Nr 255. Bielefeld, Montag, den 3. November 1913. 103. Jahrgang.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die Westfälische Zeitung ist die gelesenste Zeitung im östlichen Westfalen; sie erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis** in Bielefeld, bei unseren Agenturen und allen Postanstalten für die Ausgabe A (ohne „Illustrierte Weltschau") monatlich 65 Pfg., vierteljährlich Mk. 1.95; für die Ausgabe B mit **„Illustrierte Weltschau"** bei den Trägerinnen und Agenturen vierteljährlich Mk. 2.60, bei allen Postanstalten Mk. 2,70. :: :: ::

Redaktion und Expedition: Niedernstraße 27. Fernsprecher 61.
Berliner Büro: Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 28.

Anzeigen kosten im Verbreitungsbezirk, umfassend die Kreise Bielefeld, Halle, Herford, Minden, Wiedenbrück, sowie Lippe-Detmold 15 Pfg. die Kolonelzeile oder deren Raum; auswärts 20 Pfg., Reklamen 60 Pfg. die breite Textzeile; Beilagegebühr für 1000 Stück Mk. 6.— Für Erfüllung von **Platzvorschriften** wird keine Gewähr übernommen. Anzeigen-Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und bei Konkursen.

Umfang der heutigen Nummer 14 Seiten mit der Unterhaltungsbeilage.

Kriegsminister und Bodenspekulation.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

An demselben Tage, da der Krupp-Prozeß eine überraschende Wendung gemacht hat, die die zeugeneidliche Vernehmung eines hohen Offiziers erwünscht erscheinen läßt, um die Heeresverwaltung vor aller Welt von dem — nirgends ernsthaft gehegten — Verdacht der Begünstigung Kruppscher Vertrauensleute zu reinigen, kämpft vor einer anderen Berliner Strafkammer der Kriegsminister für die Integrität seiner höchsten Verwaltungsbeamten. Auf den Antrag eines bisher ganz unbekannten Steglitzer Schriftstellers Sebald, „gegen den Herrn Kriegsrat Selle ein Disziplinarverfahren einzuleiten, um zu ermitteln, inwieweit er und seine Freunde beteiligt waren an den unlauteren Geldverdiensten, die der Kommissar des königlichen Kriegsministeriums beim Terrainerwerb für den Zossener Schießplatz auf die Seite gebracht hat", antwortete der neue Kriegsminister v. Falkenhayn mit einem Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung.

In diesem Falle kam der Strafantrag dem Angeklagten durchaus erwünscht, denn er verschaffte ihm die längst gesuchte Gelegenheit, das Vorgehen der Terrainspekulation beim Erwerb des Zossener Schießplatzes in das helle Licht der Oeffentlichkeit zu rücken. Welche Beweggründe immer den Herrn Sebald bei seinem ungewöhnlichen Vorgehen geleitet haben mögen — er selbst gab vor Gericht an, daß er seit 30 Jahren in heftigstem Kampfe mit der Terrainspekulation stehe und auch im vorliegenden Falle nur aus rein sachlichen Gründen gehandelt habe —, dem Herrn Kriegsminister dürfte es nur angenehm sein, die Geschichte des Zossener Schießplatzkaufes authentisch festzustellen. Denn diese Geschichte hatte allmählich schon einen ganzen Legendenkranz um sich gesammelt, hatte die Zeitungen bereits seit Jahr und Tag anläßlich des mit hineinspielenden Disziplinarfalles des Pfarrers Stier beschäftigt, der ebenso wie Sebald scharf gegen die Zossener Spekulationsgewinne aufgetreten, aber disziplinarisch freigesprochen worden war, und hatte auch bereits im Reichstag zu unliebsamen Erörterungen geführt.

Unter diesen Umständen bedeutet es eine wahre Erleichterung, daß jetzt einwandfrei vor Gericht die Begleitumstände des fiskalischen Ankaufs festgestellt werden. Auch wenn diese Feststellungen, wie wir als ganz selbstverständlich annehmen, die völlige Haltlosigkeit des Verdachtes erbringen, daß hohe Beamte mit privaten Spekulationsgeschäften irgendwie in Verbindung gebracht werden können, wird die neue Beleuchtung der Bodenspekulation durch dieses auffallende Gerichtsverfahren wieder einmal in verdienstlicher Weise die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Wesen der volksschädigenden Terrainspekulation hinlenken.

Man weiß ja längst, daß gewisse Kreise lediglich und ausschließlich vom Handel mit vaterländischem Grund und Boden leben, und zwar sehr gut und auskömmlich leben. Das ist natürlich an sich gar kein Vorwurf. Terrainspekulationen sind zunächst nicht anders wie andere Waren- und Geschäftsspekulationen zu beurteilen. Und wenn in zahlreichen Einzelfällen ganz erhebliche Gewinne erzielt werden, so stehen denen auch ebenso zahlreiche Fälle empfindlicher Verluste gegenüber. Schließlich soll auch nicht verkannt werden, daß durch Ankauf und Aufschließung geeigneten Baulandes vielfach erst die Ansiedelung ermöglicht, die Ausnutzung vacher Flächen zu Wohnzwecken erleichtert wird. Gegen das alles richtet sich keineswegs das allgemeine Mißtrauen der Oeffentlichkeit, wenn von Bodenspekulation die Rede ist. Die vorgefaßte ungünstige Beurteilung, unter der nun einmal die Terrainspekulanten allgemein in allen Kulturländern zu leiden haben, bezieht sich vielmehr auf die vielfach gehandhabte rücksichtslose Ausbeutung des Terraingeschäfts durch smarte Grundstückshändler. Im vorliegenden Falle handelt es sich um die staatliche Notwendigkeit des Ankaufs eines günstig gelegenen Schießplatzes für die Heeresverwaltung. Herr Sebald will durch eidliche Zeugenvernehmung beweisen, daß die Militärbehörde für das Zossener Terrain mindestens den doppelten und dreifachen Preis des ursprünglichen Wertes zahlen mußte und daß die hierin zu erblickende Uebervorteilung des Reiches durch die Terrainspekulation nur durch vorzeitiges Bekanntwerden des Ankaufsplanes der Militärverwaltung ermöglicht wurde. Man ist von vornherein geneigt, ihm zuzugestehen, daß eine wirkliche Beleidigung des Geheimen Kriegsgerichtsrats Selle nicht in seiner Absicht lag. Für die breite Oeffentlichkeit sind denn auch die von Sebald beabsichtigten Klarstellungen bedeutsamer als die Einzelheiten des formellen Beleidigungsprozesses. Es steht nur im Augenblick noch dahin, ob der Rahmen dieses Prozesses weit genug ist, um alle die in der Zossener „Affäre" dringlich erwünschten sachlichen Klarstellungen zu erbringen.

Das Urteil.

* **Berlin, 3. Nov. Im Prozeß gegen den Schriftsteller Sebald wegen Beleidigung des Wirkl. Geh. Kriegsrats Selle im Zusammenhang mit dem Ankauf des Zossener Schießplatzes beantragte der Staatsanwalt eine neunmonatige Gefängnisstrafe. Das Gericht nahm nicht an, daß der Angeklagte wider besseres Wissen handelte und verurteilte ihn nur wegen übler Nachrede im Sinne des § 188 5 drei Monaten Gefängnis.**

Vom Tage.

— **Bielefeld**, 3. November 1913.

Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, empfing der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg gestern vormittag den Botschafter in London, Fürsten Lichnowsky.

*

Unter dem dringenden Verdachte, junge Leute zum Eintritt in die Fremdenlegion veranlaßt zu haben, wurde ein Schreiber namens Rhein aus Mainz verhaftet. Er bestreitet seine Schuld.

*

Zum Rektor der Leipziger Universität für das Jahr 1913/14 ist für den erkrankten Professor Dr. Albert Köster Geheimrat Professor Dr. Otto Mayer gewählt worden.

*

Das neue Parseval-Luftschiff „P. L. 16", das am Sonnabend morgen unter Führung von Oberleutnant Stelling in Bitterfeld aufgestiegen und über Hamburg, Lübeck, Güstrow und Neustrelitz geflogen ist, ist nachmittags wegen starker vertikaler Böen bei Neustrelitz unbeschädigt gelandet.

*

Als auf dem Schießplatz der Skodawerke ein 7,5-Zentimeter-Feldgeschoß, das nach dem Abschießen nicht explodiert war, von einem Geschoßmeister demontiert werden sollte, fiel das Geschoß zu Boden und explodierte. Der Geschoßmeister und ein Arbeiter wurden getötet, zwei andere Arbeiter schwer verletzt.

*

Premierminister Asquith wurde in der Nähe von Hirling in Schottland bei einer Automobilfahrt von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts angegriffen, die Pfeffer in den Wagen warfen und den Premierminister schlagen wollten. Polizeibeamte, die in einem zweiten Automobil unmittelbar folgten, vertrieben die Angreiferinnen. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

*

Auf Veranlassung des französischen Kriegsministers und im Einverständnis mit den behandelnden Aerzten begab sich der Chirurg der Pariser Hospitäler, Dr. Hartmann, zu einer Konsultation zum Krankenbett des Oberstleutnants von Winterfeldt nach Grisolles.

Die Regierung zur braunschweigischen Frage.

Zur Regelung der Thronfolge im Herzogtum Braunschweig gibt die „Nordd. Allg. Ztg." folgende Begründung für die veränderte Haltung des Bundesrats. Im Oktober 1913 stand der Bundesrat vor neuen Tatsachen: Die Häuser Hohenzollern und Welf sind versöhnt und durch neue Familienbande eng verbunden. Nach den öffentlich abgegebenen, von seinem Herrn Vater gebilligten Erklärungen des Herzogs Ernst August kann von einer Anfechtung des preußischen Besitzstandes in Zukunft nicht mehr die Rede sein. Unter so veränderten Umständen brauchte die im Bundesratsbeschluß von 1907 enthaltene Forderung eines förmlichen Verzichts auf vermeintliche Rechte nicht aufrecht erhalten zu werden. Es sprach dafür auch die Erwägung, daß nach der in der staatsrechtlichen Wissenschaft mehr und mehr übereinstimmend gewordenen Ansicht der Verzicht auf ein Thronfolgerecht, selbst wenn er ausdrücklich auch für die Nachkommen erklärt wird, nur den Verzichtenden selbst bindet und nicht seine Erben.

Die erforderlichen Bürgschaften mußten deshalb in anderer Weise gefunden werden. Und solche Bürgschaften sind ausreichend gegeben. Sie liegen in der Persönlichkeit des jungen Fürsten, dem das Kaiserpaar die einzige Tochter anvertraut hat. Sie liegen in seinen Erklärungen an den Reichskanzler. Sie liegen, vom Persönlichen abgesehen, in seiner Stellung als regierender Herzog von Braunschweig, die ihm mit den Rechten auch die Pflichten eines deutschen Bundesfürsten überträgt. Sie liegen in der Kundgebung, die der Herzog heute bei seinem Regierungsantritt erlassen hat; es heißt darin: „Als deutscher Fürst werden Wir stets in unerschütterlicher Treue zum Reiche und seinem erhabenen Oberhaupte stehen und im Verhältnis zu Unseren hohen Verbündeten allezeit Unsere Verpflichtungen erfüllen, die Uns durch die Reichsverfassung und die ihr zugrunde liegenden Bündnisverträge auferlegt sind." Bei dieser Sachlage lag kein Grund für den Bundesrat mehr vor, die Erfüllung der berechtigten Ansprüche Braunschweigs auf endgültige Regelung der Thronfolge länger auszusetzen und den Erben der braunschweigischen Krone von der Regierung fernzuhalten, dessen klare und bündige Versprechungen jede Gefährdung des Rechtsfriedens im Reiche durch ihn ausschließen."

Das Regierungsmanifest des neuen Herzogs.

Die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen" veröffentlichten am Sonnabend in einer Sonderausgabe das Patent des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, das u. a. besagt:

Nachdem die Hindernisse, welche seit dem Ableben des Hochseligen Herzogs Wilhelm der Ausübung der Regierung des Herzogtums seitens der Berechtigten aus dem fürstlichen Gesamthause Braunschweig-Lüneburg entgegenstanden, durch Gottes gnädige Fügung in beglückender Weise beseitigt sind, haben Wir die Uns durch den hochherzigen Verzicht Unseres innigstgeliebten, durchlauchtigsten Vaters, angefallene Regierung des Herzogtums mit dem heutigen Tage angetreten. Wir versichern bei Unserem fürstlichen Wort, daß Wir die Landesverfassung und alle ihre Bestimmungen beobachten, aufrechterhalten und beschützen wollen. Als deutscher Fürst werden Wir stets in unerschütterlicher Treue zum Reiche und seinem erhabenen Oberhaupte stehen und im Verhältnisse zu Unseren hohen Verbündeten allezeit Unsere Verpflichtungen erfüllen, die Uns durch die Reichsverfassung und die ihr zugrunde liegenden Bündnisverträge auferlegt sind Wir geloben, auf dieser Grundlage in Gerechtigkeit und Fürsorge alle Unsere Kräfte dem Wohle des Landes zu weihen und bitten Gott um seinen gnädigen Beistand, damit Unsere Regierung dem Herzogtum zum Segen gereiche.

Der militärische Rang des Herzogs.

Wie das „Militärwochenblatt" meldet, wurde der Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, bis jetzt Rittmeister und Eskadronchef im Husaren-Regiment von Zieten (Brandenburgisches) Nr. 3, aus Anlaß seines Regierungsantritts zum Obersten à la suite des gedachten Regiments ernannt. Er wird außerdem an der Spitze und in den Listen des Braunschweigischen Infanterie-Regiments Nr. 92 und des Braunschweigischen Husaren-Regiments Nr. 17, deren Uniform er anlegt, geführt.

*

Der Kaiser drückte in einer sehr herzlich abgefaßten Drahtung dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg seinen Dank für die Führung der Regentschaft in Braunschweig aus.

Gemeinsames Vorgehen Oesterreichs und Italiens.

Der „Pester Lloyd" erfährt von Wiener unterrichteter Seite, daß Oesterreich-Ungarn und Italien kürzlich den Großmächten mitgeteilt haben, daß sie die Durchführung der Londoner Beschlüsse über die Abgrenzung Südalbaniens bis zum 30. November für unerläßlich erachten. Wenn dies notwendig sein sollte, würden die beiden Mächte einen Schritt in Athen unternehmen und die strittigen Ortschaften kurzweg für albanesisch erklären mit der Begründung, daß die Griechen, wenn sie die Feststellung der Nationalität erschweren, dadurch mittelbar die albanesische Nationalität des Ortes zugeben.

Der „Pester Lloyd" bespricht ferner nach einer Wiener Information die Prophezeiung der Belgrader „Samouprawa", wonach man auf einen neuen albanesischen Einfall in serbisches Gebiet gefaßt sein müsse. Angesichts der drakonischen Nationalitätspolitik sei es leicht zu verstehen, daß Serbien in der Lage ist, einen albanesischen Einfall mit mathematischer Pünktlichkeit vorauszusagen Auch die griechischen Bürger Serbiens würden nicht gelinder behandelt.

*

Dschawid Bei in Berlin.

Der frühere türkische Finanzminister Dschawid Bei ist von Wien in Berlin eingetroffen und am Bahnhof vom türkischen Botschafter empfangen worden. Die wichtigste Aufgabe Dschawid Beis sind die Unterhandlungen über die Bagdadbahn mit der Deutschen Bank und der Regierung sowie die Erledigung noch einiger ungeklärter Konzessionierungsfragen. Es werden zu diesem Zweck langwierige Verhandlungen notwendig sein, so daß mit einem etwa einmonatigen Aufenthalt Dschawid Beis in Berlin gerechnet wird. Außerdem wird Dschawid Bei die Zustimmung Deutschlands zu der Zollerhöhung und zur Einführung des Staatsmonopols auf Spielkarten, Alkohol und Zigarettenpapier zu erreichen trachten. Ueberhaupt sollen alle schwebenden ökonomischen Fragen geklärt werden.

Der neue Mann in Wien.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Sir Fairfax Cartwright, Englands Botschafter am Wiener Hof, hat jetzt sein Abberufungsschreiben in die Hände des Kaisers Franz Josef gelegt. Die Zeiten der deutsch-englischen Hochspannung sind vergangen, und König Eduards Einkreisungspolitik gehört als etwas defekte Rarität in den Schaukasten der Geschichte. Darum ist die Frage auch nicht mehr von derselben Bedeutung, welch Geistes Kind der Nachfolger Cartwrights ist. Sir Maurice de Bunsen ist der Enkel des Gesandten Friedrich Wilhelms IV. am Hofe von St. James. Er gilt unter den deutschen Diplomaten, mit denen er zusammen im Auslande gewirkt hat, als Deutschland freundlich gesinnt. Allerdings schwankt, namentlich in englischen Kreisen, in dieser Richtung das Urteil über ihn. Im allgemeinen findet man, daß die Abkömmlinge von Deutschen, die in britische Dienste getreten sind, keine sonderliche Vorliebe für ihr Ursprungsland zur Schau tragen. Ob das unter einem gewissen Zwange geschieht, um ihre junge nationale Qualifikation drastisch zu beweisen, ob es die häufig beobachtete Folge des Apostatentums ist, bleibe dahingestellt.

Nationale Zu- und Abneigung findet sich bei Engländern überhaupt selten markant ausgesprochen. Sie sind eben nur Engländer und Vernunft aber wenig Gefühlsmenschen. Das gilt auch von den britischen Diplomaten, und nur als solcher ist Sir Maurice zu beurteilen. Als wohldisziplinierte Agenten dienen sie dem britischen Interesse, wie das ihre selbstverständliche Pflicht ist, ohne persönlichen Neigungen für die eine oder andere Nation weiteren Spielraum zu gewähren. Auch diese Gefühle werden durch des Dienstes gleichgestellte Uhr geregelt. Englands Botschafter in Wien wird heute schwerlich die Instruktion haben, eine antideutsche Politik zu treiben; es auf eigene Rechnung zu tun, liegt nicht in der Art der britischen Diplomatie. Es dürfte daher ein müßiges Unterfangen sein, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, ob der neue Botschafter am Wiener Hofe pro- oder antideutschen Neigungen huldigt. Eins steht aber fest, er ist eins der besten Pferde, wenn nicht das beste, aus dem Stalle britischer Diplomatie. Das hat er auf seinem bisherigen Posten bewiesen.

Eine Bismarckhuldigung des Reichskanzlers.

In der am Sonnabend in Berlin abgehaltenen Versammlung des Vereins zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück hielt der Reichskanzler folgende Rede:

„Als ich seinerzeit aufgefordert wurde, das Ehrenpräsidium dieser Organisation zu übernehmen, nahm ich es mit großem Danke an. Wenn je ein Ehrenpräsidium eine Ehre in sich schließt, so ist es hier, denn im Verein mit Männern, die sich an die Spitze der Organisation gestellt haben, die schon bisher ein unendliches Maß von Mühe und Arbeit auf sich genommen haben, mitwirken zu dürfen an der Errichtung eines Denkmals, das Deutschland Bismarck setzt, ist allerdings ein Amt, das die größte Ehre mit sich bringt. Ich wüßte nicht, wie dieses großen vaterländischen Erinnerungen geweihte Jahr einen besseren Abschluß finden könnte, als in einem Appell Bismarks eingedenk zu sein und zu bleiben. Das Werk der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft, alle Mühen und Siege, deren wir in erhebenden Feiern gedacht haben, wären vergebens gewesen ohne das Werk der Einigung, das unser Bismarck gebracht hat.

Daher darf sein Name am wenigsten fehlen in der Reihe der großen Deutschen, deren wir in diesen Tagen gedenken, darum aber auch sollen alle, die sich Deutsche nennen dürfen, zusammenhalten, wenn es gilt, mit einem Denkmal hoch über dem Rhein ein Wahrzeichen aufzurichten, nicht nur aus Dankbarkeit gegen Bismarck, sondern auch als Symbol der heißen Vaterlandsliebe, und der zu jedem Opfer bereiten Hingabe an die Nation, worin Bismarcks Leben aufging. Diesen Bismarckschen Geist, der sein heiligstes Vermächtnis an Deutschland war, soll uns das Denkmal mahnend und warnend verkörpern. Möge von der heutigen Verhandlung im Herzen der deutschen Reichshauptstadt die einmütige begeisterte Förderung dieses vaterländischen Werkes einen neuen kräftigen Anstoß erhalten. Das ist mein Wunsch, ich schließe mit der Bitte: Helfen Sie uns, dieses Werk bald würdig zur Vollendung zu bringen."

Heer und Flotte.

Biserta als französischer Flottenstützpunkt.

Wie offiziös verlautet, gibt der französische Marineminister demnächst einen Erlaß heraus, wodurch eine Seepräfektur in Biserta für das nordafrikanisch-französische Küstengebiet errichtet wird. Zum Seepräfekten und Oberbefehlshaber der nordafrikanischen Seestreitkräfte wird ein Vizeadmiral mit dem Sitze in Biserta ernannt, der in Friedenszeiten für das tunesische Küstengebiet dem Generalresidenten von Tunis und für das algerische Küstengebiet dem Generalgouverneur von Algerien unterstehen wird. In Kriegszeiten wird der Seepräfekt bezüglich der Flottenstützpunkte dem Befehlshaber der nordafrikanischen Truppen und bezüglich der Flotte dem Marineminister unterstehen.

Parlamentarische Nachrichten.

Ueber den Arbeitsplan des Reichstages

erfährt die Rh.-Westf. Ztg. folgendes: Der Präsident des Reichstages, Dr. Kämpf, beabsichtigt am 26. November in der zweiten Vollversammlung nach dem Wiederzusammentritt die erste Lesung des Spionagegesetzes vorzunehmen, das bereits im Mai dem Reichstag unterbreitet wurde. Im Anschluß hieran sollen in den drei weiteren Novembersitzungen die zu erwartenden Anfragen (Arbeitslosigkeitversicherung und Welfenfrage) und die spruchreifen Wahlprüfungen besprochen werden. Da

ff. Kunstblätter
in aparten Umrahmungen und
ehlt die
Rahmenfabrik
cher
Fernruf 1206.
Einrahmungen.

2. Dezember
roße Badische
Lotterie
inne im Gesamtwerte
von Mark
0000
78 Pferdegewinne
000
4500 Silbergewinne
000
Hauptgewinn
000
M., 11 Lose 10 M.
se.) Porto und Liste
5 Pf. extra,
rkaufsstellen
zusammen 5 Mk.
extra).
und Berlin W. 9,
Lennéstrasse 4

bitte
affees
027/12

uses
ner
alter
annfwein
ger
ann Osthoff
eien-Herford

der Haushalt dem Reichstag bestimmt am 25. November vorliegen wird, kann seine erste Lesung in den ersten Dezembertagen erfolgen; sie währt in der Regel drei bis vier Tage. Außerdem sollen noch kleinere Vorlagen vor der Weihnachtspause erledigt werden, so der Entwurf über die Beschäftigung von Hilfsrichtern am Reichsgericht und der Entwurf über die Verlängerung des deutsch-englischen Handelsprovisoriums bis zum 31. Dezember 1915, der gegenwärtig dem Bundesrat vorliegt. Beide Entwürfe treten am 31. Dezember 1913 in Kraft. Die genaue Arbeitseinteilung bleibt dem Aeltestenrate vorbehalten, auch wird er entscheiden, welche Materien sonst noch im Dezember zu beraten sein werden. Am 13. Dezember dürften schon die Weihnachtsferien beginnen.

Aus den Parteien.

Das nationalliberale Zentralkomitee Westfalens trat dieser Tage in Dortmund zu einer Sitzung zusammen, die außerordentlich stark besucht war. Im Vordergrunde der Verhandlungen standen zwei Referate über die welfische Frage und über den Schutz der Arbeitswilligen. Zur letzteren Frage wurde nach einem Referat des Abg. Hirsch folgende Resolution einstimmig angenommen: Das nationalliberale Zentralkomitee der Provinz Westfalen hält eine gesetzliche Regelung des stärkeren Schutzes der Arbeitswilligen für ein dringendes Erfordernis. Die Erfahrungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, insbesondere beim letzten großen Bergarbeiterausstand, haben gezeigt, daß unter den gegenwärtigen Rechtszuständen alle nicht sozialdemokratisch organisierten Arbeiter einem unerträglichen Drucke einer radikalen Minderheit schutzlos preisgegeben sind. Das freie Recht der Arbeitsbetätigung ist eine notwendige Voraussetzung der Koalitionsfreiheit. Im gemeinsamen Interesse der Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmer erhofft daher die nationalliberale Partei Westfalens von der in Wiesbaden eingesetzten Kommission unserer Reichstagsfraktion die baldige Förderung der Lösung einer immer brennender werdenden Frage.

Lokales und Allgemeines.

Bielefeld, 3. November 1913

Erfahrungen mit städtischen Hypothekenämtern.

Der Generalsekretär des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungswesen, Dr. Lindeke, hat eine zeitgemäße Veröffentlichung in Buchform erscheinen lassen, die das Thema der städtischen Hypothekenämter gründlich behandelt und eine Fülle neuen Materials herbeibringt. Der Verfasser führt aus, daß zwei Umfragen in den Jahren 1911 und 1912 bei sämtlichen in Betracht kommenden Gemeinden, wo städtische Anstalten für zweite und zum großen Teil auch erste Hypotheken bestehen, viel Interessantes erbracht haben. Das Gesamtergebnis ist folgendes:

Die Errichtung von besonderen städtischen Anstalten für Hypothekenbeschaffung ist der schnellste und leichteste Weg, um den privaten Kleinwohnungsbau zu organisieren und zu erleichtern. Die gemeinnützige Tätigkeit ist in erster Linie auf die seither vorhandenen Geldquellen (Landesversicherungsanstalten, Reich und Staat) zu verweisen. Wünschenswert aber ist auch die gleichzeitige Schaffung eines Reichsgarantiefonds, durch den u. a. auch den Gemeinden ein Teil des Risikos abgenommen wird.

Recht interessant sind die Antworten, die von den einzelnen Städten im Fragebogen unter Allgemeine Erfahrungen eingelaufen sind.

Aachen schreibt: Einige Anträge wurden wegen Ueberschuldung zurückgewiesen; die Zins- und Tilgungsraten müssen monatlich aus den Mieteingängen bei der Sparkasse angesammelt werden, zwecks Erziehung zur Wirtschaftlichkeit.

M.-Gladbach schreibt: Die Einrichtung hat sich gut bewährt.

Krefeld schreibt: Die Einrichtung hat sich bewährt, Besserung des Wohnungsmarktes und Einwirkung auf die Bauweise.

Lüdenscheid: Die Einrichtung hat sich als Bedürfnis erwiesen.

Rheydt: Nach den Erfahrungen bisher hat sich die Einrichtung bewährt, obwohl von einer starken Inanspruchnahme nicht gesprochen werden kann. Die Schwierigkeit der Beschaffung zweiter Hypotheken ist behoben, die Seßhaftigkeit gefördert.

Minden antwortet: Der Fonds war schnell erschöpft. Es handelte sich um 300 000 Mk.

Die besten Erfahrungen aber scheint bisher Neuß gemacht zu haben, wo die städtische Anstalt bereits seit fast 10 Jahren besteht (mit 1 Million dotiert, durch städtische Anleihe bei der Stadtsparkasse beschafft). Die Antwort lautet kurz und bündig: „Ausgezeichnet bewährt."

○ Was der November bringt.

Die seit 28 Jahren spielende braunschweigische Frage findet jetzt ihre Entscheidung durch die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August und den Einzug des Herzogpaares in Braunschweig am 3. November. Der Reichstag tritt in der zweiten Hälfte des Monats wieder zusammen. Der mecklenburgische Landtag ist auf den 20. November einberufen worden. Von politischer Bedeutung ist der Besuch des österreichischen Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand am englischen Hofe am 11. November.

Was Bielefeld betrifft, so findet am 5. November die schon erwähnte Stadtverordnetensitzung statt, in der über die wichtigen Fragen des Durchbruchs Oberstraße—Breitestraße und der Uebernahme der Cecilienschule auf die Stadt entschieden werden soll. Am 8. November findet hier eine Tagung der westfälischen Standesbeamten statt. Tags darauf, am Sonntag, den 9. November, hält der Radevormwalder Rennverein sein letztes diesjähriges Rennen ab. In der folgenden Woche werden die Stadtverordnetenwahlen vorgenommen; am Mittwoch, den 12. November wählt die dritte Abteilung, am 13. die zweite und am 14. die erste Abteilung. Am 13. November soll auch die Vereidigung des im Oktober eingetretenen neuen Jahrgangs des hiesigen Bataillons erfolgen.

⊖ 25jährige Jubelfeier der Kleinkinderschule im Westheim.

Im festlich geschmückten Schulhause der Kleinkinderschule in der Weststraße fand am gestrigen Sonntag die 25jährige Jubelfeier der Sonntagsschule im Westheim statt. Nachmittags um 2 Uhr begann die Feier an der etwa 150 Schüler teilnahmen. Gemeinsame Lieder und Vorträge trugen zur Verschönerung der Feier bei. Ein früherer Helfer der Schule, jetzt in Gütersloh wohnhaft, hielt an die Schüler eine kurze Ansprache, worin er die Geschichte der Sonntagsschule feierte. Der Feier wohnten mehrere geladene Gäste bei. Zum Schluß wurden die Schüler mit Kuchen und einem Festbüchlein beschenkt. Anschließend hieran blieben dann die Gäste mit den Helfern der Schule im engeren Kreise beisammen, wobei manche alte Erinnerung seit der Gründung der Schule wachgerufen wurde. Möge der Sonntagsschule im Westheim eine fernere gesegnete Zukunft beschieden sein.

Fleischpreise in Bielefeld.

Die hiesige Fleischerinnung hat die Preise für die nächsten 14 Tage wie folgt festgesetzt: a. Rindfleisch einschl. Ochsenfleisch einh. Ware für 1 Pfd.: Bauchstücke 85 Pfg., Flankenstücke 90 Pfg., Bruststücke 90 Pfg., Querrippe, Hochrippe, Schaufelrippe 90 Pfg., Bratenst. aus der Keule 95—100 Pfg., vom Bug 90—95 Pf., Zungenst. 90—95 Pf., Roastbeef ohne Filet und Beil. 95 Pfg., mit Filet und Beil. 100—110 Pfg., schieres Rindfleisch 1,20 Mk., zu Rouladen verschnitten 1,20 Mk., Filet im Ganzen 1,50 Mk., geteilt zu Beefsteak 1,60 Mk., Nierenfett 65—70 Pfg., Backenfleisch 40 Pfg. b. Schweinefleisch für 1 Pfd.: Bauch durchwachs. 85 Pfg., Schinken frisch 95—100 Pfg., Schulterfr. 90 Pfg., Nackenst. 100 bis 110 Pfg., Kotelette 120 Pfg., Mürbbraten 110 Pfg., schieres Fleisch 120 Pfg., Bratwurst 110 Pfg., Flomen 80 Pfg., Speck frisch 90 Pfg., Speck geräuchert 100—110 Pfg., Speck mager 110 Pfg., Kleinfleisch 40 Pfg., Kopf ohne Backen 45 Pfg., Kopf mit Backen 60 Pfg., Schweinerippen 90—100 Pfg., c. Kalbfleisch: Kalbskeule 1. Qualität 1,10—1,20 Mk., 2. Qual. 100—110 Pfg., Kotelette, 1. Qual. 1,10—1,20 Mk., 2. Qual. 110 Pfg., Nacken-, Bug-, Brust- u. Flankenstücke 95—100 Pfg. d. Hammelfleisch: Keule 110 Pfg., Rücken 100 Pfg., Brust- 85—90 Pfg., Bug- und Nackenstücke 90—100 Pfg.

Personalnachrichten von der Eisenbahn.

Es erhielt aus Anlaß des Uebertritts in den Ruhestand den Kgl. Kronenorden IV. Klasse: Bahnmeister I. Klasse Bührmann in Blotho, das Verdienstkreuz in Silber: Zugführer Busse in Lemgo, das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber: die Schaffner Aldag und Brandt in Holzhausen I, die Weichensteller Heidhölter in Herford und Hupe I in Talle (Lippe). Die Prüfung zum Eisenbahnassistenten bestand Stationsaspirant Gerlof in Dissen-Rothenfelde.

○ Bielefeld und der Prinz-Heinrich-Flug 1914.

Wie bereits mitgeteilt, wird bei dem nächstjährigen Prinz-Heinrich-Flug, der für die Zeit vom 17. bis 25. Mai in Aussicht genommen ist, auch Bielefeld berührt werden. Der erste Teil des Fluges, für den die Zeit vom 17. bis 19. Mai zur Verfügung steht, beginnt in Darmstadt und führt über Mannheim, Pforzheim, Straßburg, Speyer, Frankfurt, Koblenz, Köln, Wiesbaden, zurück nach Frankfurt. In der Zeit vom 20. bis 22. Mai ist dann der zweite Teil des Fluges zu erledigen. Dabei ist folgende Strecke zurückzulegen: Frankfurt, Gießen, Kassel, Braunschweig, Hamburg, wo eine Zwischenlandung vorgenommen wird. Von Hamburg wird dann der Flug fortgesetzt über Hannover, Minden, Herford, Bielefeld, Münster, Osnabrück, Bremen und zurück nach Hamburg. An diesen Flug, der ein Zuverlässigkeitsflug sein soll, schließt sich eine strategische Aufklärungsübung, die am 23. Mai in Hamburg beginnt und über eine Meldesammelstelle in der Gegend von Münster nach Köln führt, wo am 25. Mai noch taktische Aufklärungsübungen vorgenommen werden sollen.

✕ Aus dem Sennelager.

Bei der am vergangenen Freitag abgehaltenen Parforcejagd in der Senne stürzte Leutnant Prinz Anton v. Croy, kommandiert zur Offizierreitschule Paderborn, mit dem Pferde. Der Prinz war längere Zeit bewußtlos und wurde mittelst Automobils ins Militärlazarett nach Paderborn gebracht. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat der Prinz innere Verletzungen davongetragen, die aber nicht schwer zu sein scheinen.

⊕ Ein Flieger über Bielefeld.

Gestern vormittag nahm ein Flieger seinen Weg über Bielefeld. Gegen 10½ Uhr tauchte er über den Bergen von Bethel auf und flog in nordöstlicher Richtung über die Stadt hinweg. Vermutlich hat er seinen Weg nach Hannover genommen.

Ausstellung Minden 1914.

Der Vorstand der nächstjährigen Mindener Gewerbe- und Industrie-Ausstellung erläßt ein Preisausschreiben zur Erlangung eines Ausstellungszugstücks. Alle Bewohner der Provinzen Westfalen und Hannover, der Fürstentümer Lippe und Schaumburg-Lippe können sich an diesem Wettbewerb beteiligen. Die Preise betragen 300, 200 und 100 Mk. Wir verweisen hiermit auf das bereits erschienene Inserat.

✕ Ausstellung Hermann Stenner.

Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Ausstellung unseres jungen, heimischen Malers in der alten Handwerkerschule (früher Töchterschule) an der Klosterstraße nur noch bis zum Donnerstag, den 5. November, geöffnet ist, und zwar von vormittags 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

○ Blumen- und Pflanzenschau in Bielefeld.

Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands (Gruppe Westfalen und Lippe) hat in seiner gestern in Herford abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen, im Jahre 1914 in Bielefeld eine Blumen- und Pflanzenschau zu veranstalten.

***** Regimentsjubiläum der Gardeschützen.**

Das Garde-Schützen-Bataillon in Berlin-Lichterfelde begeht am 18., 19., und 20. Mai 1914 (Haupttag 19. Mai) die Feier der hundertjährigen Wiederkehr seines Stiftungstages, und es fordert alle ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte, Oberjäger und Schützen auf, ihre Beteiligung an der Feier, möglichst durch Vereine gesammelt, dem Bataillon bis zum 15. Januar 1914 anzuzeigen. Die Vereinigung ehemaliger Garde-Schützen für Köln und Umgegend e. V. in Köln bildet die Sammelstelle für Anmeldungen aus der Rheinprovinz und Westfalen; Anmeldungen wolle man an ihren Vorsitzenden, Louis Welter in Köln, Steinfelder Gasse 32, richten.

○ Chrysanthemen-Ausstellung

Zu einer Chrysanthemen-Ausstellung hatte unsere Stadtgartenverwaltung die Bürgerschaft für den gestrigen Sonntag eingeladen, und dieser Aufforderung hatten viele Blumenfreunde Folge gegeben, so daß der Vortragssaal unserer neuen Handwerkerschule abermals zahlreiche Besucher fand. Trotzdem das Chrysanthemum schon längst in unseren Breiten kein Fremdling mehr ist, hat es doch noch nicht den Weg in die breiten Volksschichten gefunden. Unsere heimische Flora birgt ja auch einige zur Familie der Chrysanthemen gehörende Blumen, es sei nur auf daß Maßliebchen, die Margaretenblume (Chrysanthemum leu canthemum) hingewiesen, sowie auf die als Unkraut sehr wenig beliebte Wucherblume. Was uns gestern gezeigt wurde, hatte wenig Aehnlichkeit mit diesen Chrysantemum-Arten; man könnte höchstens die buschigen Sorten mit ihren lila Blütenblättern und der gelben Mitte mit der Margaretenblume in Vergleich stellen. Aber sonst sah man die Arten, die als japanische Gewächse bekannt sind, heute aber durch deutsche Züchter in einer erstaunlichen Fülle an Formen und Farben auf den Markt gebracht werden. Wenn sich die gestrige Ausstellung naturgemäß auch auf wenige Spielarten beschränken mußte, so bot sie doch ein abwechslungsreiches, prächtiges Bild. In hellem Gelb und Terrakotta leuchteten die großen Blütenköpfe von Soleil d'Octobre, in reinem zarten Lila die von Virand Moral, der die älteste Sorte La Triomphante bezüglich der Färbung nahekommt. In ihrem schneeigen Weiß stritten Prinzeß Alice von Monaco mit Niveum um die Vorherrschaft, in satten Farbtönen hoben sich von ihnen die bronzefarbene Souvenir de Dr. Gaude und die sammetartig purpurrote L'Africaine ab. Einen weiteren Reiz dieser Blumen, unter denen sich neben großen vollen Blütenköpfen die einfachen, ungefüllten Sorten, die augenblicklich sehr beliebt sind, gut behaupteten, bot die Verschiedenartigkeit ihrer Blütenblätter; diese waren glatt auseinanderstehend, jene nach innen zusammengerollt, andere wieder zungen- oder röhrenförmig gestaltet. Diese Mannigfaltigkeit der Formen und Farben, dazu die Verschiedenheit des Wuchses verleihen der Blume eine ungemein vielseitige Verwendbarkeit, ob man sie nun im Wintergarten heranzieht oder zum Zimmerschmuck verwendet oder ob man sie, wie dies z. B. beim Leineweberbrunnen geschehen ist, als kompakte Masse durch ihre Farben auf Beeten wirken läßt. Ueber diese vielseitige Verwendbarkeit sollte die gestrige Ausstellung mit aufklären und so dazu beitragen, daß diese schöne Blume mehr als bisher bei den Blumenhändlern und Gärtnern gekauft und in den Häusern und Gärten verwendet wird. Die Zucht der Blumen ist nicht schwer, gibt es doch auch schon verschiedene winterharte Sorten. Hoffentlich hat die Stadtgartenverwaltung den Zweck, den sie mit der Ausstellung verfolgte, erreicht; wie man bemerken konnte, haben verschiedene Besucher sich diese oder jene Sorte zu späterer Verwendung vorgemerkt. Wenn die Zukunft weitere Veranstaltungen dieser Art brächte, wäre dies sehr dankenswert und würde sicher freudig begrüßt werden.

✕ Zur Einheits-Stenographie.

Nicht weniger als 36 Entwürfe zur Einführung einer Einheits-Stenographie liegen dem 23er Ausschuß zur Begutachtung vor, der auf den 1. und 2. Dezember nach Berlin einberufen ist.

Reformationsfestfeier.

Nachdem schon in den Gottesdiensten auf die Bedeutung der Reformation hingewiesen war, hatte der Christliche Verein junger Männer, Bielefeld, gestern abend in seinem Vereinsheim noch eine gut besuchte Gedenkfeier an diese große Zeit veranstaltet. Nach allgemeinem Gesang und Begrüßung durch den Sekretär wechselten Männerchor, Deklamation und Musikvorträge untereinander ab. In einem scharf durchdachten Vortrage zeigte Pastor Waubke, daß auch der moderne Mensch von heute noch des Christentums bedarf. Ein Gesangsolo sowie einige Waldhorn-Solo mit Klavierbegleitung und ein größeres Deklamatorium, das die Anwesenden in die Zeit der Reformation versetzte, verschönten die Feier. In seiner Schlußansprache betonte Pastor Kuhlo noch einmal, daß ein jeder in seinem Kreise wirken müsse, damit das reine, lautere Evangelium seinen Siegeslauf durch alle Lande mache.

□ Vorlesungen Direktor Meller.

Die heute Montag beginnenden Vorlesungen bilden die Fortsetzung der früheren und behandeln besonders die inneren Vorgänge in den Kraftmaschinen, indem sie hier die Entstehung der „Mechanischen Arbeit" erläutern. Die Vorträge werden durch Vorführungen und Lichtbilder anschaulich gemacht. Sie finden im Zimmer 2 der Gewerbeschule, Grabenstraße 12, statt; ihr Besuch kann angelegentlichst empfohlen werden.

✕ Westfalens bedeutendster Dialektdichter,

Ferdinand Krüger, der als Geh. Sanitätsrat in Bredeney lebt, feierte am 27. Oktober seinen 70. Geburtstag. Ferdinand Krüger wurde am 27. Oktober 1843 in Beckum geboren. Von seinen Werken sind am bekanntesten „Rugge Wiäge" und „Hempelmanns Seniede", außerdem schrieb er den Novellenband „Witte Liljen und andere Erzählungen".

⊙ Aufenthalt des D-Zuges 4 in Herford.

In Verkehrskreisen war das Gerücht verbreitet, daß der Zug D 4 der Strecke Berlin-Cöln (Herford an 5^{16}, ab 5^{18} Uhr vom 1. Mai 1914 ab in Herford nicht mehr anhalten solle. Eine diesbezügliche Anfrage der Handelskammer zu Bielefeld beim Minister der öffentlichen Arbeiten ist von dem Minister der Eisenbahndirektion Hannover zur Behandlung überwiesen worden. Die Direktion hat der Kammer mitgeteilt, daß ihr von einer Beseitigung des Aufenthaltes des D-Zuges 4 in Herford nichts bekannt sei.

○ Der Zentralverband christlicher Tabakarbeiter Deutschlands

nahm in einer Sitzung zu der ablehnenden Antwort des Fabrikantenverbandes Stellung. Einstimmig wurde beschlossen, den Arbeitern zu empfehlen, die Bewegung damit nicht als erledigt zu betrachten, sondern die Forderungen im Hinblick auf die schlechte Lage aufrecht zu erhalten. Ueber das weitere Vorgehen sollen die einzuberufenden Versammlungen beschließen.

⊙ Ansteckende Krankheiten.

Auf den Regierungsbezirk Minden entfielen in der Berichtswoche vom 19.—25. Oktober folgende Krankheitsfälle: 27 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Diphtherie, 2 Erkrankungen und 1 Todesfall an Kindbettfieber, 11 Todesfälle an Tuberkulose, 22 Erkrankungen und 3 Todesfälle an Scharlach, 4 Erkrankungen an Unterleibstyphus. Im Stadtkreise Bielefeld wurden gezählt: 3 Erkrankungen an Diphtherie, 3 Todesfälle an Tuberkulose; im Landkreise Bielefeld an Diphtherie 1 Erkrankung und 1 Todesfall in

Pegoud in Hannover.

(Von unserm nach Hannover entsandten Spezialberichterstatter.)

Hannover, 2. November.

Pégoud, der kleine Franzose, der am Sonnabend und heute auf der großen Bult bei Hannover mit lächelnder Sicherheit seine Kunstflüge zeigte, ist einer jener Jünger der Flugtechnik, die in wenigen Wochen aus dem Nichts zu europäischer Berühmtheit gelangt sind. Der frühere Soldat, der in den Kolonien gekämpft hatte und durch seine Abenteuerlust, wie so viele andere, zur Fliegerkunst hingezogen wurde, hat erst im Frühjahr 1913 auf dem Flugplatz von Issy sein Pilotenexamen bestanden und ist heute bereits ein Phänomen der an ungeahnten Erfolgen so reichen Wissenschaft. Man erinnert sich, seinen Namen vor wenigen Monaten zum ersten Male gehört zu haben, als er einen neu konstruierten Fallschirm mit Glück ausprobierte, der ihn aus einem stürzenden Flugzeug sicher auf die Erde herunterbrachte. Dieser Erfolg war die Basis seiner weiteren Experimente; er ging nunmehr zu unerhört steilen Gleitflügen über, bis schließlich der Flug in der Rückenlage folgte, der seinen Namen schnell über sein Vaterland hinaus bekannt machte.

Nach der Begeisterung, die die Flüge Pégouds bei seinem Debut in Deutschland in Johannisthal erweckt hatten, war die Spannung und das Interesse des Publikums in Hannover, wo der dortige Rennverein und die Zeitungen „Hannoverscher Courier" und „Hannoversches Tageblatt" den Flieger zu zwei Schauflügen verpflichtet hatten, außerordentlich groß. Die Rennbahn auf der großen Bult, die schon am Sonnabend, dem ersten Flugtage, eine ungeheure Menschenmenge gesehen hatte, trug auch am Sonntag ganz das Gepräge eines großen sportlichen Ereignisses. Vor den Tribünen entfaltete sich das gewohnte bunte Bild, das durch einen schönen farbenfreudigen Herbsttag noch gehoben wurde. Man empfand es angenehm, daß die erdrückende Menschenmenge, die am Tage vorher das Promenieren auf dem Sattelplatze fast zur Unmöglichkeit gemacht hatte, heute für eine derartige Veranstaltung weniger zahlreich war, dafür war das unübersehbare Heer der Zaungäste desto größer. Die Landstraßen und die Feldwege waren bis vor die Stadt dicht von Menschen belagert, die bei der großen Höhe, in der sich die Sturzflüge abspielten, reichlich auf ihre Kosten kamen.

Um 3¼ Uhr, mit einer auf Flugplätzen sonst ungewohnten Pünktlichkeit, wurde der auffallend kleine Blériotapparat mit dem 50pferdigen Gnomemotor aus dem Hangar gezogen, und wenige Minuten später erhob sich der an gem weißen Sweater erkenntliche Pilot leicht und sicher in die Luft. Sicherheit war die Signatur aller der gewagten Experimente, die nun folgten, und die anfangs etwas bängliche Spannung des Publikums machte bald einer freudigen Bewunderung Platz, als der Flieger, der sich in wenigen Minuten in 1000 Meter Höhe geschraubt hatte, so scharfe Kurven beschrieb, daß die Flügel fast senkrecht in der Luft standen. Die außerordentlich klare Luft ermöglichte das genaue Beobachten aller Evolutionen, die mit einer Schnelligkeit ausgeführt wurden, daß das Auge sie kaum erfassen konnte. Der Flieger spielte förmlich mit dem Element, und selbst als das Flugzeug sich plötzlich steil in die Luft bohrte, und dann nach hinten überschlagend zu dem Rückenflug überging, hatte man das Gefühl, daß hier größtes Selbstvertrauen und unbedingte Sicherheit das Steuer führten und dieses Gefühl war der Antrieb zu herzlicher Anerkennung, als Pégoud nach seinem ersten Fluge hart an der Barriere vor den Tribünen landete und lächelnd mit der Hand der Menge zuwinkte.

Nachdem die Mechaniker das Flugzeug einer kurzen Prüfung unterworfen hatten, begann der zweite Aufstieg, der den ersten an Schnelligkeit der Saltomortaleflüge noch übertraf. Der Flieger bewegte sich in schneller Aufeinanderfolge bald aufrecht, bald auf dem Rücken fliegend, bald steil in der Luft stehend. Der Eindruck, den man beim Anblick dieser Leistungen hatte, war nicht der einer Zirkusvorstellung oder eines Artistentricks, sondern der eines großen und sehr ernst zu nehmenden Fortschritts in der Beherrschung der Luft, der auf persönlichen Fähigkeiten des Fliegers und einer großen Vervollkommnung des Appartes, besonders des Motors, beruht. Bald nach ½5 Uhr hatte auch der zweite Flug sein Ende erreicht, der dem kühnen Flieger lebhafte Ovationen eintrug. Prinz Waldemar von Preußen, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe sowie Generalfeldmarschall von Lock und Polach, die auf der Bahn anwesend waren, hatten mit großem Interesse die Kunstflüge Pégouds verfolgt.

Das Zurückfluten der großen Menschenmassen ging infolge der ausreichend zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel verhältnismäßig schnell von statten, und bald lag die Rennbahn wieder in friedlicher Stille.

Der erfolgreiche Flieger beabsichtigt von Hannover nach Hamburg zu gehen und später durch Italien und Amerika eine Fliegertournee zu veranstalten.

○ Ein fliegendes Postamt.

Wie gelangt ein Gruß aus einem Luftschiff an seinen Bestimmungsort? Der Fahrgast fragt es sich verwundert, wenn er die pflichtschuldig geschriebene Luftschiffpostkarte in der Schiffskabine durch den schmalen Schlitz gleiten läßt, der die Bezeichnung Luftpost trägt, und ebenso neugierig ist sicherlich der Empfänger, wenn ihm der Postbote die geheimnisvolle Botschaft aus den Lüften überreicht. Jedes Z-Schiff enthält sozusagen ein fliegendes Postamt. Aus dem kleinen Aluminiumkasten, in den der Passagier die Karten wirft, und der nur für Fahrgäste, nicht etwa auch für den Gebrauch des Publikums in der Luftschiffhalle bestimmt ist, wandern die luftigen Grüße unter den offiziellen Luftfahrtstempel, der den Namen des Schiffes und das Datum des jeweiligen Fahrtages trägt. Jeder Luftschiffführer ist vereidigter Postbeamter und trägt die Verantwortung für sichere Beförderung der Luftpost, die nach der Ankunft des Schiffes sogleich in einem versiegelten Postbeutel auf das nächste Postamt geschickt wird. Im Grunde ist also das Luftpostamt eine ganz nüchterne, nach den Gesetzen Meister Stephans geregelte Einrichtung, aber poetischen Eigenreiz hat es doch!

augenblicklich sehr beliebt
ot die Verschiedenartigkeit
waren glatt auseinander-
zusammengerollt, andere
enförmig gestaltet. Diese
en und Farben, dazu die
ses verleihen der Blume
Verwendbarkeit, ob man
heranzieht oder zum
ober ob man sie, wie dies
nnen geschehen ist, als
hre Farben auf Beeten
vielseitige Verwendbarkeit
ng mit aufklären und so
schöne Blume mehr als
dlern und Gärtnern ge-
und Gärten verwendet
nen ist nicht schwer, gibt
ene winterharte Sorten.
enverwaltung den Zweck,
verfolgte, erreicht; wie
en verschiedene Besucher
u späterer Verwendung
ukunft weitere Veran-
, wäre dies sehr dankens-
ig begrüßt werden.

raphie.

ntwürfe zur Einführung
liegen dem 23er Aus-
r, der auf den 1. und
berufen ist.

r.
Gottesdiensten auf die
hingewiesen war, hatte
er Männer, Bielefeld,
einsheim noch eine gut
große Zeit veranstaltet.
und Begrüßung durch
innerchor, Deklamation
ander ab. In einem
zeigte Pastor Waubke,
ch von heute noch des
esangsolo sowie einige
rbegleitung und ein
s die Anwesenden in
rsetzte, verschönten die
prache betonte Pastor
jeder in seinem Kreise
e, lautere Evangelium
Lande mache.

Meller.

nnenden Vorlesungen
heren und behandeln
in den Kraftmaschinen,
ng der „Mechanischen
äge werden durch Vor-
schaulich gemacht. Sie
ewerbeschule, Graben-
kann angelegentlichst

er Dialektdichter,

als Geh. Sanitätsrat
n 27. Oktober seinen
Krüger wurde am
geboren. Von seinen
„Rugge Wäge" und
ßerdem schrieb er den
andere Erzählungen".

s 4 in Herford.

as Gerücht verbreitet,
Berlin-Cöln (Herford
at 1914 ab in Herford
Eine diesbezügliche
zu Bielefeld beim
betten ist von dem
n Hannover zur Be-
. Die Direktion hat
von einer Beseitigung
4 in Herford nichts

ftlicher
beiter Deutschlands

er ablehnenden Anti-
es Stellung. Ein-
n Arbeitern zu emp-
icht als erledigt zu
berungen im Hinblick
zu erhalten. Ueber
die einzuberufenden

Minden entfielen in
5. Oktober folgende
n und 2 Todesfälle
und 1 Todesfall an
n Tuberkulose, 22
lle an Scharlach,
phus. Im Stadt-
en gezählt: 3 Er-
Todesfälle an Tuber-
Bielefeld an
d 1 Todesfall in

ßen Menschenmassen
r Verfügung stehen-
äßig schnell von
nbahn wieder in

absichtigt von Han-
und später durch
gertournee zu ver-

s einem Luftschiff
Fahrgast fragt es
pflichtschuldig ge-
der Schiffskabine
n läßt, der die Be-
benso neugierig ist
ihm der Postbote
s den Lüften über-
sozusagen ein flie-
kleinen Aluminium-
die Karten wirft,
ht etwa auch für
der Luftschiffhalle
en Grüße unter den
den Namen des
weiligen Fahrtages
vereidigter Post-
ortung für sichere
ach der Ankunft des
egelten Postbeutel
wird. Im Grunde
anz nüchterne, nach
geregelte Einrich-
hat es doch!

Semme II, je 1 Erkrankung in Brockwede und in Stieghorst, an Tuberkulose 1 Todesfall in Gadderbaum, an Scharlach 4 Erkrankungen und 2 Todesfälle in Schildesche, 2 Erkrankungen und 1 Todesfall in Niederjöllenbeck, 3 Erkrankungen in Brackwede, 1 Erkrankung in Sieker. Der Kreis Halle blieb frei von ansteckenden Krankheiten.

⊙ **Eine Riesenrübe**

ist an der Herforder Straße in der Nähe des Schutt geerntet worden. Sie glich in der Form fast einen großen Kürbis und wog annähernd 17½ Pfd. Da die Rübe als Hochzeitsgeschenk für ein junges Paar bestimmt war, wird sie diesem für die ersten Tage der Ehe mehrere Mahlzeiten liefern können.

✕ **Gestohlen**

wurde am 24. Oktober nachm. zwischen 4 und 6½ Uhr aus einem verschlossenen Lagerraum des Hauses Mittelstraße 1 ein Dutzend Ueberlaken und ein Dutzend Kissenbezüge mit Festonstickerei. Vor Ankauf der Sachen wird gewarnt.

✕ **Festgenommen**

wurden 3 Personen wegen Trunkenheit usw., 1 Person wegen ruhestörenden Lärms, 1 Person wegen gefährlicher Körperverletzung. 15 Obdachlose erhielten Unterkunft im Polizeigefängnis.

Vereine und Veranstaltungen.

ꝛ **Stadttheater.**

Heute wird zum letzten Male die Operette „Der fidele Bauer" wiederholt. Dienstag geht zum 9. Male der Operettenschlager „Der lachende Ehemann" in Szene. Für den 2. Abend im Ibsen-Zyklus am Donnerstag, den 5. November ist eine einmalige Aufführung der „Nordischen Heerfahrt" geplant. Für den 3. Abend im Schiller-Zyklus wird „Kabale und Liebe" vorbereitet. Die Erstaufführung der Operetten-Novität „Das Farmermädchen" findet am Sonntag, 9. November statt.

⊖ **Die Leipziger Sänger**

unter der Direktion Schmidt treten heute und morgen nochmals in Remkes Theatersaal auf. Auf die humoristischen Abende sei hiermit aufmerksam gemacht.

♀ **Gauvorturnerlehrstunde.**

In der Turnhalle der Turngemeinde Bielefeld an der Paulusstraße findet am 16. November eine Gauvorturnerlehrstunde statt. Nachmittags von 2—3 Uhr werden Turnübungen abgehalten, darauf folgen Beratungen im Jugendheim der Turngemeinde.

≋ **Der Gadderbaumer Turnverein**

unternahm am gestrigen Sonntag einen Vereinsausflug nach Kracks. Bei herrlichster Witterung wurde der Weg in froher Stimmung zurückgelegt. Gegen 4¼ Uhr traf man in Kracks ein und hielt im Restaurant Ramsbrock Einkehr. Bald herrschte dort eine frohe Stimmung, und man blieb bis zum Abend vergnügt zusammen. Gemeinsam wurde dann abends die Heimreise angetreten, und wohlgemut trafen die wanderfrohen Turner und Turnerinnen zu Hause wieder ein.

□ **Der Verein ehemaliger 55er**

ladet im Anzeigenteil seine Mitglieder, wie auch Freunde und Gönner des Vereins, zu dem am Sonnabend, den 8. November, auf dem Johannisberge zu feiernden Stiftungsfeste ein. Dem Verein noch nicht angehörende Kameraden haben unter Vorzeigung ihres Militärpasses freien Zutritt und sind freundlichst eingeladen.

k **Die Knabenabteilung des Christl. Vereins junger Männer „St. Johannis"**

feierte gestern ihr 1. Knabenfest im neuen Hause. 250 Knaben (Konfirmanden und Katechumenen) hatten sich eingefunden, um an der Feier teilzunehmen. Mit einem Loblied wurde die Feier begonnen. Nach Vortrag eines Prologs, sowie einiger Solostücke für Violine und Trompete führte die Knabenriege der Turnabteilung einige Freiübungen und Pyramiden vor, die allgemein erfreuten. Der Leiter der Abteilung Herr Klingsporn hielt hierauf eine Ansprache, worin er hinwies auf Zweck und Aufgaben des Vereins und einen kurzen Bericht über die Arbeit in der Knabenabteilung gab. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Ansprache, worauf mit Begeisterung das Lied „Deutschland Deutschland über alles" gesungen wurde. Nach der Kaffeepause trug der Trommler- und Flötenchor des Vereins einige Märsche vor. Darauf folgten zwei lebende Bilder, die Szenen aus dem Rückzuge der großen Armee in Rußland darstellten. Den Schluß bildete eine Aufführung „Die Lützower" von Dr. Hans Meyer, vorgeführt von Mitgliedern der Abteilung. Bei allen Beteiligten hat das Fest großen Anklang gefunden.

≋ **Deutsch-evangelischer Frauenbund.**

Da das alte Vereinshaus eingegangen ist, finden von nun an die Mitgliederversammlungen im Gemeindehaus der reformierten Kirche, Güsenstraße 18, statt und zwar in der Regel jeden dritten Dienstag des Monats. Ausnahmsweise wird diesmal die Mitgliederversammlung am ersten Dienstag des Monats, den 4. November, 5 Uhr, Güsenstr. 18, unter Leitung der neuen Vorsitzenden, Frau Erich Delius, abgehalten mit einem Vortrag von Frau Marg. Bertelsmann über die Arbeit und Erfolge des Verbandes für Einzel-Vormundschaft. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Gäste sind willkommen.

Tageskalender.

Montag, den 3. November 1913.

Stadttheater. „Der fidele Bauer". 8 Uhr.
Hotel Kaiserhof. Künstler-Konzerte nachm. 4 und abends 7½ Uhr.
Postkeller. Konzert 8 Uhr.
Remkes Theatersaal. Leipziger Sänger. 8½ Uhr
Konzerthaus Jägerhof, Goldstraße. Konzert.
Restaurant zur Neustadt. Konzert.
Schors Konzerthalle, Bahnhofstr. 11. Konzert.
Apollo-Cabaret. Cabaretvorstellung. 8 Uhr.
Biotophontheater. Lebende Photographien.
Neues Tonbildtheater. Lebende Photographien.
Theater zur alten Post. Lebende Photographien.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

* **Herford**, 3. Nov. (Auszeichnung.) Fürst Leopold hat dem Rat Quentin hier aus Anlaß des 50jährigen Geburtstages eine goldene Nadel mit seinem Namenszuge mit Brillanten und Rubinen verliehen.

Spiel und Sport.

[**Liga-Fußball-Wettspiele.** Der Ballspielverein Osnabrück weilte bei „Arminia" als Gast. Trotz des anhaltenden Regenwetters der letzten Woche befand sich der Platz in ziemlich guter Verfassung. Das Spiel fand unter der umsichtigen Leitung des Herrn Esser-Datenhorst statt und endete 1:1 unentschieden. Preußen-Münster schlug Olympia-Osnabrück 5:2. V. f. B.-Bielefeld holte sich in Münster vom dortigen Ballspielverein abermals eine Niederlage von 4:0. Ballspielverein Osnabrück gegen Osnabrück 99 1:3. Eintracht I gegen Paderborn I 2:1. Wacker II gegen Viktoria II 1:2. Arminia e. V. III gegn. V. f. B. III 3:0.

□ **Horst-Emscher, 1. Novbr.**

1. Rennen. 1. Istwan (Kühl), 2. Kunststück, 3. Oran. Tot.: 25:10. Platz 12, 13, 14:10.
2. Rennen. 1. Ardington (Lt. Hermann), 2. Preston, 3. Miß Quick. Tot.: 100:10. Platz 32, 37, 30:10.
3. Rennen. 1. Echte Perle, 2. George, 3. Mato. Tot.: 23:10. Platz 14, 21, 23:10.

Großes Horster Jagd-Rennen. 11 000 Mark. 1. Saint Sabina (Gädicke), 2. Perdita, 3. Katarakt. Tot.: 269:10. Platz 58, 32, 73:10.
5. Rennen. 1. Titi II (Besitzer), 2. Ibycus, 3. Gerda. Tot.: 41:10. Platz 19, 22, 22:10.
6. Rennen. 1. Rainbow Trout (Olejnik), 2. Wale, 3. Cockington. Tot.: 101:10. Platz 21, 15, 17:10.

* **Horst-Emscher**, 2. Novbr.

1. Rennen. 1. Hadschar (Olejnik), 2. Harmonia, 3. Theodosius. Tot.: 30:10, Pl. 13, 14, 24:10.
2. Rennen. 1. Sea Sick (K. Schuller), 2. Faultleß, 3. † Saint Homme, †3. Prosper. Tot.: 88:10, Pl. 21, 18, 6, 12:10.
3. Rennen. 1. Spezi (Hammer), 2. Hausfrau, 3. Kann doll. Tot.: 147:10, Pl. 41, 27, 35:10.
4. Rennen. 1. Thermometer (Hammer), 2. The Wip, 3. Dichtung. Tot.: 41:10, Pl. 18, 35, 18:10.
5. Rennen. 1. Rapp (Gertai), 2. Loud Laughter, 3. Door Mat. Tot.: 30:10, Pl. 13, 12, 16:10.
6. Rennen. 1. Inigo (Berkmann), 2. Arboretum, 3. Four. Tot.: 38:10. Platz 17, 35, 23:10.

* **Karlshorst**, 2. November.

1. Rennen. 1. Banderilla, Steffen, 2. Parbleu, 3. Marlok. Tot.: 144:10, Pl. 29, 19, 33:10.
2. Rennen. 1. Scherz, Lt. Krause, 2. Red Clover, 3. Bordun. Tot.: 60:10, Pl. 19, 21, 18:10.
3. Rennen. 1. Rena Sahib II, B. Streit, 2. Beie Lactee, 3. Elk. Tot.: 37:10, Pl. 15, 16, 16:10.
4. Rennen. 1. Coram populo, Lt. Braune, 2. Bendigo II, 3. Moese. Tot.: 18:10, Pl. 14, 29:10.
5. Rennen. 1. Trill, Wischek, 2. Toto, 3. Orissa, 4. Freude. Tot.: 65:10, Pl. 25, 55, 47:10.
6. Rennen. 1. Voigt, Gr. Holck, 2. Colombine, 3. Ewald, Tot.: 13:10, Pl. 12, 17, 16:10.
7. Rennen. 1. Isolde II, O. Dreissig, 2. Gülnare, 3. Blumenmädchen. Tot.: 295:10, Pl. 55, 19, 20:10.

Ein Gnadenakt des neuen Herzogs.

§ Braunschweig, 3. November. Eine Sonderausgabe der „Braunschweigischen Anzeigen" veröffentlicht eine Amnestie des Herzogs Ernst August. Freiheitsstrafen bis zu 6 Wochen und Geldstrafen bis zu 150 Mark werden erlassen; außerdem sind Straferlasse in einzelnen Fällen vorgesehen.

Der Abschied von Rathenow.

— Rathenow, 3. November. Herzog Ernst August verabschiedete sich gestern vormittag von seiner Schwadron. In einer Ansprache hob er hervor, daß seine Erwartungen bei den Ziethenhusaren bedeutend übertroffen worden seien. Er wünsche, daß es jedem Eskadronchef vergönnt sein möge, eine solche Schwadron wie die vierte zu führen. Mit einem Hoch auf die 4. Eskadron schloß der Herzog, der bereits die Abzeichen eines Obersten angelegt hatte. Der Kaiser war gestern nachmittag 3.10 Uhr in Rathenow zum Besuch des Herzogs und der Herzogin Ernst August eingetroffen. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte kurz vor 5 Uhr.

„Prinzeßchens" Gesundheitszustand.

* Berlin, 3. November. Die Herzogin Viktoria Luise erfreut sich der besten Gesundheit. Alle Gerüchte von einem bedauernswerten Ereignis, das vorerst die welfischen Hoffnungen begraben hätte, sind erfunden. Nach dem ärztlichen Gutachten wird unser Kaiserpaar im kommenden Frühjahr neuerlich Großelternfreuden erleben. Die Herzogin legt sich entsprechend ihrem Zustande die größte Schonung auf. Ausfahrten auf den holprigen Rathenower Straßen wurden vermieden und durch längere Spaziergänge in dem Stadtwäldchen ersetzt. Der Herzog von Cumberland läßt seinen Sohn zum Einzug in Braunschweig von seinen Vertrauten begleiten.

Vom Balkan.

§ Sofia, 3. Nov. Zahlreiche bulgarische Familien klagten bei der Regierung gegen das Vorgehen der Griechen, welche die bulgarischen Kaufleute, welche auf griechischem Gebiete reisen, in Haft nehmen und auf alle mögliche Weise belästigen, ja, sie sogar töten. Bei dem Austausch der griechischen gegen die bulgarischen Kriegsgefangenen fehlten zahlreiche bulgarische Gefangene, deren Namen auf der von der griechischen Regierung vorgelegten Liste stehen, beim Aufruf. Die bulgarischen Kommissare machten die griechischen Kommissare darauf aufmerksam; diese weigerten sich jedoch, irgendwelche Aufklärung darüber zu geben. Die fehlenden Gefangenen sind wahrscheinlich umgebracht worden.

§ Sofia, 3. Nov. Auf Veranlassung des Gemeinderats fand in der israelitischen Hauptsynagoge ein Trauergottesdienst für die in den Balkankriegen gefallenen Juden statt. Der Oberrabbiner hielt eine Rede, in der er von dem Kiewer Blutmärchen sprach, das er als unbegründet zurückwies. Er rühmte den bulgarischen Synod, der allen Versuchen, dieses Blutmärchen zu verbreiten, entgegengetreten ist.

✕ **Sofia, 3. Nov. Die Danewpartei hielt ihren Kongreß ab. Dr. Danew versuchte in einer Rede, alle Schuld an der Katastrophe Bulgariens auf das Hauptquartier abzuwälzen. Er erklärte, die Parteikämpfe zu Ende führen zu wollen. — In der Versammlung der Nationalen Liga sprachen alle Redner zu Gunsten des Uebertritts der Bulgaren zum Uniatentum.**

Die türkisch-persische Grenze.

)(Konstantinopel, 3. November. Eine Kommission, die aus drei türkischen Offizieren und Delegierten der russischen und englischen Botschaft besteht, beginnt heute auf der Pforte die Arbeiten zur endgültigen Abgrenzung der umstrittenen Zone der türkisch-persischen Grenze. Die endgültige Regelung dieser alten Streitfrage wird anscheinend einen Teil des noch zur Verhandlung stehenden türkisch-russischen Abkommens bilden.

Flüchtige Albaner.

!! Valona, 3. November. Aus Tirana hierher gelangten Nachrichten zufolge sind dort gegen 40 000 flüchtige Albaner aus Dibra und Umgebung angekommen. Die Zahl der albanischen Emigranten aus den von Serbien okkupierten Gebieten beträgt 100 000.

Bulgarische Räuberbanden.

:,: Belgrad, 3. November. 40 bis 50 bulgarische Komitatschis überschritten zwischen Doiran und Strumnitza die serbische Grenze und überfielen 20 nach Strumnitza wandernde türkische Familien, obgleich sie mit Passagierscheinen der bulgarischen Regierung versehen waren, und richteten ein Blutbad unter ihnen an.

* Belgrad, 3. November. Die nationalistischen Organe „Srpska", „Zastawa" und „Novost" wenden sich gegen das Exposee des Ministerpräsidenten Pasitsch, welches nur der Tripleentente und Deutschland Dank gezollt habe, während es richtig gewesen wäre, auch Oesterreich-Ungarn und Italien zu erwähnen, weil Pasitsch erst vor kurzem Gelegenheit gehabt hatte, in Wien dem Grafen Berchtold zu versichern, daß Serbien seine Dankbarkeit durch Taten beweisen werde. Trgowinski Glasnik billigt die Darlegungen des Ministerpräsidenten Pasitsch, da, wie das Blatt schreibt, Oesterreich-Ungarn jeden Anlaß benutzt, Serbien zu bekämpfen.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung")

Omnibusunfall.

*— Berlin, 3. November. Gestern abend gegen 8½ Uhr ist auf der Chaussee Bornheim-Potsdam ein mit zahlreichen Passagieren besetzter Omnibus der Bornheim-Bornstedter Motoromnibusgesellschaft in voller Fahrt umgestürzt und nur dem Umstand, daß der Omnibus auf Strauchwerk am Rande der Chaussee fiel, ist es zu danken, daß die Fahrgäste ohne Verletzungen davonkamen. Nur 4 Personen trugen durch Glasscherben unbedeutende Schnittwunden davon. Auch der Chauffeur erlitt im Gesicht einige leichte Verletzungen.

Qualvoller Tod.

δ Berlin, 3. Nov. **In der Nacht zum Sonntag wollte eine 20jährige Buchhalterin auf dem Bahnhof Waidmannslust einen Vorortzug verlassen. Aus Versehen stieg sie auf der verkehrten Seite aus und stürzte neben den Trennungszaun. Durch den sich wieder in Bewegung setzenden Zug wurden ihre beide Füße abgefahren. Sie starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.**

Ein wütender Bär.

* Berlin, 3. November. Auf dem Gelände des ehemaligen Scheunenviertels am Bülowplatz zeigte der Inhaber einer Raubtierschaubude allabendlich dem Publikum als Lockmittel einen prächtigen Bären. Gestern sprang das Tier plötzlich in die Menschenmenge hinein und packte einen zehnjährigen Knaben, der ihn vorher geneckt hatte. Dem Dompteur gelang es, die Bestie an der Kette zurückzureißen, jedoch hatte der Knabe schon mehrere Verletzungen davongetragen.

Ein glückhaft Schiff.

—o— Berlin, 3. Nov. **Das Luftschiff „Hansa" hat gestern seine 300. Fahrt ausgeführt. Die „Hansa", die seit 15 Monaten ununterbrochen im Dienst ist, ist damit das erste Luftschiff, das den ganzen Winter über „gearbeitet" hat.**

Verdorbenes Hackfleisch?

— Berlin, 3. Novbr. Im Laufe des Sonnabends und Sonntags erkrankten mehrere Familien im Osten der Stadt unter schweren Vergiftungserscheinungen. Die Erkrankten, mehr als 20 Personen, leiden alle an heftigem Fieber und Erbrechen. Die Vergiftungen werden auf den Genuß von Hackfleisch zurückgeführt. Reste desselben wurden beschlagnahmt und dem Institut für Infektionskrankheiten zur Untersuchung zugestellt.

Verirrter Flieger.

* Johannistal, 3. Novbr. Der Flieger Gilbert, der in Damgarten zum Fluge nach Berlin aufgestiegen war, verirrte sich und landete bei Britz im Kreise Angermünde, wobei infolge des unebenen Geländes die beiden Flügel zerbrachen. Gilbert, der im Automobil hier eingetroffen ist, will mit der Eisenbahn nach Paris zurückkehren.

Einbrecher beim Juwelier.

⟹ Küstrin, 3. Nov. Einbrecher statteten einem hiesigen Goldwarenhändler einen Besuch ab und stahlen für 15 000 Mk. Schmucksachen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Ein unmenschlicher Vater.

§ Dresden, 3. Nov. Der Dekorationsmaler Markscheffel, der seit längerer Zeit arbeitslos ist, ertränkte gestern morgen, als die Frau zum Zeitungstragen gegangen war, seine beiden Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren in einer Wanne. Danach holte er den 8jährigen Knaben. Dieser wehrte sich jedoch verzweifelt und schrie so fürchterlich, daß die 10jährige Tochter und ein anderer dreijähriger Knabe im Nebenzimmer aufwachten. Jetzt ließ Markscheffel von weiteren Mordversuchen ab und erhängte sich im Wohnzimmer.

Ein riesiges Feuer.

✕ Lübeck, 3. Nov. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr kam hier ein riesiges Feuer zum Ausbruch. Es entstand auf einem weitausgedehnten Holzplatze am Hafeneingang und wütete bis zum späten abend mit unverminderter Gewalt. Die Stadt und ihre Umgebung waren taghell erleuchtet. Es gelang, ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Holzplätze zu verhindern.

Rätselhafter Tod.

✕ Dortmund, 3. Nov. Mit einer Stichwunde im Nacken wurde ein 18 Jahre alter Arbeiter aus Beckum tot aufgefunden. Der Erstochene war erst am Sonnabend hier zugezogen. Man weiß noch nicht, ob er bei einer Schlägerei zu Tode gekommen ist oder ob ein Raubmord vorliegt. Geld wurde bei dem Toten nicht vorgefunden.

Deutsches Volksschulwesen im Auslande.

, Frankfurt (Main), 3. November. Die Generalversammlung des Vereins zur Förderung des Deutschtums im Auslande beschloß unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. von Henvig, die Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisko durch eine Darstellung des deutschen Volksschulwesens im Auslande.

Das Urteil im Hohenberg-Prozeß.

(:) Weimar, 3. November. Im Prozeß gegen den früheren Kieler Professor Lehmann-Hohenberg wegen dreier Fälle der einfachen und verleumderischen Beleidigung des preußischen Offizierkorps, des Generalmarjors Wischer (Münster) und des Großherzogl. Weimarischen Amtsrichters Lemmerzahl (Weimar) wurde am Sonnabend das Urteil gefällt. Es lautet wegen Beleidigung in zwei Fällen (in einem Falle erfolgte Freisprechung) auf zusammen 600 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte Verleger Kohl wird wegen Beleidigung zu 100 Mark event. 10 Tagen Haft verurteilt. Außerdem wurde auf Publikationsbefugnis in zwei Weimarer Blättern und der „Täglichen Rundschau" (Berlin) erkannt

Auf der Reise nach Paris.

* Rom, 3. November. Der russische Ministerpräsident Kokowzew, der vollständig wieder hergestellt ist, wird Dienstag nach Paris reisen, wo er, obschon seine Reise keinerlei politischen Charakter hat, mit Poincare, Barthou und Pichon Zusammenkünfte haben wird. Von Paris wird sich Kokowzew wieder nach Petersburg begeben. Der russische Botschafter in Rom, Krupenski wird einige Wochen Urlaub nehmen und den Ministerpräsidenten nach Paris begleiten.

Familientragödie.

⊟ München, 3. Novbr. Als das Dienstmädchen des praktischen Arztes Dr. Hallmeyer von der Kirche nach Hause zurückkehrte, fand sie den Arzt mit durchschnittener Kehle tot auf. Er hatte, bevor er Selbstmord beging, seiner Frau und seinen beiden Kindern, einem Sohn von 10 und einer Tochter von 12 Jahren, ebenfalls die Kehle durchschnitten. Das Motiv der Tat ist in unglücklichen Spekulationen zu suchen.

Fantastischer Mordanschlag.

(:) Paris, 3. Nov. Zwei junge Leute wurden vor einigen Tagen von einem vornehmen Herrn angesprochen, der ihnen sagte, sie könnten viel Geld verdienen. Die jungen Leute gingen darauf ein und der Herr gab ihnen abends auf einem Kirchhof ein Rendezvouz. Er versprach ihnen 200 Francs, wenn sie seine Schwiegermutter und deren Freundin ermorden wollten. Die Leute gingen scheinbar auf den Vorschlag ein, benachrichtigten aber die Polizei, die nachts das Rendezvouz belauschte. Man ging den Verdächtigen nach und stellte fest, daß es sich um einen gewissen Rouquette handelt, der Professor am Collea Stanislaw ist. Rouquette wurde verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Da kein Anfang zur Ausübung des Verbrechens gemacht wurde, kann gegen ihn nach dem französischen Gesetz gerichtlich nicht vorgegangen werden.

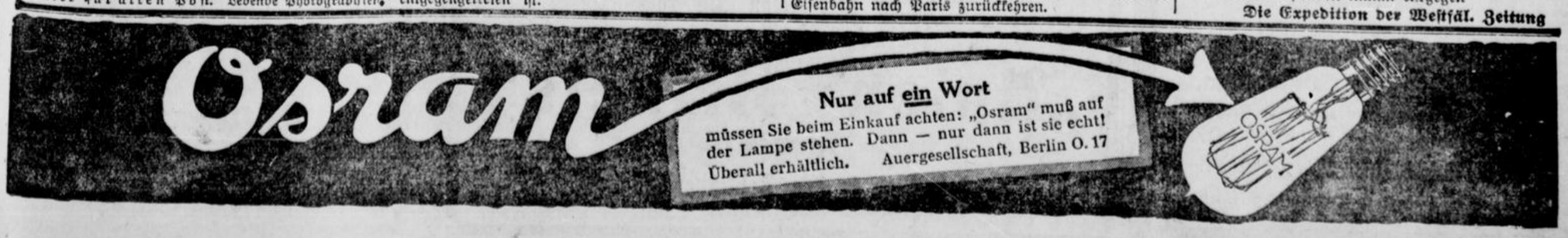
Kundgebung gegen Maura.

Cerbere, 3. Nov. **Wie aus Saragossa gemeldet wird, durchzogen nach Schluß einer radikalen Versammlung Manifestanten die Stadt mit dem Rufe: „Nieder mit Maura!" und zerschmetterten durch Revolverschüsse und Steinwürfe Fenster und Türen einer konservativen Zeitung. Drei Verhaftungen wurden vorgenommen.**

Leitender Redakteur: Th. Kühne, verantwortlich für Politik, Allgemeines und Sprechsaal; A. Mavius für Lokales, Handel und Gerichtssaal; C. Strube für Provinz u. Unterhaltungsbeilage. Für den Anzeigenteil verantwortlich: K. Weller. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf.; sämtlich in Bielefeld.

Schülersammlung für ein neues Marineluftschiff

Es gingen ein von
Martin Bertelsmann, Bürgerweg 4 . . 1.— Mk.
Weitere Spenden nimmt entgegen
Die Expedition der Westfäl. Zeitung



Underberg-Boonekamp
SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „**Underberg**-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg“

der seinen Ruf als „bester Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.

Hoflieferant
Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers,
Königs v. Preussen.

H. Underberg-Albrecht
RHEINBERG (Rhld.) ○ Gegründet 1846.

Kammerlieferant
Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich,
Königs v. Ungarn.

---

m. K

für
Säuglinge
ist das beste Vorbeugungsmittel gegen
Wundliegen
der glänzend bewährte
Eros-Cream
Dose 0,40 Mk.

Maximilian Koch

!1281,30/3

Aussteuer-Betten
kaufe man direkt
in der Fabrik
F. Mertens
Bielefeld 42.

BIELEFELD.
Staatlich-städtische Handwerker-Schule
mit kunstgewerblichen Tagesklassen. :-:

Am Sparenberg.

Der Unterricht im Fachzeichnen und in der praktischen Vermessungslehre für Gärtner beginnt **am Mittwoch, den 5. November, abends 8 Uhr.**

Anmeldungen beim Beginn des Unterrichts, sowie glich im Sekretariat der Schule. !1834,3.11

Dürkopp

Nähmaschinen
sind die vollendetsten Maschinen der Welt. Gediegenste Konstruktion, leichtester geräuschloser Gang und sauberstes Arbeiten sind Eigenschaften, die die Dürkopp-Nähmaschinen überall unentbehrlich machen.

General-Vertrieb:
Louis Stratemann Bielefeld Schillerplatz 4.

DÜRKOPP & Co. A.G.
BIELEFELD.

!2093,22.12

Leonoren-Quelle
Bad Salzig am Rhein.

Hervorragende Heilerfolge durch
Hauskuren
bei Erkrankung der Atmungsorgane,
Gicht u. Rheumatismus,
Magen-, Darm- u. Leberleiden, Zuckerkrankheit.

Erhältlich in den Apotheken u. Mineralwasserhandlungen, anderenfalls direkter Versand ab Quelle

Broschüre über **Kurerfolge** und sonstige Literatur kostenlos durch die Bade-Verwaltung. !458 7.12

Knake
Pianos–Flügel

über
100
Jahre
bewährt.

Allein-Verkauf:
Bielefeld Oberntorwall 32.
M. D. MAAS Nachf., Inhaber: Br. Kemp.

Drucksachen empfiehlt **J. D. Küster Nachf.**

Pflege dein Haar!
immer u. immer wieder bei gutem Erfolg
gegen **Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall**
mit !645,3.11
Wendelsteiner Häusner's **Brennessel-Spiritus**
allein echte Originalflasche mit „Wendelsteiner Kirchel“ eingeprägt **Mk. 1.–, 2.–, 3.–.** Jahrzehntelang gebraucht!

Wohl das beste, kräftigste u. billigste Haarwuchsmittel!

In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Sparenberg-Apotheke, Felix Battig, Marktdrog., Kaiser-, Germania-, Westfalia-, Adler-, Flora-, Löwen-, Paulusdrogerie, Parfümerie L. Schaefer.

Bauplätze

für Ein- und Zweifamilienhäuser an der Fröbelstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. o2098,29/12

S. Katzenstein Söhne, Renteistraße.

Das Richtige gefunden
haben Sie, wenn Sie zum
Heizen und Kochen nur
„Union-Brikets“
verwenden!
Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

*2095,3/11

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage:	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

Bei längerem **Aufschub** der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Frauen erhalten wegen ihrer längeren Lebensdauer weniger.

Aktiva Ende 1912: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Potthoff & Castanien** in **Bielefeld**, von-der-Recke-Strasse 4 !183,6/12

Essnusskohlen
Magernusskohlen
Anthrazitnusskohlen
aus dem **Ruhrrevier**
geben
keinen Rauch,
keinen Russ,
keine Flugasche,
haben
geringen Wassergehalt,
geringen Aschengehalt.

Besonders geeignet sind:
Essnusskohlen für **Küchenherde,**
Essnusskohlen für **Säulenöfen,**
Essnusskohlen für **Backöfen,**
Magernusskohlen / Anthrazitkohlen für **Füllöfen** aller Systeme.

Zu haben in allen Kohlenhandlungen.

*182,?

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ DAS BESTE 50 Pf in APOTHEKEN DROGERIEN

Ziehung am 6. November 1913
Königsberger Lotterie
zu Gunsten des Flugwesens im Osten. Genehmigt in Preußen.
3397 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
50000
Hauptgewinn **15000** u. s. w.
Lose à 1 Mk., 11 Lose aus verschied. Tausenden **10 Mk.**
Porto u. Liste 25 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch das General-Debit:
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr
In Bielefeld bei **Fr. Funke**, Bahnhofstr. 9, Otto Vanidick, Heeper Strasse 29. ?

№ 258. — 103. Jahrg.
Erste Beilage

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 3. November 1913.

Das Zeitalter der Freiheitskriege.

II.

Am Sonnabend hielt Professor Dr. Küntzel aus Frankfurt seinen zweiten Vortrag über das Zeitalter der Freiheitskriege und behandelte dabei Preußen in der Epoche des Ueberganges und des Niederganges bis 1806, die Reformbestrebungen und die Schwäche des Staates. Aus dem länger als zwei Stunden dauernden Vortrage, der wieder die Kunst des Vortragenden und seine tiefdringende Beherrschung des Themas offenbarte, seien im Nachstehenden einige der Hauptgedanken wiedergegeben.

Anknüpfend an seinen ersten Vortrag, legte der Redner dar, wie stark die Kräfte waren, die aus der Welt des Rationalismus hinüberwirkten in die Zeit, die als eine Zeit der neuen reinen Romantik aufgefaßt wird. Friedrich des Großen Rationalismus, so führte der Redner aus, hatte als höchstes Ziel ein freies, hohes geistiges Leben. Man sagt mit Unrecht, er habe für nationale Ziele kein Verständnis gehabt; er hatte nationale Begriffe, aber diese waren rein geistig, losgelöst vom Staat. Es ist kein Zweifel, daß von Friedrich eine Verbindung erstrebt wurde zwischen Individuum, Volk und Staat, aber er hat festgehalten an der ständischen Teilung des Volkes, der militärisch-ständischen Arbeitsteilung. Darüber schritt man 1806/7 hinweg. Trotzdem war die Gemeinschaft zwischen Volk und Staat vorhanden; alle Stände waren einbezogen in den Dienst des gemeinsamen Ganzen. Es gab ein Staatsbürgertum, freilich in eigentümlicher Zersplitterung. Ueberall zeigte sich aber, daß aus Friedrichs Zeiten geistige Werte in die folgende Zeit hinübergingen.

Daß Preußen eine politische Großmacht geworden, hat schon unter Friedrich Wilhelm I. niemand bezweifelt, daß es aber eine geistige Macht war, hat niemand geglaubt. Friedrichs Persönlichkeit, das sog. Fritzentum, wirkte als solches und zog die Leute in seinen Bann, wie Goethe und Schiller und andere Denker und Dichter. Die Werte des Preußentums sind eine zeitlang überwuchert, aber nicht gering geschätzt worden. Aber die Verbindung mit der Zeit Friedrichs geht noch weiter. Die weithin sichtbare Aufgabe war die Frage nach Preußens Verhältnis zu Deutschland. Und da ist kein Zweifel, daß das deutsche Problem in den Zeiten Friedrichs schon auftauchte, später aber verloren gegangen ist. Wenn Preußen Deutschland zu retten berufen war, so kam der Gedanke aus der Zeit Friedrichs des Großen.

Die damalige Zeit, die Friedrichs Beweggründe für den Abschluß des Fürstenbundes von 1785 nicht kannte, schätzte an Friedrich bei seinem Auftreten gegen Josef II. sein Deutschtum, obwohl Friedrich nichts ferner gelegen hat als eine Gesundung der deutschen Verhältnisse. An den Fürstenbund knüpften sich zum erstenmal die Anfänge einer deutschen Publizistik; in dieser tauchen alle Lösungen auf, die am preußischen Problem versucht werden. Sie sah teils den Fürstenbund an als eine Schädigung Preußens, eine Hemmung des preußischen Wachstums; man forderte u. a. auch, zwischen Preußen und Oesterreich, die sich befehdeten, ein drittes Deutschland zu bilden, und in der Forderung, den Fürstenbund durch einen Gelehrtenbund zu ergänzen, zeigten sich Anklänge an das nationale Parlament von 1848. Die beiden Publizisten Friedrich Dohm und Joh. Müller sind noch fern von einer national-deutschen Auffassung der preußischen Politik. Man kümmerte sich um die Menschheit und menschliche Güter statt um nationale Güter, doch das Wort vom deutschen Beruf Preußens tauchte damals zuerst auf.

Die folgende Zeit zeigte eine Gegensätzlichkeit zwischen Redeweise und tatsächlichen Verhältnissen. Man schimpfte auf die Bureaukratie, dabei standen die großen Männer jener Zeit, wie Stein, Boyen, Hardenberg, damals schon im oberen Staatsdienst. Preußen übte damals eine große Anziehungskraft auf tüchtige nicht in Preußen geborene Leute aus, es zeigte sich eine Verdeutschung des preußischen Staates, das eigentliche Preußentum verschwand fast ganz. Wenn Friedrich klagte, daß er so wenig Minister mit der von ihm gewünschten Originalität fände, so hat er das selbst verschuldet, denn er duldete keine Leute um sich, die weiser waren als er, und vertrug keinen Widerspruch. Die Kammerpräsidenten, die räumlich von Friedrich weit entfernt lebten, konnten freier schalten, ihnen entnahm er vielfach seine Minister.

Je stärker wir in die Zeit des Ueberganges bis 1806 hineinleuchten, um so deutlicher wird die schöpferische Art der Betätigung einzelner Beamten; ein Beispiel ist der Minister Heintz, der Lehrer von Stein. Die preußische Bureaukratie des ancien régime war der Verbindungsfaden, der in die Zeit nach 1815—48 hinüberführt. Sie hat es stets als Ehrenpunkt betrachtet, mehr zu sein als reine Bureaukratie, es waren in ihr Kräfte vorhanden, die noch der Lösung harrten. In der Zeit nach 1807 ist dann der Reformwille entbunden.

Schon bei Friedrich dem Großen zeigte sich der Wunsch, ein Volksheer zu schaffen; so hat er bereits versucht, das Offizierkorps deutschnational rein, möglichst preußisch zu gestalten, indem er bewußt den Adel bevorzugte, ihm einen einheitlichen Korpsbegriff anerzog. Durch die Offiziere hat er dann auf die Erziehung des Volkes gewirkt, um es für den Dienst des Staates im national preußischen Sinne zu erziehen. Seinem Wunsche, ein Heer nur aus Preußen zusammenzusetzen, konnte er nicht durchführen, ohne die gesamte Volkswirtschaft, besonders das neu geschaffene Manufakturenwesen, zu gefährden. Er mußte deshalb erst sein Volk wirtschaftlich heben und das nichtpreußische Ausland dienstpflichtig machen; die zusammengewürfelte Masse der Soldaten hoffte er durch besonders geeignete geistige Kräfte im Offizierkorps leistungsfähig zu machen. Das spätere Bestreben, ein Volksheer zu schaffen, ist auf Friedrich den Großen zurückzuführen.

Die großen Gedanken bezüglich der militärischen Organisation wie der bürgerlichen Staatsverfassung sind lange vor 1806 gedacht, wie die Forschung bewiesen hat. Stein hat Angriffe gegen das Kabinett gerichtet, das er als eine unzulässige Zwischeninstanz zwischen König und Ministern bezeichnet. Dabei war nichts falscher als der Vorwurf Steins, denn der Quellpunkt aller Reformen und aller Wünsche zu Neuerungen lag gerade im Kabinett, so beim Kabinettsrat August Mencke. Mit ihm nistete sich ein Fremdkörper in den adligen Beamtenstaat ein, womit die bureaukratische Adelsorganisation durchbrochen wurde. Er glaubte sich durch seine Stellung besonders befähigt, die Exklusivität und die mit ihr verbundenen Härten zu mildern. Eine bereits 1798 berufene Finanzkommission hat eine Reform des Generaldirektoriums erwogen und in einer Denkschrift jenes System empfohlen, das Stein dann eingeführt hat, die Organisation der Fachministerien über den ganzen Staat an Stelle der Provinzministerien. Auch die Steuerfreiheit des Adels und die Befreiung der Bauern wurden erörtert. Ganz besonders das Werk des preußischen Beamtentums ist die Befreiung der Domanialbauern. Hier stoßen aufeinander die Ideen des alten friderizianischen Staatswesens, das sich verpflichtet fühlt, auch den ärmeren, unterdrückten Schichten eine lebensfähige Stellung zu schaffen, und die Kantsche Idee von der sittlichen Freiheit des Menschen, die Wirkung gewann unmittelbar in das praktische Leben hinein.

Es sind auch noch mehr Ideen damals geäußert worden, aber es wurde wenig getan; es waren Einzelmaßnahmen, die systemlos durcheinander gingen. Aehnlich war es auf dem Gebiete des Militärwesens. Hier gewann, wie von der Goltz' Forschungen gezeigt haben, die Kantsche Moralitätsidee Eingang. Während zu Friedrichs Zeiten der Massenkampf eine Notwendigkeit war, wollte man die Heere an den Feind bringen, so ließ man später den Soldaten als Individuum im Einzelkampf vorgehen. In einer Reformkommission von 1795 für das Militärwesen ist bereits der Tirailleur-, d. h. Einzelkampf erörtert, ebenso die Frage, die Exklusivität des Offizierkorps zu brechen. Man erwog sogar schon eine Ergänzung des stehenden Heeres, wie sie später als Landwehr und Landsturm entstanden; Major v. d. Knesebeck empfahl derartige Organisationen. Man erhöhte die Gagen der Offiziere und Unteroffiziere, richtete Schulen ein für Militärpersonen und Militärkinder, usw. Es wuchs die Anschauung, daß der Mensch zum Kulturwesen berufen ist; Fortbildungs-, Kulturideen zeigten sich überall. Aber man befand sich dabei in einer Gegensätzlichkeit der Dinge. So regte ein Offizier an, 20 000 Mann zu entlassen und das dadurch ersparte Geld zur Erhöhung der Offiziersgehälter zu verwenden. Man entmilitarisierte damit den Staat zu einer Zeit, wo er vor dem Zusammenstoß mit Napoleon stand.

Aus all den geplanten Reformen ist nichts geworden, man war stärker im Denken als im Handeln. In der Schwäche des Staates ist das letzte und tiefste Merkmal in der Zeit vor 1806 zu finden. Nicht das Uebermaß des Militarismus hat den preußischen Staat zu Boden geworfen, nicht der Absolutismus, sondern daß er davon viel zu wenig besaß. Es war nicht mehr der alte Staat Friedrichs des Großen, sondern der schwache Staat Friedrich Wilhelms III., der unterlag, der wohl seine Schwächen fühlte, ändern und bessern wollte, dem aber der Wille zu den Reformen fehlte. Und die Ursache dafür war folgende: Friedrich der Große vereinigte politische und militärische Einheitlichkeit, während später die Könige nicht mehr in der Lage waren, der Brennpunkt des Staates zu sein. Friedrich Wilhelm II. und III. sind wohl bei den Schlachten zugegen gewesen, aber sie hatten nicht die Leitung, wie aus einem Bericht Friedrich Wilhelms III. über die Schlacht von Jena und Auerstädt hervorgeht. Das war nicht mehr der Geist des Großen Friedrich, es fehlte an der nötigen Leidenschaft zum Willen, zum Reformieren. Der Staat war schwach.

Die Bagdadbahn.

Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit dem soeben nach Berlin abgereisten türkischen Finanzminister Dschawid Bey werden sich neben Fragen finanzpolitischer Natur besonders auch um die Zukunft der Bagdadbahn handeln. Unsern Lesern dürfte daher der beistehende neueste Plan der vielumstrittenen Bahnstrecke willkommen sein.

Die bekanntlich von einem deutschen Konsortium gebaute Bagdadbahn, in welchem 400 Millionen deutschen Kapitals investiert sind, ist von jeher den Engländern ein Dorn im Auge und bezeichnender Weise wird die Bagdadbahn von englischen Staatsmännern als die große politische Frage der Zukunft angesehen.

Der Vertrag über die Bagdadbahn stammt schon aus dem Jahre 1899. Die von Konia nach Bagdad und Basra geplante Bahn führt von Konia durch ebenes Gelände bis zum Taurusgebirge, überschreitet dieses durch die berühmten Kilikschen Tore und führt dann von Adana in östlicher Richtung zum Euphrat. Von hier wird die Bahn durch ebenes Gelände auf Mossul am Tigris geführt. Von Mossul führt die Bahn am rechten Tigrisufer entlang nach Bagdad, von dort nach Basra und dann direkt nach Kuweit am Persischen Golf. Die Länge der Linie Konia-Kuweit beträgt 2400 Kilometer. Die Bahn ist in hervorragender Weise berufen, früher reich bevölkerte, ungenügend bewohnte und bebaute Gebiete zu neuem Leben zu erwecken. Gegenwärtig ist die Strecke Aleppo-Mossul im Bau. Der Betrieb der bisher fertiggestellten Bahn (etwa 550 Kilometer) erfolgt durch die Anatolische Eisenbahngesellschaft. Schon heute beginnt in Adana, Aleppo und Bagdad infolge der Arbeiten für die Bagdadbahn der deutsche Handel sich zu stärken, so daß die Früchte dieses Unternehmens für den deutschen wirtschaftlichen Einfluß in Türkisch-Asien sich bald einstellen dürften.

Beginn:
Dienstag,
4.
November.

Beachten Sie bitte unser Angebot am Dienstag sowie unsere Schaufenster.

Großer
Schürzen-Verkauf!

Wir haben große Posten Schürzen eigens für diesen Verkauf erworben und auf Extra-Tischen zu staunend billigen Preisen ausgelegt.

Unsere hervorragend billigen Preise werden überraschen!

Bielefeld — Gebr. Gottschalk — Niedernstr. 29—31.

für Säuglinge ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen der glänzend bewährte Eros-Cream Dose 0,40 Mk. Maximilian Koch 1281,30/3

Aussteuer-Latten kaufe man direkt in der Fabrik F. Mertens Bielefeld 42.

Preußen war nur dem Namen nach ein absoluter Staat; der Stoß von 1806 traf einen Staat, der nicht mehr fähig war, das Alte, Festgeordnete zu erhalten und das Neue führend zu gestalten. Er war nicht mehr fort-, sondern zurückgeschritten, hatte nicht die Kraft, die ihm zur Verfügung stehenden Kräfte zusammenzufassen. Das war der eigentliche Grund des Zusammenbruchs. Das Geheimnis der Erfolge nach 1807 kam aus der neuen inneren Belebung und Erstarkung.

Damit schloß der Redner seinen interessanten Vortrag, der ihm wieder lebhaftesten Beifall eintrug.

Der zweite Krupp-Prozeß.

Berlin, 1. November.

Zu Beginn des achten Verhandlungstages in dem Prozeß gegen den Direktor der Firma Krupp Eccius und deren früheren Bureauvorsteher Maximilian Brandt wegen Bestechung und Beihilfe dazu gab der Oberstaatsanwalt eine Erklärung darüber ab, die sich auf die Feststellung des Reichsmarineamts bezog, daß Beamte, Sekretäre und Schreiber dieser Behörde von der Firma Krupp Gratifikationen nicht erhalten haben. Den interessantesten Punkt der Verhandlung bildete die Vernehmung des Kaufmanns Hermann Wingen aus Mailand, der seinerzeit die Vertretung Krupps für Italien übernehmen wollte und deswegen zunächst mit Direktor Eccius und später mit Herrn v. Metzen in Verbindung trat. Von Eccius erhielt er auf seine Anfrage die Mitteilung, daß infolge seiner starken Erkrankung möglicherweise die Frage der Besetzung des italienischen Vertreterpostens längere Zeit in der Schwebe bleiben könnte. Auf eine direkte Anfrage in Essen erhielt der Zeuge den Bescheid, daß demnächst Herr v. Metzen nach Italien komme und sich mit ihm in Verbindung setzen würde. Tatsächlich kam v. Metzen auch dorthin und unterhandelte mit dem Zeugen, wobei er nach dessen Angabe wiederholt seine Stellung als Reserveoffizier hervorgekehrt und auf

seine glänzende Stellung in Berlin

hingewiesen habe, die er aber trotzdem gern mit der Stellung des Vertreters in Italien vertauschen wollte. Wie der Zeuge bestimmt behauptet, hat v. Metzen ihm in Genua in einem Hotel die Frage vorgelegt, ob er wohl Geld genug hätte, um ihn, v. Metzen, dafür zu entschädigen, daß er gugunsten Wingens von der Bewerbung um den italienischen Vertreterposten zurücktrete. Der Zeuge erklärt, daß ihn dieses sonderbare Verhalten v. Metzens außerordentlich peinlich berührt habe. v. Metzen habe zuerst für seinen Verzicht 100000 Franks verlangt, sei aber schließlich bis auf 25000 Franks heruntergegangen, womit sich der Zeuge auch einverstanden erklärte. Trotzdem kam der sonderbare Handel nicht zustande, weil der Zeuge schließlich nur mehr in Gegenwart eines Freundes mit v. Metzen verkehrte, zumal ihm die Antwort v. Metzens sehr bedenklich erschienen sei, daß ein Vertrag mit der Firma Krupp höchstens 6 Monate Gültigkeit haben würde, und weil Herr v. Metzen die Verpflichtungen des Zeugen auch auf seine Erben ausgedehnt wissen wollte.

Zu dieser etwas eigenartigen Angelegenheit erklärte der Zeuge v. Metzen, daß ihm der Gedanke, eine Entschädigung von Wingen zu fordern, nicht von Anfang an vorgeschwebt habe. Er habe

eine Reise von Rom nach Essen

gemacht, um ein Geschäft von rund 17 Millionen abzuschließen, wofür ihm eine Provision von 17000 Franks zugefallen wäre, sodaß er also keinen Anlaß gehabt hätte, sich auf die angegebene Weise einen pekuniären Vorteil zu verschaffen. Da sich aber wider Erwarten dieses Geschäft nicht realisieren ließ, sei er in leicht begreiflicher Verstimmung von Essen nach Rom zurückgereist und erst während dieser Fahrt habe der Gedanke bei ihm Boden gefaßt, der Frage der Entschädigung näher zu treten. Weiter bekundet der Zeuge Wingen, daß v. Metzen zweifellos gegen ihn in Essen agitiert habe; denn als er, Zeuge, behufs einer persönlichen Rücksprache in Essen eintraf, wurde er dort sehr kalt empfangen, und es wurde ihm direkt gegenüber gehalten, daß sich Herr v. Metzen über

seine „diabolischen Künste"

beklagt habe, vor welchen die Firma dringend gewarnt werden müßte. Den letzteren Teil der Aussage des Zeugen bezeichnete der Oberstaatsanwalt als eine bloße Kombination des Zeugen und ermahnte diesen, lediglich das zu erzählen, was er selbst erlebt habe. Der Zeuge Wingen erwidert dem Staatsanwalt hierauf, daß es sich nicht um Kombinationen handle; die Sache sollte doch in Ruhe besprochen werden, und er wolle die ganze Angelegenheit in Ruhe erzählen. Auch der Vorsitzende erklärte sich dafür, daß die ganze Frage in Ruhe behandelt werde

Ziemlich umfangreich gestaltete sich
die Vernehmung
der Direktoren der Firma Krupp.

Mühlon, der Mitglied des Direktoriums der Firma Krupp ist und seit sechs Jahren in Diensten der Firma steht. Der Zeuge bekundet, daß v. Metzen tatsächlich seit langer Zeit auf den Posten des Vertreters der Firma für Italien reflektiert habe und daß er selbst Metzen für diesen Posten als geeignet ansah. Weiter gibt der Zeuge an, daß er mehrfach nach Berlin gekommen sei, doch habe er einen besonderen Zweck damit nicht verfolgt. Der Angeklagte Brandt habe bei gelegentlichen Gesprächen in dem Berliner Bureau sich wiederholt dahin geäußert, daß v. Metzen eigentlich überflüssig wäre, da die größeren Arbeiten zumeist von Direktor Dräger und die Besuche von ihm, Brandt, erledigt würden. Von dem Verkehr Brandts mit den militärischen Unterbeamten sei ihm nichts bekannt gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden nach dem Grunde der

Erhöhung des Brandt'schen Gehaltes auf 6000 Mark

erwiderte der Zeuge in ziemlich erregtem Ton, solche Aufbesserungen seien bei der Firma Krupp stets üblich gewesen, da sie keine Beamten habe, die nach einem bestimmten Schema bezahlt würden. Brandt selbst habe eine Gehaltserhöhung nicht gefordert, sondern sich ihm gegenüber nur dahin geäußert, daß er mit seinen Bezügen nicht auszukommen vermöge; er habe allerdings diese Aeußerung so aufgefaßt, als habe Brandt damit eine Gehaltserhöhung erreichen wollen.

Der Zeuge erhielt nach seiner Rückkehr nach Essen von Herrn v. Metzen einen Brief, den dieser jedoch telegraphisch zurückverlangte. In diesem Brief, der zur Verlesung gelangte, sprach sich M. gegen eine sprunghafte Erhöhung der Gehaltsbezüge Brandts aus, weil dadurch der Verdacht erweckt werden könnte, als ginge nicht alles mit rechten Dingen zu. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob man aus dem Briefe nicht habe entnehmen können, daß

die Firma Krupp von den Bestechungen Kenntnis gehabt habe,

gab der Zeuge keine bestimmte Antwort. Ueber den Brief habe er in einer Direktionssitzung in Berlin nicht gesprochen; wenn Herr v. Metzen das Gegenteil behaupte, so irre er sich. Der Zeuge erklärt, er habe sich nicht entschließen können, in der Sitzung über den Brief zu sprechen, obwohl er verschiedene Personen in Verdacht hatte, daß sie sich Bestechungen zu schulden kommen ließen; er habe sich lediglich bei einigen Herren nach dem Zweck und Wert der „Kornwalzer" erkundigt, die ihm von allen Befragten als ziemlich wertlos hingestellt worden seien, nur Herr v. Dewitz hätte denselben einen gewissen Wert beigemessen. Er habe von Herrn v. Metzen erfahren, daß Brandt Geschenke mache, aber deshalb brauche noch nicht von Bestechung gesprochen werden. Er habe das Gefühl gehabt, als wenn Metzen fürchte, Brandt könnte Dummheiten machen. Brandt habe sich ihm, dem Zeugen, gegenüber weinend beklagt, daß er von Metzen schlecht behandelt werde, er habe

keine Freude mehr am Geschäft

und wäre froh, wenn er die Geheimberichte loswerden könne und ein ehrlicher Mensch bleibe; Brandt habe ihm auch zugegeben, daß er seinen Freunden Geschenke mache, habe aber entschieden bestritten, ihnen Geld gegeben zu haben. Der Zeuge betont weiter, er habe es nicht für nötig erachtet, daß die Firma Krupp Hintertreppen benutze, weil die Militärbehörde die Firma doch auf dem Laufenden erhalten müsse. Das Gespräch mit Brandt wegen der Geschenke habe er in Essen zur Sprache gebracht; man sei dort darüber sehr erregt gewesen, habe aber wegen des bevorstehenden Jubiläums vorerst nichts unternehmen wollen, obwohl er dazu geraten habe; es seien aber gewisse Gegengründe angeführt worden. Auf die Frage des Vorsitzenden, welches diese Gründe gewesen seien, erwiderte der Zeuge: „Wir haben ja gesehen, was kommt, wenn jemand 17 solche Wische in die Welt schickt, über die

der Reichstag tobt."

Der Vorsitzende bezeichnete eine solche Aeußerung als ungehörig. — Der nächste Zeuge Hauptmann z. D. Dräger, früher Dezernent im Kriegsministerium, wurde mit dem Grusonwerk von Krupp übernommen. Er erzählte einzelne Vorgänge, die dazu führten, den früheren Berliner Vertreter v. Schütz, der mehrfach der Konkurrenz unterlegen war, eine Hilfskraft in der Person Brandts zu geben; die Berichte des Brandt seien ihm als ungehöriger Klatsch vorgekommen. Schließlich erklärte der Zeuge bestimmt, niemals sich dafür verwendet zu haben, daß der im ersten Krupp-Prozeß verurteilte Zeugleutnant Hoge zur Artillerieprüfungskommission versetzt werde. — Da der Angeklagte Eccius der Verhandlung infolge Unwohlseins nicht mehr folgen konnte, trat Vertagung bis Montag ein.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

a. **Brackwede,** 2. Nov. (Schadenfeuer.) Gestern abend ertönten wiederum Feuersignale. Gegen 8¾ Uhr war in der Besitzung des Schuhmachermeisters Fr. Kampmann hier, Friedrichsdorferstraße, ein Schadenfeuer ausgebrochen. Das Feuer ist zuerst im Dachgeschoß entdeckt worden, es griff mit großer Schnelligkeit um sich. Die Freiwillige Feuerwehr Brackwede war auf der Brandstelle erschienen und konnte noch einen Teil der Zimmereinrichtung retten, doch wurden die Löscharbeiten durch Wassermangel sehr erschwert. Das Gebäude brannte daher total aus. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der durch das Feuer entstandene Schaden ist ganz bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

str. **Halle,** 2. Nov. (Kreisausschußsitzung.) In der letzten Sitzung wurden u. a. folgende Sachen verhandelt: Der Einspruch des Bäckermeisters Stüssel in Werther gegen seine Veranlagung zur Schankkonzessionssteuer wurde zurückgewiesen. — Der Plan über die Verteilung der Kreistagsabgeordneten für die Jahre 1914/1925 wurde aufgestellt. Nach demselben entfallen auf den Wahlverband der Großgrundbesitzer 5, auf den Wahlverband der Amtsverbände 10 und auf den Wahlverband der Städte 5 Abgeordnete. Von den letzteren erhält die Stadt Werther 2 Abgeordnete und die Städte Halle, Borgholzhausen und Versmold je 1 Abgeordneten. Von den Abgeordneten der Amtsverbände entfallen auf das Amt Halle 4, auf das Amt Versmold 3 und auf das Amt Werther 2 Abgeordnete; das Amt Borgholzhausen erhält nur 1 Abgeordneten. — Nach Revision der Kreiskommunalkassen-Rechnung für das Jahr 1912 wurde beschlossen, dem Kreistage die Erteilung der Decharge an den Rendanten vorzuschlagen. — Der Chaussee-Voranschlag für 1914 wurde auf 120000 Mark festgesetzt. Es sind vorgeschlagen für Deckschüttungen 78442,25 Mk., für Ausbesserung der Steinbahnen 22400 Mk., für Pflasterausbesserungen 1000 Mk., für Unterhaltung der Banketts, Gräben, Böschungen und Bäume 12500 Mk., für Unterhaltung der Bauwerke, Sicherheitsanlagen 1800 Mk. und für sonstige Ausgaben 3857,75 Mk. — Auf Antrag der Ortspolizeibehörde Halle wurde gemäß § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Reinigung öffentlicher Wege beschlossen, folgende Wege außerhalb der Ortslage: Kaiserstraße bis zur Volksschule einschließlich, Gräbestraße, Göbenstraße zwischen der Bahnhofs- und Gräbestraße, Lindartstraße, Bismarckstraße und Ravensberger Straße als überwiegend dem inneren Verkehr dienend anzuerkennen. — Der Beitritt der Kreissparkasse zu einer für den Regierungsbezirk Minden zu bildenden Vereinigung, welche die gemeinsame Regelung des Einlagezinses bezweckt, wurde genehmigt. — Der Kreisausschuß will die Anstellung von Schulärzten in Erwägung ziehen, wenn die einzelnen Schulverbände sich bereit finden, zu den entstehenden Kosten beizutragen. — Dem Kreistage soll die Einrichtung von Chausseegeldbestellen auf den Kreisstraßen Bokel-Kölkebeck-Hesselteich, Bielefeld-Neuenkirchen und Steinhagen-Quelle vorgeschlagen werden. — Zum Schluß wurde beschlossen, die Wertzuwachssteuer bis zur statutarischen Neuregelung des Zuwachssteuerwesens weiter zu erheben.

* **Rietberg,** 2. Nov. (Heimatschutz.) In den letzten Wochen wurde, laut „Glocke", das dem Rathaus gegenüberliegende, dem Vikar Vogt gehörende Haus unter der Leitung der Bauberatungsstelle der Kommission für Heimatschutz in Münster einer sorgfältigen Restaurierung unterzogen. Diese ist vorzüglich gelungen; das alte, im Jahre 1701 erbaute Haus präsentiert sich jetzt als ein Kunstwerk und ist eine Zierde unseres Städtchens geworden. Es wird hier der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß diese durchgreifende Restaurierung ein anregendes Beispiel für die Rietberger Bürgerschaft wird und das Interesse, das durch sie in der Rietberger Bürgerschaft geweckt wurde, für eine weitere Restaurierungsarbeit in unserem Orte lebendig erhält.

w. **Wallenbrück,** 2. Nov. (Unglücksfall.) Als der Arröder Wilhelm Ewering, Ohser-Mühle hier, seine Häckselmaschine in Benutzung genommen hatte, begab sich in einem unbewachten Augenblicke die fünfjährige Tochter desselben an die Maschine und hat sich hierbei eine große Schnittwunde an dem einen Unterarm zugezogen, sodaß die Sehne durchschnitten ist. Wegen der starken Verletzung ordnete der Arzt die Ueberführung des Kindes in das St. Martinstift in Spenge an.

○ **Detmold,** 3. Nov. (In einem Anfall von Verzweiflung.) hervorgerufen durch ein hartnäckiges Kopfleiden, versuchte sich hier ein ungefähr 70 Jahre alter Beamter durch einen Schuß in den Kopf zu töten. Man fand den gern gesehenen und geschätzten alten Herrn in einer Blutlache auf dem Boden liegend. Die Revolverkugel war in der Nähe der Schläfe in den Kopf gedrungen und hatte die Gehirnschale zerschmettert. Wie sehr der schwer Verwundete an dem Kopfleiden gelitten hatte, ging aus den Worten hervor, die er kurz nach der Wiederkehr des Bewußtseins aussprach. Er freute sich darüber, daß das unerträgliche Brummen und Summen im Kopfe verschwunden sei. An seinem Aufkommen wird indes gezweifelt.

○ **Detmold,** 3. Nov. (Unter dem Wildschweinebestand im fürstlichen Jagdrevier) ist, wie man uns schreibt, die Schweinepest ausgebrochen. Die Seuche ist bei einigen Kadavern der gefallenen Tiere festgestellt. Um das weitere Umsichgreifen der Seuche zu verhindern, sollen sämtliche Wildschweine, ungefähr 300—350, in nächster Zeit abgeschossen werden. Nach der Entfernung der Schweine aus dem Walde werden die Saufänge und sonstige Aufenthaltsorte der Schwarzröcke desinfiziert und es dürfte längere Zeit vergehen, ehe Wildschweine aus anderen Jagdrevieren im fürstlichen Jagdbezirk wieder ausgesetzt werden.

el. **Hausberge,** 2. Nov. (Schadenfeuer.) Gestern morgen gegen 4 Uhr wurden die Bewohner unseres Ortes in ihrer nächtlichen Ruhe durch Feuersignale gestört. Es brannte das früher vom Kaufmann W. Siebe bewohnte Haus, Hauptstr. Nr. 42. Das Feuer, welches in den unteren Räumen, die vom Kaufmann Grosheim bewohnt wurden, ausgebrochen war, wurde durch die herbeieilende Freiwillige Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt. Es gelang daher den übrigen, im ersten Stock wohnenden Bewohnern, ihr Mobiliar in Sicherheit zu bringen. Wie verlautet, ist der entstandene Schaden durch Versicherung gedeckt. Bemerkt sei noch, daß in kurzer Zeit dreimal Feuer auf der Besitzung ausgebrochen ist, dieses aber immer wieder auf den Brandherd eingeschränkt werden konnte.

* **Duisburg,** 2. Nov. (Zeitungsnachrichtenstelle.) Zwischen den Eisenbahnbetriebsinspektionen 1 und 2, der Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion, der Eisenbahn-Neubauabteilung, dem Kanalbauamt und der Hafenverwaltung schweben zur Zeit Verhandlungen, um eine Vereinigung zur Errichtung einer ständigen Zeitungsnachrichtenstelle, die über das für die Oeffentlichkeit bemerkenswerte Material den hiesigen Blättern Mitteilungen zugehen lassen soll. Die Beratungen, die naturgemäß geheim gepflogen werden, sind in ihrer Begründung darauf zurückzuführen, daß man Irrtümern u. a. in der Berichterstattung von privater Seite vorbeugen will.

* **Saarbrücken,** 1. Nov. (Das „Konzert eines armen blinden Künstlers".) Der „Düsseldorfer Generalanzeiger" schreibt: Ein dreister Schwindel ist hier mit der Veranstaltung eines Blinden-Konzertes verübt worden. Mehrere weibliche Personen gingen mit einer Subskriptionsliste von Haus zu Haus und hausierten mit Eintrittskarten zu dem Konzert eines armen blinden Künstlers. Da sie über eine große Redegewandtheit verfügten und an das Mitleid appellierten, müssen sie gute Geschäfte gemacht haben, denn als endlich der mehrere Male verschobene Konzertabend herangenaht war, fanden sich über 500 Personen in dem Konzertsaal zusammen. Wer aber nicht erschien, das waren der blinde arme Künstler und die Werbedamen. Nach vergeblichem Warten sahen die Erschienenen ein, daß sie einem Gaunertrick zum Opfer gefallen waren. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Trick auch anderwärts versucht wird, sei der Saarbrücker Vorfall hier als Warnung bekannt gegeben.

Kunst und Wissenschaft

Pygmalion.

Im Lessing-Theater in Berlin fand am Sonnabend, 1. November die Erstaufführung von Bernhard Shaws „Pygmalion" statt. Das Werk wurde bisher angenommen vom: Schauspielhaus Düsseldorf, Stadttheater Bielefeld, Stadttheater Frankfurt a. M., Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Stadttheater Cöln, Leipziger Schauspielhaus und den Hoftheatern Dresden, München, Stuttgart und Wiesbaden.

* **Wertvolle Ausgrabungen.**

Bei Erdarbeiten, die bei der Herrichtung des Kaiser-Wilhelmsparks in Krefeld stattfinden, sind die Erdarbeiter auf Urnen gestoßen, die von Sachverständigen auf die jüngere Bronzezeit etwa 1000 bis 800 v. Chr. zurückgeführt werden. Diese Urnen enthalten Brand- und Knochenreste und sind nur teilweise erhalten, im übrigen aber durch den Druck der Erde und durch Pflug und Spaten schwer beschädigt worden. Offenbar handelt es sich um Reste einer vorgeschichtlichen Begräbnisstätte. Die weiteren Abtragungen werden sehr vorsichtig erfolgen, um etwaige weitere Funde zu sichern.

* **Man klagt immer mehr**

nicht nur über Fleischnot, Krankheiten, Armut, sondern auch vor Gericht gegen seinen lieben Nächsten. So scheint es wenigstens nach den Ergebnissen der Justizstatistik. Im Jahre 1911 betrug die Zahl sämtlicher in Deutschland anhängig gewordener Privatklagen nicht weniger als 148436. Vor 30 Jahren waren es noch nicht einmal halb so viel. Während die öffentlichen Anklagesachen gegen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen seit dieser Zeit nur ganz wenig zugenommen haben, in den letzten Jahren sogar zurückgegangen ist, nehmen die Privatklagen immer noch kräftig zu. Im Jahre 1910 wurden nämlich 143068 Privatklagen anhängig gemacht, im Jahre 1909 nur 133883. Im Jahre 1881 war der Gebrauch der Rechtsmittel durch Privatklage so wenig verbreitet, daß auf dieses Jahr um 73347 Privatklagesachen entfielen. Am stärksten ist die Zahl der Privatklagen in Bayern gestiegen. Hier hat sich in den letzten 30 Jahren die Zahl der anhängig gewordenen Privatklagen verdreifacht, im Bezirk Zweibrücken sogar verdierfacht. Die Redensart von dem ewig prozessierenden, starrköpfigen bayrischen Bauer hat also nicht an Gültigkeit verloren, eher noch gewonnen. Im Jahresdurchschnitt der Jahre 1906 bis 1910 entfielen auf 10000 deutsche strafmündige Person 30 Privatklagesachen, 1881 bis 1885 waren es nur 26.

Viehmärkte.

—e. **Herford,** 1. Nov. (Viehmarkt.) Der gestern auf dem Lübberbruch abgehaltene Viehmarkt war recht gut beschickt und zahlreich besucht. Spanferkel im Alter von 6—8 Wochen kosteten je nach Güte 15—21 Mk.; Stangen wurden mit 30—45 Mk. bezahlt, während abgesäugte Sauen mit 100—130 Mk. bewertet wurden; tragende Sauen galten je nach Größe und Verfassung 120—150 Mk. Der Handel auf dem Schweinestande war sehr lebhaft, besonders war die Nachfrage nach Sechswochenferkeln recht stark. Auf dem Rindviehstande war die Tendenz ruhiger. Abgemolkene Kühe kosteten 200 bis 300 Mk., tragende Rinder 350—550 Mk., je nach Alter und Rasse. Antrieb und Handel auf dem Pferdemarkt war nur mäßig und blieb Nachfrage hinter Angebot bedeutend zurück. Bestimmte Preise ließen sich nicht ermitteln.

Fruchtmärkte.

Neuß, 31. Okt. (Amtliche Fruchtpreise.) Weizen Ia. 18,60, IIa. 17,60 Mk. Roggen Ia. 15,50, IIa. 14,50 Mk. Hafer Ia. 15,70, IIa. 14,70 (alter 17,80 bezw. 16,50) Mk. Wintergerste Ia. 15,20, IIa. 14,20 Mk. Kartoffeln 2,00 bis 2,50 Mk. Heu 2,40—2,60, Luzerner Heu 3,00—3,50 Mk. für 50 Kg. Krumm- und Preßstroh 10,00 Mk. Breitdruschstroh 11,00 Mk. Roggenrichtstroh 12,00 Mk. für 500 Kg. Kleie 5,50 Mk. für 50 Kg. Butter 2,80 Mk. p. Kilo. Eier (Stück) 10—11 Pfg. — Preisnotierungen der Neußer Müller. Rüböl in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 66,50, faßweise (ohne Faß) 68,50, gereinigtes 69,50 Mk. für 100 Kg. Rübkuchen, große 108,00, kleine 112,00 Mk. für 1000 Kg.

Köln, 31. Okt. (Fruchtmarkt.) Luzerner Heu 6,50 bis 7,00 Mk. Wiesenheu 5,40—6,00 Mk. Roggen-Breitdruschstroh 3,50—4,00 Mk. Krumm- und Preßstroh 2,50 bis 2,90 Mk. — Rüböl (in Posten von 5000 Kg.) 70,00 B., Okt. 69,00 B., 68,50 G.

Schluss des redaktionellen Teils.

Pastor Felke Vertreter Wilh. Küper, Bielefeld, Viktoriastr. 31
erteilt außer Montags u. Donnerstags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr **Rat an Kranke.**

BENZ
MANNHEIM
Vertr.: Autohaus Herm. Sauer, Bielefeld, Zimmerstr. 22, Ecke Bahnhofstr.

Figur-verbesserer!

Arosa drückt nie!

Arosa vermindert ganz beträchtlich Leib- und Hüftenumfang!

Arosa gibt der Figur schlanke, vornehme, elegante Form!

Arosa gibt dem Gang Elastizität und der Haltung Grazie!

Arosa stützt das Kreuz und hebt die inneren Organe.

Arosa ist nur zu haben im

Reformhaus „Zur Gesundheit"

Nur Bahnhofstraße 2a. **C. Bitter** Nur Bahnhofstraße 2a.

Anprobe auf Wunsch in und außer dem Hause.
Bei Besichtigung und Anprobe kein Kaufzwang.

Bestempfohlener

Buchhalter und Korrespondent

gesetzten Alters, zum 1. Januar gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsanspr. erb. unter B 8990 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. [4/11

Bäckergehülfe

gesucht. f2095,5.11

H. Kramer, Isselhorst 63.

Suche auf sofort einen jungen

Bäckergesellen

Ed. Strack,
a8962,5.11 Enger.

Jüngerer, solider

Bäckergeselle

sofort gesucht. ?2119,4/11

C. König, Löhne (Bhf.).

4 Ringofenarbeiter

für tägl. 12000 Steine einund auszusetzen, ständige Arbeit, Sommer- und Winterbetrieb, sofort gesucht. a1998,4.11

Dampfziegelei Schanzenberg
Saarbrücken 1.

Zum 1. April 1914 wird ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für den Abfertigungsdienst auf dem Kleinbahnhof Bielefeld gesucht.

Meldungen an die **Kleinbahndirektion in Herford.** a2110,4.11

Pianos, Flügel, Harmoniums!

Fabrikate ersten Ranges! Reiche Auswahl!

Mein mit den verschiedensten, besten deutschen Fabrikaten ausgestattetes Magazin bietet Gelegenheit, Instrumente in jeder Preislage zu prüfen. Feinste Referenzen aus allen Kreisen. Unparteiische, fachmännische und anerkannt streng reelle Bedienung. Bequeme Teilzahlung. Bei Kauf Anrechnung der Miete! Reparaturen, Stimmungen! Höchster Rabatt!

Bielefelder Piano- und Harmonium-Haus
Otto Stierstadt, Grabenstrasse 21a. Fernsprecher 2924.

NB. 20 neue billige Pianos auch auf Raten und zur Miete! f5014,4/10

Statt jeder besonderen Anzeige
empfehle ich

Verlobten

meine
Wohnungskunst-Ausstellung
ansusehen.

Gust. Sewing,

grösste Möbel-Ausstellung dieser Art
Bielefeld, Bürgerweg 49.

Kein Laden. *Eigene Tischler- und Polster-Werkstatt.*

Vorteilhafteste Bezugsquelle.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit Herrn **Wilhelm Knufinke** in Gütersloh beehren sich ergebenst anzuzeigen

Wilh. Kornfeld u. Frau
geb. Kramme.

Brackwede, im Nov. 1913.

Martha Kornfeld
Wilhelm Knufinke
Verlobte.

Brackwede. Gütersloh.

Turnerschaft Bielefeld

von 1878

Monats-Versammlung

am Dienstag, 4. Novbr. 1913.

Tagesordnung:

1) Aufnahmebericht.
2) Turnfahrt am Buß- und Bettage. '2142
3) Vereinswetturnen.
4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verzogen

von Brüderstr. 5 nach

Arndtstr. 54

(Fernsprecher 1935).

Frau Bergholz,

— Kochfrau, — bisherige Logen-Oekonomin. —

a8198,3.11

Sanatorium Lindenbrunn

bei Coppenbrügge, 1 Stunde von Hannover.

Modern eingerichtete **Kuranstalt** in herrlicher Wald- und Gebirgslage. **Luft- und Sonnenbäder.** Zentralheizung. Mk. 5—8 inkl. voller Pension und Kur. Prosp. frei. '15/11

Dr. Netter.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl Ausschlag mit furchtbarem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zukker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Serg." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1.50 Mk. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 u. 75 Pfg.) In **Bielefeld** bei **L. Schäfer, F. Battig, H. Upmann, G. C. Brinkmann, M. Koch, A. Landwehr, Rob. Hergeröder u. R. A. Pape Nachf.,** am Klosterplatz, **Gust. Seelhorst;** in **Gütersloh: E. Hoffschild.** 11383,22

Von meinem **Eckgrundstück** an der **Obernstraße und der neuen Querstraße** beabsichtige ich an letzterer einen o2123

Bauplatz

mit 12,00 m Baufront und ca. 220,00 qm Flächeninhalt abzutrennen und **preiswert zu verkaufen.**

Aug. Schlüter, Juwelier.

---

47 tote Ratten und Mäuse

fand der Gutspächter M. an einem Morgen nach dem Auslegen des Giftkuchens

‚Rattenfänger'

Pakete zu 0,50 u. 1 Mk.

Maximilian Koch

!1283,16/3

Hohe Abschlußprovision

zahlt alte vornehme Gesellschaft Personen jeden Standes, welche ihr Verwandte oder Bekannte namhaft machen, die eine

Lebensversicherung

abschließen wollen. Auf Wunsch erfolgt Abschluß unter Wahrung strengster Diskretion durch uns selbst. Man wende sich an die

General-Agentur Bielefeld,
2104* Hermannstr. 74. *20/12

Feinste Hafermast-Gänse, jung, fett, tägl. frisch geschl., jb. gerpft. 7—12 Pfd. à Pfd. 60 Pfg. vers. v. Machn. **Otto Panzer,** Gutsbes., **Schilleiweithen b. Groß-Friedrichsdorf (Ostpreußen).** [8963

Zu verkaufen

Wichtig für Schuhmacher.

Gebe mein **Schuhlager,** bestehend aus lauter solid. Waren, wegen Krankheit mit Laden und Schaufenstereinrichtung **zur Hälfte des Einkaufs** ab. Nur Schuhmacher, die einen Laden anfangen wollen, melden sich unter J S 8675 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitg. 2.4/11

Pianinos

v. Rosenkranz-Dresden, Firma mit Weltruf der besten Instrumente, u. a. m. '8865,3/11

A. Weidner, Falkstr. 2.

Arbeits- und Wagenpferd,

kräftig, flott, zuverlässig und ansehnlich, 8 Jahr alt, Oldenburger Art, verkauft

Nacke, Langenhof.
i? Post Heepen.

Hochfeines

Konzert-Pianino

in erhabener, großer Tonfülle. Kunstschnitzerei. ?2121

A. Weidner, Falkstr. 2.

Bad Oeynhausen.

Neues Einfamilienhaus mit altem Obsthof usw., auch gute Geschäftslage, zu verkaufen wegen Teilung für 7500 Mk. Offerten unter F 8554 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. i5.11

Kauf-Gesuche

Wir suchen

verkäufl. Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenl. Nur Angebote v. Selbsteigentümern erwünscht. **Vermiet- und Verkaufs-Zentrale Köln,** Hansahaus. †2330

Offene Stellen

Junge Leute

15—34 J. alt, erb. nach einmonatlicher Ausb. Stellung in fürstl., gräfl. und herrschaftl. Häusern. Prosp. frei. **Kölner Diener-Fachschule u. Servierlehranstalt Köln** Christophstr. 7. ††.222

Agenten und stille Vermittler

werden von alter Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsgesellschaft an allen Plätzen gesucht. Off. u. **M J 926** an das **Zentral-Zeitungs-Bureau, Münster i. Westf.** [1990,9/11

Volontär

oder **Lehrling** mit guter Handschrift von hiesigem größeren Fabrikgeschäft per bald oder später gesucht. t

Offerten unter K K 2100 an die Exped. der Westf. Zeitung

Wer sucht eine gute, selbst. Existenz? Fachkenntn. nicht nötig, daher f. jed. Mann, der über einige 100 Mk. verfügt, geeignet. Offert. unt. J G 8532 an die Exp. d. Westf. Zt 1,3.11

Suche einen Herrn (auch Nichtkaufmann)

für hiesigen Bezirk zum Vertrieb, Aufstellen, Beaufsichtigen und Abkassieren von Waren-Verkaufs-Automaten.

Die Position ist dauernd, sehr gewinnbringend

und sind zur Uebernahme Mk. 750.— in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einsenden. **Hannoverscher Automaten-Vertrieb, Hannover.** †2327,3.11

Näherinnen

für bessere Damen-Wäsche außer dem Hause finden gute und lohnende Beschäftigung.

J. Elsbach & Co. A.-G.,
Jüngststraße 6. b1611,8/11

Geübte [2113

Stickerinnen

für unsere umfangreiche Handarbeits-Abteilung gesucht.

S. Alsberg & Co.

Wir suchen eine perfekte

Knopfloch-Nückerin

für unseren Betrieb im Hause. c2412

J Elsbach & Co., A.-G.
Jüngststrasse 6.

Suche auf sofort einen zuverlässigen ?2115

Müllergesellen

gegen hohen Lohn.

Fr. Coersmeier,
Mühlenbesitzer,
Garfeln bei Geseke-Verlar.

Suche unt. günstigen Bedingungen einen jungen Mann achtbarer Eltern als c3/11

Lehrling.

G. Loges,
Werther b. Bielefeld
Manufaktur, Modewaren und Aussteuer-Geschäft.

Lehrmädchen

für Maschinenstickereien in Loch- und Plattstich unter sehr günstigen Bedingungen sofort gesucht. z2109

Heinrich Eggemann,
Obernstrasse 39.

Geübte i8958,4.11.

Festonnäherin

gesucht.

Bleichstr. 5 (Hinterhaus).

Lehrmädchen

für unsere

Plätterei

gesucht. i3.11.

Strunkmann & Meister
am Bahnhof.

Laufbursche,

14—16jährig, für ganze Tage gesucht. '1882,3/11

Wilh. Künemund,
Löbellstr. 7.

Für meine Abteilungen Dreherei, Schlosserei und Kupferschmiede werden zu Ostern 1914 mehrere

Lehrlinge

eingestellt. §3.11

Zinngießer-Lehrling

für meine Apparatebauanstalt kann sofort eingestellt werden.

Wilh. Bitter,
Armaturenfabrik und Apparatebauanstalt.

Marie Wörmann
Max Peinemann
Verlobte.

Dornberg b. Bielefeld — Hasenwinkel-Reinhausen.

*9029

Zurückgekehrt!

Dr. Beier,
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskranke. b8
Bielefeld, Viktoriastraße 1.

Sonnabend morgen 4 Uhr entschlief sanft nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Kramme

im Alter von 64 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Freudenau und Frau
geb. Kramme.

Bielefeld, den 1. November 1913.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 4. November, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Sennefriedhofe. Vorfeier dortselbst 3¹⁰.

Statt besonderer Anzeige.

Am 31. v. Mts., abends 10¼ Uhr verschied im St. Franziskus-Hospital nach schwerem Leiden unsere liebe Tante, meine herzensgute, mir unvergeßliche Pflegemutter

Frau Ww. Marie Frieber

im 87. Lebensjahre.

Namens der Trauernden:
Julius Frieber,
Dr. Ernst Bieringer.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 4 Uhr vom Nikolaifriedhof aus statt. Feierliches Seelenamt 7³⁰ Uhr in der kathol. Kirche. o8955

In allen Abteilungen preiswerte Angebote!

Baugtmann
Niedernstrasse 34.

Stadttheater

Heute 8—10¼ Uhr:
Der fidele Bauer.
Operette von Leo Fall.
Dienstag, von 7½—10¼ Uhr:
Der lachende Ehemann.

Deutsch-evangel. Frauenbund.
Mitglieder-Versammlung:
Dienstag, den 4. Nov., 5 Uhr, im Gemeindehause der reformierten Kirche, Güterstraße 18: i2092

Vortrag
von Frau Margarete Bertelsmann über „Die Arbeit und die Erfolge des Verbandes für Einzelvormundschaft."

Remkes Theatersaal.
Montag, 3. Novbr. und Dienstag, 4. November:
Noch 2 humoristische Abende
der altrenom. ehemal. Eyle's
Leipziger Quartett- u. Konzert-Sänger
8 Herren. Dir. Ferd. Schmidt.
Neueste brillante Programme!
Vorverkauf: à 0,85 u. 0,60 bei **Fiedler** und **Remke.**
Anfang 8½ Uhr.

Sind Sie im Zweifel,
bei wem Sie für Aussteuer, Hôtel, Fremdenpension oder sonstigen Bedarf reell u. vorteilhaft Betten einkaufen, dann wenden Sie sich am besten an das altbekannte
Betten-Spezialhaus Pecher & Co.
in **Herford Z.,** Kurfürstenstr. 24. Proben u. Preisliste v. Federn u. Bettstoff. kostenfrei. Lagerbesuch erwünscht. Sonntags geschloss. Weit über 150 000 Kunden!

Nachtlichte

„Sonnenblock" und „Holländer" (ohne Oel zu brennen), bequem, sauber, hell u. geruchl. brennend, 7-, 8- u. 10-stündige Brennzeit.

Glasey-Lichte
für Oel, mit diversen Brennern.

Nachtlicht-Oel
allerfeinste Qualität, dreifach raffiniertes, garantiert reines Pflanzenöl, von tadellos hellem und geruchlosem Brand. †1.12

L. Schaefer
Rathausstraße 7.

Eine glückliche Ehe
|
Pangalla-Seife

die endlich gefundene glückliche Verbindung von Gallseife und Panama (Wasch-) Holz für feine
Woll- und Seiden-Waren
greift selbst zarteste Farben nicht an, sondern frischt dieselben auf.
Kein Einlaufen!
Kein Reißen der Seide!
Stück 25 Pfg.
Adler-Drogerie
Maximilian Koch
Niederstraße 43.

Eintracht Bellachini.
Donnerstag, 13. | Novbr.
Freitag, 14. | 1913
abends 8 Uhr

Programm: Die Wunder der flüssigen Luft. Thermit, der Schrecken der Geldschränke. Funkentelegraphie. Tesla-Ströme. Herstellung künstlicher Rubine. Die Wunderwelt des Radiums. Teledynamik.
Karten in **A. Helmichs Buchhandlung,** Altstädter Kirchstrasse 1. Telephon 2074. Sperrsitz 3 Mk., Saalplatz 2 Mk. Galerie oder Stehplatz 0.80 Mk., Schülerkarten 0.60 Mk. †2074,18/11

Wer **Chauffeur** werd will, verlange kostenl. Prospekte. Ausbildung von Leuten jeden Berufes Tages- u. Abendkurse. Ingenieurleitung.
Auto-Technikum „Elektra".
Staatl. konzess. Lehranstalt. Verband deutscher Chauffeurschulen. **Köln 69,** Dapoberstr. 2 u. 3. Stellennachweis kostenlos. i?

Postkarten in reicher Auswahl **J. D. Küster Nachf.**

Haararbeiten!
Natur-Haarzöpfe von 5 Mk. an.
Spezialität: Haltbare Ondulations-Teile und Chignons.
Bitte um Beachtung der Preise im Schaufenster
Auffärben getragener Haararbeiten in kürzester Zeit.
Eleganter Damensalon
Kopfwäsche ∴ Kopfmassage ∴ Ondulation
Parfümerie Landwehr
Bürgerweg 40.
Für Haarersatz u. Haarschmuck separ. Verkaufsraum

„Amandus und Maria"

PALMONA = PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE
IVO PUHONNÝ.

Hotel Kaiserhof.
Täglich: **Nachmittags-Konzerte**
ausser Montags und Sonnabends.
Frisches Kaffeegebäck in grosser Auswahl.
Abend-Konzerte Anfang 7½ Uhr. *1694,?

Amtliche Anzeigen

Verpachtung städtischer Ländereien am Hakenort.

Auf 3 bis 6 Jahre sind zu verpachten:
a) etwa 4½ Scheffelsaat **Wiese,**
b) etwa 1½ Scheffelsaat **Ackerland.**
Pachtangebote sind im Rathaus, Zimmer Nr. 30, abzugeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. †1767,3.11

Der Magistrat zu Bielefeld.

Bekanntmachung.

Die Rechnung der Gemeindekasse **Heepen** für das Rechnungsjahr 1912 liegt in der Zeit vom 3. bis 16. November d. Js. im hiesigen Amtshause, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht der Gemeindeeingesessenen offen.

Heepen, den 29. Oktober 1913.
i2096 **Der Amtmann.** Bullrich.

Bekanntmachung.

Die von der Landesversicherungsanstalt Westfalen angeordnete Revision der Quittungskarten wird im Amte Gadderbaum voraussichtlich am 4. November ds. Js. beginnen.
Die Beteiligten werden aufgefordert, Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienstbücher usw. bereitzuhalten, so daß dieselben dem Kontrollbeamten vorgelegt werden können.

Gadderbaum, den 29. Oktober 1913.
i2094 **Die Polizei-Behörde.** Landgraf.

Polizeibericht.

Ein Dalmatinerhund zugelaufen.
Schildesche, 31. Oktober 1913. i2106

Der Amtmann, Brendel.

Zu Weihnachten
häufen sich erfahrungsgemäß die Aufträge in
Taschentüchern
mit zu stickenden Namen derart, daß eine pünktliche Lieferung nicht immer möglich ist. Um meine Kundschaft nun zum zeitigen Einkauf zu veranlassen, gewähre ich bis zum **20. Nov.** auf Taschentücher
10 Prozent Rabatt.
Heinrich Brinkhoff,
Leinenhaus
Schillerplatz Ecke Steinstr.

„Wenn ich doch nur früher gewußt hätte, daß Ihr Altbuchhorster Marksprudel ein so vorzügliches u. nachhaltig wirkendes Mittel bei
Husten
und Rachenkatarrh ist. Da ich Sängerin bin, hatte ich in jeder Beziehung schwer unter Erkältungen zu leiden und alles mögliche dagegen erfolglos versucht. Der qualvolle Husten raubte mir den Schlaf u. meine Stimme litt auch sehr. Auf ärztl. Rat trank ich Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle mit heißer Milch gemischt, nebenbei nahm ich immer Ihre so vortrefflich schmeckenden Altbuchhorster Mineral-Pastillen, wodurch der Auswurf sofort leichter und lockerer wurde und der Hustenreiz gleich nachließ. Ich trinke den Marksprudel weiter, weil dadurch auch mein Kräftezustand sich zusehends hebt. Auch die Altbuchhorster Mineral-Pastillen fehlen mir jetzt nie mehr. Tiefsten Dank. T. Warin." Viele Aerzte und Professoren empf. die **Altbuchhorster Mineral-Pastillen** (à 35, 50 u. 85 Pf.) auf. mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Fl. 65 Pf.) als natürliche, hervorragend gute u. vertrauenswerte Mittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Erkältung. Echt bei **Felix Battig,** Drogerie. **Maximilian Koch.** In Gütersloh: **Ernst Hoffschildt.** f603,26.3

Kein Verschub!
Ziehung sicher 3. November
Große Straßburger 1 Mark-Lotterie
Gesamtw. d. Gew.
40000 ℳ
Hauptgew.
10000 ℳ
14 Gewinne
13300 ℳ
1385 Gewinne
16700 ℳ
Lose à 1 ℳ (11 Lose 10 ℳ | Porto u. Liste 25 ₰)
empf. Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer,
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Bielefeld: E. Lütkemeyer, P. Heim, Fr. Gast, Heb. Funke
II927,5.11

Die Kräuterkur,
ärztliches Hausbuch von Dr. med. Wasmuth mit alphabetischem Krankheitsregister und den geeigneten Heilkräutern. **Preis 50 Pfg.**
Alleinvertrieb i29.12.
Bitters Reformhaus
„Zur Gesundheit"
nur Bahnhofstr. 2a, am Jahnpl.
(nach außerh. 10 Pf. Porto extra)

Neuerst preiswerte
Toilette-Papiere
(für Klosetts) in Rollen und Paketen, glatt und gekreppt
Distributeurs
Distributeur-Papiere
Rollenhalter.
†2072 Fettdichte 8.19
Butterbrotpapiere
in Rollen sowie Blättern mit Oese, zum Aufhängen.
Butterbrot-Düten
L. Schaefer,
Rathausstr. 7.

Koch's Kopfgeist
ist ein ganz vorzügliches Haarwasser gegen Schinnen, besonders aber ein schnell und sicher wirkendes Mittel gegen
Kopfläuse
wogegen sich namentlich Kinder häufig nicht schützen können.
Flasche zu 50 Pfg.
Adler-Drogerie
Maximilian Koch
Niederstraße 48.

Der neue Erfolg!

Nr 258. — 103. Jahrg.
Zweite Beilage

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Montag, 3. November 1913.

Ein Steuerkuriosum

hat man im Herzogtum Anhalt entdeckt. In einer Presseerörterung über die Steuerpflicht der Reservisten ist der § 10, Absatz 1 des anhaltischen Steuergesetzes ausgegraben worden, der folgendermaßen lautet: „Diejenigen im Inlande wohnenden natürlichen Personen, welche erst im Laufe des Steuerjahres ein steuerpflichtiges Einkommen erlangen, werden jedoch bezüglich des letzteren in dem laufenden Steuerjahre zur Steuer nicht herangezogen."

Nach einer Entscheidung der Herzoglichen Finanzdirektion ist diese Bestimmung, so schreibt die „Magdb. Ztg." so anzuwenden, daß diejenigen anhaltischen Reservisten, die aus anhaltischen Garnisonen entlassen werden und im Inlande verbleiben, bis zum Schluß des laufenden Steuerjahres, d. h. bis Ende Juni 1914, von der Zahlung der Einkommensteuer befreit sind. Diese Auslegung führt nun zu eigenartigen Konsequenzen. Reservisten, ganz gleich ob Anhaltiner oder nicht, die ihrer Militärpflicht in Anhalt genügt haben und dort bleiben, sind im ersten Jahre steuerfrei; in Anhalt wohnende Rekruten und selbst anhaltische Staatsbürger aber, die nach einer außer-anhaltischen Garnison ausgemustert werden und nach ihrer Entlassung wieder in Anhalt ihren Wohnsitz nehmen, erhalten diese Vergünstigung nicht, sondern müssen gleich vom ersten Tage ab Steuern bezahlen. Ein weiterer Fall dieser Auslegung des Steuergesetzes ist, daß Beamte von ihrem Dienstantritt an im ersten Jahre steuerfrei sind. Ein Volksschullehrer z. B., der am 1. April aus dem Seminar kommend, eine Stelle antritt, bleibt 1¼ Jahr völlig steuerfrei. Daß diese Praxis abänderungsbedürftig ist, braucht nicht erst gesagt zu werden.

Zur Vereinfachung des Schreibwerks.

Unser Schreibwerk im Geschäftsleben hat seit langem einen ganz gewaltigen und täglich wachsenden Umfang angenommen. Diese Erscheinung hat erfinderische Köpfe veranlaßt, auf allerhand Erleichterungen zu sinnen. So entstanden die Kurzschrift, die Schreibmaschine, mancherlei Vervielfältigungsverfahren, der Füllfederhalter usw. Noch vor kurzem sind diese Hilfsmittel um den Diktographen vermehrt worden. Diese Erleichterungen blieben auf die Technik der Niederschrift, der Wiedergabe und der Vervielfältigung der Briefe beschränkt. Merkwürdigerweise hat bis vor wenigen Jahren fast niemand daran gedacht, daß sich auch hinsichtlich des Wortlauts der Briefe eine weitgehende Vereinfachung herbeiführen läßt.

Nach alter Sitte pflegt der Kaufmann die Empfänger seiner Briefe seiner „Achtung", seiner „Hochachtung" oder gar seiner „vorzüglichen Hochachtung" zu versichern. Daß dabei der Wert des Kunden berücksichtigt wird, ist begreiflich. Es liegt nahe, den Geschäftsfreund, der große Bestellungen macht und pünktlich zahlt, auf eine höhere Stufe der Achtung zu stellen als den Kunden, der an den Waren immer etwas auszusetzen hat und auch nach häufigen Mahnungen noch nicht zahlt. Aber auch wenn ein recht scharfer, ja ein beleidigender Ton angeschlagen wird, wenn dem Konkurrenten „eins ausgewischt" wird, so wird doch ein kaufmännischer Briefschreiber es nie vergessen, am Schluß seines Schreibens zum mindesten seiner „Achtung" Ausdruck zu geben. So sind häufig die Worte „Hochachtungsvoll" und „mit aller Ergebenheit" mehr oder minder aufrichtig gemeint. Es wäre daher richtiger und ehrlicher gehandelt, wenn man von den Begrüßungsformeln ganz absehen würde. Aber noch aus einem andern Grunde ist es angebracht, die Begrüßungsformeln zu meiden. Früher, als der Geschäftskreis der Firmen von einem einzelnen Mann, der meist der Inhaber selbst war, noch leicht übersehen werden konnte, als dieser mit seinen Kunden noch in persönlichen, ja in freundschaftlichen Beziehungen stand, als es nur hin und wieder mit denselben Firmen einen Briefwechsel gab, da hatte es einen Sinn, den Empfänger des Briefes zu begrüßen. Heute aber liegen die Dinge ganz anders. Es gibt Firmen, die fast täglich nicht nur einen, sondern Dutzende von Briefen mit einander wechseln. Hat es da einen Sinn, sich gegenseitig alltäglich dutzendmal seiner „ganz vorzüglichen Hochachtung" zu versichern? Außerdem sind an die Stelle des Inhabers, der seine Briefe selbst schrieb, eine ganze Anzahl von Angestellten getreten, die im Auftrage ihres Geschäftsherrn den Briefwechsel besorgen. So kommt es, daß persönliche oder freundschaftliche Beziehungen zwischen den eigentlichen Briefschreibern und Empfängern zur seltenen Ausnahme geworden sind. Häufig kann der Empfänger noch nicht einmal die Unterschrift des Absenders entziffern. Da bleibt ihm die Begrüßung eine leere Redensart. Hält man sich nun vor Augen, daß bei zahlreichen Firmen die Zahl der Briefe täglich in die hunderte und tausende geht, so ist es einleuchtend, daß die Korrespondenten, wenn sie sich nicht lange zu überlegen brauchen, welchen Grad der Achtung sie wählen sollen, wie auch die Maschinenschreiber viel Zeit sparen würden, wenn die manchmal recht langatmigen Begrüßungsformeln wegfallen würden.

Dasselbe gilt von der Unzahl unsachlicher, ja unsinniger Redewendungen, die im kaufmännischen Schriftverkehr vielfach noch mit herumgeschleppt werden. „Im Besitze Ihres werten Gestrigen beehre ich mich, Ihnen dankend den Empfang desselben zu bestätigen und teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich von seinem Inhalt bestens Kenntnis genommen habe". Mit wenigen Worten sagt dagegen derjenige, dem seine Zeit kostbar ist: „Ihr gestriges Schreiben habe ich erhalten". Welche Verschwendung treibt man mit den Worten „wertes", „geehrtes", „gefälliges Schreiben", mit den Worten „höflichst", „ergebenst" und nicht zuletzt mit dem armen und so geplagten Wörtchen „und".

Einzelne bedeutende Unternehmer haben nun erkannt, daß eine Reinigung unseres kaufmännischen Schriftwesens not tut und große Erleichterung verschafft. Ihre Bemühungen haben zwar in der Presse Unterstützung gefunden, aber es fehlte bisher an der erforderlichen Nachahmung. Viele Kreise fürchteten nämlich, daß, wenn sie diesem Beispiel folgen, Gefahr laufen, als unhöflich angesehen zu werden. Anders aber verhält es sich, wenn in einer solchen Sache wirtschaftliche Interessenvertretungen oder Zentralstellen wirtschaftlicher Industriezweige vorgehen. So hat nunmehr als erster der Verein deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller in Berlin sämtlichen Mitgliedern die Anordnung empfohlen, vom 1. Oktober d. J. ab im kaufmännischen wie im technischen Briefwechsel sämtliche Begrüßungsformeln zu meiden und auch andere überflüssige Redensarten aufzugeben. Die Vereinsfirmen werden ihre Geschäftsfreunde davon durch einen Beilagezettel folgenden Inhalts unterrichten:

„Einem Beschluß des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller folgend, unterlassen wir in unsern Briefen die sachlich unnötigen Redewendungen und Höflichkeitsformeln, also auch die Versicherung der selbstverständlichen Hochachtung, und bitten, im Verkehr mit uns ebenso zu verfahren."

Die Anregung ist lebhaft begrüßt worden. Eine ganze Anzahl von Firmen wie die bedeutendsten wirtschaftlichen Interessenvertretungen haben sich bereit erklärt, dem Beschluß zu folgen. Hoffentlich findet dieses Vorgehen auch in anderen kaufmännischen und technischen Kreisen die gebührende Beachtung.

Herzog Ernst August von Braunschweig und Gemahlin.

Aus dem Reich der Lüfte.

○ Stoefflers Weltrekord und die Nationalflugspende.

Es ist vor einigen Tagen die Nachricht verbreitet worden, daß weder der Deutsche Luftfahrer-Verband den großartigen 2150 Kilometer-Flug P. V. Stoefflers als Weltrekord anerkennen noch der Verwaltungsausschuß der Nationalflugspende ihm den wohlverdienten Nationalflugpreis zuerkennen wollte. Von bestunterrichteter Seite erfährt die „Dtsch. Tagesztg." hierzu: Die Entscheidung darüber, ob P. V. Stoeffler den 100 000-Mark-Preis gewonnen hat oder nicht steht lediglich dem Verwaltungsausschuß der Nationalflugspende zu. Es besteht kein Zweifel, daß der Verwaltungsausschuß in jedem Falle einen Weg finden wird, Stoefflers allgemein anerkannte Leistung durch den verdienten 100 000-Mark-Preis zu belohnen.

○ Vom Stahlluftschiff Unger.

Ueber die Stellungnahme der Militärverwaltung zu dem Stahlluftschiff Unger wird dem Berliner Lokalanzeiger gegenüber anderweitigen Behauptungen von interessierter Seite mitgeteilt, daß das Kriegsministerium dem Ungerschen Luftschiffbau durchaus Interesse entgegenbringe; das habe es durch ein Schreiben vom 19. Juli bezüglich der Erwerbung der Konstruktion und des Baues der Ungerschen Stahlluftschiffe bekundet. Der Firma, die die Finanzierung des Ungerschen Luftschiffbaues durch die Gründung einer Aktiengesellschaft betreibe, liege ein entsprechender Vertragsentwurf des Kriegsministeriums vor. Die Prüfung der Ungerschen Konstruktion durch die Militärbehörde, die sich auf die Festigkeit bezog, habe ein günstiges Gutachten ergeben. Auf Grund der guten Zeugnisse von Sachverständigen habe Herzog Karl Theodor von Sachsen-Koburg-Gotha das Protektorat über den Ungerschen Stahlluftschiffbau übernommen und geeignetes Gelände zu einer Werft zur Verfügung gestellt. Auch Oesterreich-Ungarn und Italien schenkten diesem System reges Interesse. In Kürze werde deshalb mit Errichtung der Luftschiffbauhalle in Koburg begonnen werden.

Verlegung der Marineluftschifferabteilung?

Von zuverlässiger Seite erfährt die „Magdeb. Zeitung", das Marineamt habe verfügt, daß die Marineluftschifferabteilung von Johannisthal nach Dresden und Frankfurt a. M. verlegt werde.

Der Abteilungsstab mit Korvettenkapitän Streffer und die L. 4-Besatzung, Kommandant Kapitänleutnant Fritz, werden in Dresden auf dem Delag-Luftschiffe „Sachsen" ausgebildet. Der andere Teil unter dem zukünftigen Führer des „L. 3", Kapitänleutnant Peeltz, wird in Frankfurt a. M. auf der „Viktoria Luise" eingefahren. Am 1. Dezember erhält die in Frankfurt a. M. stationierte Abteilung den „L. 3", die jetzige „Sachsen". Dieses Luftschiff wird in Hamburg stationiert, wo sich die ganze Abteilung dann wieder so lange vereinigt, bis die L. 4 Besatzung ihr eigenes Luftschiff, den „Schütte-Lanz" erhält. Die bei der Katastrophe des „L. 2" übriggebliebenen Offiziere und Maate gehören jetzt zur L. 3-Mannschaft. Eine Stationierung anderer Luftschifferabteilungen in Johannisthal wird in Zukunft nicht mehr beabsichtigt. Die auf Urlaub befindlichen Maate und Mannschaften sind sofort sofort zurückberufen worden. Am 1. April 1914 werden die neuen drehbaren Luftschiffhallen in Nordholz bei Cuxhaven bezogen. Der Kontrakt für die Johannisthaler Halle läuft am 31. März 1914 ab. In Johannisthal wird das Scheiden der Marineluftschifferabteilung sehr schmerzlich empfunden. (Der vorgerückten Stunde wegen konnten wir die bevorstehende Meldung an amtlicher Stelle nicht mehr auf ihre Richtigkeit hin prüfen.)

Kunst und Wissenschaft

*** Das Bielefelder Trio**

(Margarete und Willi Benda, sowie Rudolf Weinman) hat jetzt in Magdeburg mit Erfolg gespielt. Ueber den Verlauf des Kammermusikabends lesen wir in der Magd. Ztg.: Die Künstler eroberten sich die Herzen ihrer Hörer im Sturme und haben sich ein für allemal ein dankbares Erinnern gesichert. Wenn man bedenkt, daß sich diese Kammermusikvereinigung erst vor Jahresfrist gebildet hat, so überrascht die absolute innere und äußere Ausgeglichenheit ihres Spieles und Vortrages. Das Ehepaar Margarete und Willi Benda (Klavier und Violoncello) sowie der Violinist Rudolf Weinman vereinigen, jeder an seinem Platz, ihre durchgeistigte und, was ihnen besonders vermerkt sei, bei aller individuellen Künstlerschaft entpersönlichte Kunst zu einem Zusammenspiel, das von allen Musen gesegnet erscheint. An solchen Tagen waltet der Merker froh seines Amtes, ist er doch dann auch einer der Mitgenießenden und Mitentzückten. Die Künstler wurden den überaus schwierigen Anforderungen, die Schuberts B-dur-Trio an das Können eines jeden stellt, in geradezu vornehmer Weise gerecht, denn ihrem Spiel wiesen Reinheit und Verinnerlichung den Weg, so daß am Ende ein Werk erstand, würdig seines Schöpfers. Nicht minder erhaben gelang die Violinsonate Johannes Brahms, bei der Herr Weinman erwies, daß er nicht „fehl am Ort" ist. Erreicht auch Rudolf Weinman noch nicht ganz das Ideal, so bewies er doch, daß er, der Marteauschüler, Brahms Geist in sich aufgenommen hat. Auch Margarete Bendas sei gedacht, unter deren Händen die herbe Klangschönheit des Steinwayflügels zur besten Geltung kam. Mit fühlbarer Wärme kam die Hörerschar den Künstlern entgegen und bedachte sie nach jedem Satz mit reichem, nach dem Brahmswerk mit überreichem Beifall.

Schluss des redaktionellen Teils.

Handelsteil.

* **Berlin,** 1. Novbr. Die heutige Börse beherrschte absolute Geschäftsstille, die eine matte Tendenz im Gefolge hatte. Bankwerte waren bei weichenden Preisen stark angeboten. Auch der Montanmarkt lag flau. Die Kurse gaben durchschnittlich 1—2 v. H. nach. Kanada setzte ½ v. H. unter der gestrigen Notierung ein. Im weiteren Verlauf trat teilweise eine geringe Erholung ein.

* **Wesermühlen, A.-G. in Hameln.** In der Freitag nachmittag in Hameln abgehaltenen Generalversammlung, die unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Hausmann stattfand, waren 2 491 000 Mk. Aktienkapital vertreten; davon entfielen auf die Gruppe der Familie Meyer 558 000 Mk. Wie bekannt, waren die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 19. August 1912 über die Genehmigung des Rechnungsabschlusses vom 30. Juni 1912, sowie über die Entlastung der Verwaltung durch Anfechtungsklage der Minderheit (Gruppe Meyer) rechtskräftig für ungültig erklärt worden. Infolgedessen hatte sich die Versammlung zunächst nochmals mit dem Abschluß für das Geschäftsjahr 1911/12 zu beschäftigen. Die Anträge der Opposition wurden mit allen gegen 558 Stimmen abgelehnt. Gegen alle diese Beschlüsse erhob dann wiederum die Minderheit Protest. Dasselbe ergab sich auch bei der Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats. Bei den Verhandlungen über die Genehmigung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1912/13 wurde beantragt, die Beschlußfassung über das Maschinenkonto abzusetzen, wogegen später Widerspruch erhoben wurde. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1912/13 wurden alsdann gegen 558 Stimmen genehmigt. Hiergegen wurde ebenfalls Widerspruch erhoben, ebenso bei der Abstimmung über die Entlastung der Verwaltung.

* **Kaligewerkschaft Rothenfelde.** Die Gewerkschaft fuhr bei 405 Meter das Kalilagergebirge vollkommen trocken an.

* **Alexanderwerk A. von der Nahmer, A.-G. in Remscheid.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 8% wie i. V. festgesetzt.

—*— **Mannesmannröhren-Werke in Düsseldorf.** Die unter dem Vorsitz von Geh. Rat Steinthal abgehaltene ordentliche Generalversammlung, in der 41 021 Aktien vertreten waren, erledigte einstimmig die Tagesordnung nach den Vorschlägen der Verwaltung. Danach werden 18⅓% Dividende wie im Vorjahre verteilt. Ueber den Verlauf der ersten vier Monate des neuen Geschäftsjahres wurde berichtet, daß der Eingang an Aufträgen weiter befriedigend war, wenn er auch die Höhe der Ablieferungen, die gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wieder gestiegen sind, nicht erreichte.

Kleine Finanz-Chronik. Die Stadt Augsburg hat zur Aufnahme einer 4%igen Anleihe von 6 Millionen Mark eine beschränkte Submission auf den 7. November ausgeschrieben. — Die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank München teilt mit, daß sie hoffe, für 1913 die gleiche Dividende wie im Vorjahre (14%) ausschütten zu können. — Die Vereinigten Nord- und Süddeutschen Spritwerke und Preßhefefabrik Bast A.-G. in Nürnberg werden 16% Dividende gegen 20% i. V. vorschlagen. — Eine Fusion der Sternbrauerei Orth in Kaiserslautern mit der Aktienbrauerei Jaenisch wurde mit Wirkung auf 1. Januar 1914 abgeschlossen. — Zwischen der Verwaltung der Mitteldeutschen Privatbank und dem Magistrat zu Magdeburg sind Meinungsverschiedenheiten entstanden. Falls der Magistrat die nach Ansicht der Bank berechtigten Ansprüche nicht erfüllen sollte, beabsichtigt die Bank, den Sitz der Zentralverwaltung definitiv nach Leipzig zu verlegen.

Berliner Börse, 1. November 1918.

Umrechnungssätze: 1 F. 80 Pfg., Oest. — 1 fl Gold 2.00 1 — Kr. 85 Pfg. — 1 fl. holl. 1,70 Kr. Dän. 1,12½ — 1 Rbl. 2.16 — 1 Gold-Rbl. 3 20 — 1 Doll. 4.20 — 1 Lstrl. 20.40

Bankdiskont 5½%. Lombardzinsfuß 6½%.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	99.40bG
do. 1.4.15	4	98.90bG
Pr.Schatz 1915	4	98.80bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.90bG
do. do.	3½	84.90bG
do. do.	3	76.10b
do. Schtzg.08	4	97.90bG
Preuß. kons.Anl	3½	84.90bG
do. do.	3	76.10B
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.30bG
Bad.St.-Anl.01	4	96.25G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.80G
do. do.	3½	84.00B
Brem.Anl.1899	3½	83.20b
do. 09 ut. 19	4	95.70bG
do. 95	3	78.60B
Cass. Landeskr	3½	85.75G
do. S. 21 u. 17	3½	90.00G
do. S. 22 u. 14	4	96.25G
do. S. 23 u. 16	4	96.75G
do. S. 24 u. 21	4	96.75G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	98.00G
do. am. 87/04	3½	86.20b
do. do. 86/02	3	79.50bG
Hess.StA.93/09	3½	83.80G
do.96 03 04 05	3	73.60G
do. 1909	4	—.—
Meckl.kn90/94	3½	82.75G
Oldenb.St.A.08	3½	—.—
Renten-Briefe		
Hannoversch	4	94.10G
do.	3½	84.30G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	84.40G
do.	3½	84.30G
Pomm.	4	94.40G
do.	3½	84.20b
Posensche	4	94.40G
do.	3½	84.90G
Preußisch.	4	94.25G
do.	3½	84.30G
Rh.-Westf.	4	94.30G
do.	3½	84.30b
Sächsisch.	4	94.20G
Schles.	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	93.90b
do.	3½	84.20b
Brandenb.Pr.-A	3½	85.00G
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	92.70b
do. do.	3½	84.10bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	92.00bG
do. do.	3½	88.10B
do. do.	3	—.—
Rhein.Pr.-Obl.	3½	87.00G
do. 9,11,14	3	82.10b
do. S.20,21	4	95.50bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.10G
do. S. 2,3,4	3½	83.50B
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	93.40G
Aachen 93/02	4	94.00G
Altona St.-A. 01	4	95.00G
Barmer St.-Anl.	3½	92.10G
Berliner St.Anl.	3½	96.80G
do. 1892/98	3½	86.75G
do. St.-Syn. 1	4	95.00G
Bielefeld 98,00	4	96.50G
Breslau 80,91	3½	—.—
Bromb.09 uk19	4	93.80G
do. 1895,99	3½	86.40G
Charlottb. 89/99	4	95.80G
do. 07 ukv. 17	4	95.10G
do. 95 99 02 05	3½	86.50G
Cöln St.-A.v.98	3½	85.20G
Düsseld. 88/03	3½	84.75G
Elberf.St.-A.99	4	95.10G
Essen 83 98 01	3½	—.—
Fuldaer St.A.07	4	94.10G
Görl. Stdtb. 00	4	—.—
do. do.	3½	87.10G
Hallesche St.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel St.A.04 u17	4	93.70G
do.07 uk.18/19	4	93.50b
Magdeb. 1909	4	96.20B
do. 86 91 02	3½	86.75G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97,00	3½	83.00B
Peiner St.-A.03	3½	—.—
Stettin K.G.P.O	3½	83.80G
Wiesbad.00,01	3½	—.—
Preußische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	115.25G
do. do.	4½	101.75G
do. neue	4	93.50bG
do. do.	3½	83.50G
do. do.	3	78.00b
Brdb.Pf.Amt	4	95.10G
Dt.Pfb.Pos.	4	96.40G
Kur u.Neum	3½	96.00G
do. neue	3½	90.75b
Ldsch.Cnt.	4	92.10G
do. do.	3½	83.70G
do. do.	3	76.75G
Ostpreuß.	4	92.25B
do.	3½	83.25B
Pomm Lnd.	3½	84.75B
do. do.	3	75.00G
do.neuld.	3½	83.10G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	98.90B
do.	3½	87.20G
Posen.L.B.	4	92.80B
Sächsisch.	4	101.25G
do.	3½	85.70G
do.	3	79.25G
Schles.altl.	3½	—.—
do.L.A.C.D	4	98.80bG
Schl.Hlst.Lk	3½	84.80G
do. do.	4	92.10bG
Westf.Land	4	92.90b
do. do.	3½	85.60G
Westp.rittsch.	3½	86.00G
do. do.	3	75.50G
do. neue	3½	83.20bG
do. do.	3	—.—
Augsb. 7Gld.-L	frs.	34.00b
Bad.Präm.A.67	4	—.—
Brnschw. 20TL.	frs.	—.—
Cöln-Mind.Pr.A	3½	139.70B
Hamb.50Tlr.-L	3	178.80b
Oldenb.40Tl.-L	3	—.—
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.10bG
do. äuß. 100Lv.	4½	95.75b
do.Ges.S.8,97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	101.50b
Chile Gold-Anl.	4½	88.75G
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	96.20bG
do. Tientz.-P.	5	88.80b
do. v. 1898	4½	88.50bG
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	47.00bG
Jap.A.2.10.1.7	4½	89.75B
do.	4	81.00G
Mex.Anl. 200L.	5	81.75b
Oesterr. Goldr.	4	88.30bG
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3v.02	3	64.02G
Rumän. 1903	5	98.50b
do.stf.St.Sch13	4½	99.60bG
do. 1890	4	92.60b
do. 1898	4	88.75b
do. 1905	4	86.00b
Russ.Anl. 1902	4	89.80bG
do. do. 1905	4½	99.70b
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	115.00bG
Sao Paulo 10r	5	95.10G
Serb.am.Anl95	4	79.25bG
Türk.Bagd.E-A.	4	79.30G
do. unif.03,06	4	87.60bG
do. 1905	4	74.30bG
do. 400-Fr.-L.	frs.	161.70b
Ung. Goldrente	4	—.—
do. Kronenrent.	4	80.75b
do. Staatsr. 97	3½	71.10b
Buear.Anl. 98	4½	—.—
Buen.Air.100L.	4½	92.75b
do. do. Pes.	6	101.80bG
Lissabon St.-A.	4	73.75B
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	125.25b
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	1	94.00G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	82.25G
Lübeck-Büchen	6½	180.00bB
Mek.Fried.Wilh	6½	116.25G
do. do.	5	107.00G
Niederlausitz.	3½	126.00bG
Nordh.Wern. LA	3½	61.00bB
Oesterr. Staatsb	7½	—.—
Canada Pacific	10	227.00b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	161.00G
Schantung	7½	119.75b
Zschipk. Finsterw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Nob. Gld.	4	90.25G
Dux-Bodb. Gld.	4	90.00G
do. do. Silb.	4	81.50G
Dux-Prager Gld.	3	71.40G
Kasch.Odb.Gld.	4	86.30G
do. Silb. 89	4	81.00G
Oest.Ung.St.alt	3	74.80G
do. Ergänzungsn	3	72.10G
do. Staats Gold	4	89.90b
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.40G
do. Obl. Gold	5	96.90G
Iwangor. Domb.	4½	96.75B
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel-Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	—.—
Kursk-Kiew	4	88.00b
Mosc.Kiew Wor.	4	85.00B
Mosco-Rjäsan	4	87.50b
Rybinsk gar.	4	84.70bG
Süd-Ost 1897	4	85.00B
do. 1898 uk.08	4	85.00B
Wladikawk. 98	4	85.75b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Notz	4½	92.00G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	62.40G
Tehuanteb.G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	83.60G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.20bG
do.S.3,4 uk.15	4	92.30G
do.S.7,8 uk.17	4	92.60G
do.S.13,14u19	4	93.00bG
do. S.1 uk.16	3½	87.00G
do.Km.Ob.1u18	4	94.10G
do.Hann.25,20	4	94.10G
Br. Ser. 10,11	3½	94.00G
Dt.Hyp.B.18,19	4	83.25G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf.H.B.814	4	84.20G
Goth.Grdkr.A.2	3½	121.00b
do. Pf.16 uk.19	4	88.50G
Hamb.Hyp.B.u18	4	84.00G
do. Ser. 1-190	3½	84.00G
Hann.Bd 16u18	4	84.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u.W.87	4	85.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.75G
do. alte, S. 2,3	3½	84.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.00G
do. Ser. 3 u. 4	4	81.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S.14uk.19	4	94.10G
do. S.15uk.20	4	94.40bG
do. S.10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	82.50G
do.	3½	83.50G
do. Grdrtb.S.8	4	94.00G
Nordd. Grdkr. 3-5	4	92.00bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.10bG
do. S.29uk.22	4	95.00G
do. 11,15,16	3½	84.40G
Pr. Centr.Bd.90	4	92.80G
do. v. 99,01,08	4	92.40G
do. v. 06 uk.16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00G
do. v. 10 uk. 20	4	93.80bG
do. v. 86,89,94	3½	83.75G
do. v. 04 uk. 13	3½	83.60G
do. Km.-Obl. 95	3½	84.90b
do. do. 1906	3½	84.50G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	83.00bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.40bG
do. v. 05 uk. 14	4	92.50bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.50bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.00bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	93.80G
Pr.Pfdb18-22	4	92.80bG
do.Ser.25 uk14	4	92.50G
do.Ser.27 uk15	4	93.25bG
do.Ser.28 uk17	4	93.25bG
do.Ser.29 uk19	4	93.25bG
do.S.30,31 u20	4	93.70G
do.S.32,33 e22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	87.25G
do.Ser.26 uk14	3½	87.25G
do.S.17,18,24	3½	83.10G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr.Kom.Ob.6,7	4	95.00G
do. Ser.9 uk.20	4	95.25bG
do. Ser.10 uk21	4	95.60bG
do. Serie 1, 3	3½	83.50G
Rhn.H.B.83-85	4	93.20bG
do. 3,50,69-82	3½	83.20G
do. Komm.-Obl.	3½	83.20G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25bG
do.Ser.10 uk15	4	92.25G
RhWestf.11uk15	4	88.25bG
do. Ser. 12,12a	4	93.50bG
Rhein.Westf.813	4	95.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.75G
Schles.Bod.1-5	4	92.00bG
do. do. 1-4	3½	83.10bG
Westd. Bod.8,10	4	95.00G
do. do. 8,3,4	3½	83.90G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	110.00G
Berg.-Märk.Bk.	7½	142.75G
Brl. Hand.-Ges.	8½	156.10b
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	109.00G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	166.25G
Braunschw.Bk.u.Kr	6	112.25G
do. -Hann. Hyp.	8½	156.00b
Comm. u.Disk.B	6	106.75b
Darmst. B.Mark	6½	115.40b
Dessauer Ldsb.	6½	110.00G
Deutsche Bank	12½	246.25b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.25G
Diskont.-Komm	10	182.90b
Dresdner Bank	8½	148.40b
Elberfeld.Bnkv.	5½	94.50bG
Essen.Kredit-A.	8½	154.25b
Gothaer Grdkr.	9	156.40bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	182.00G
Hannov. Bank	7½	134.60G
Hildesheim. Bk.	9	164.75G
Kieler Bank	6	94.00G
Königsb. Ver.B.	7	124.50bG
Leipz. Kred.-A.	8½	151.00b
Löb.Komm.-Bk.	7½	119.50G
Luxemb. Bank	8	156.25G
Magdeb. Bankv.	6½	114.75G
Märkische Bank	5	91.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	285.00G
do.-Strel.Hyp.B	4	95.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.90b
Mitteld.Bodk.A.	4½	80.25b
do. Kreditbank	6½	113.75G
do. Privatbank	7	119.80G
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	93.00G
Nationalb. f. Dt.	7	116.90G
Nordd. Grundkr	6	112.75G
do. Kreditanst.	7	115.00B
Osnabrück. Bk.	7½	124.00B
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	122.00bG
Petersb. Int.Hb.	13,4	203.75B
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.10bG
do. Ctr.-Bodkr.	9½	182.50b
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	110.25b
do. Pfandbr.Bk.	8	145.25b
Reichsbank	6,94	138.00b
Rhein.Westf.Bod	8½	153.90b
do. Disk.-Ges.	7	116.75bG
Russ.B.f.auswH	10	153.50bG
Schaaffh. Bnkv.	5	106.00b
Schles. Bankv.	7½	148.25G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	134.75G
Westf. LippVerB	5	99.75G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	100.50G
Böhm. Brauh.	5	131.00bG
Schöneb. Schl.	11	218.75G
Spandauer Brg.	5	106.60bG
Schulth. Brauer	15	263.50bG
Bock. Victoria	7	109.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	385.00bB
do. Union-Br.	25	416.00G
do. Victoriab.	6	115.50G
Germania Drtm.	9	188.00G
Herkul. Brauer.	9	150.00G
Leipz. Br. Rieb.	10	178.75G
Lindenbr. Unna	6	87.25B
Lindener Br.	18	201.00G
Löwenbr. Drtm.	10	175.00G
Müser Brauerei	8	122.75B
Schlegel Br.	10	165.50G
Schöfferhof Br.	0	51.60G
Wicküll. Küpper	7	115.50G
Accumulat.Fab.	25	337.00b
Adlerhütte	13	184.50bG
Allg.Elektr.Ges	14	229.00b
AlsenPortl.Cem	15	205.50b
Aluminium-Ind.	20	268.75b
Anglo-Contin.	8	120.80G
Anhalter Kohlen	8	208.80G
Ankrw. Hengstb	7	117.00G
Aplerbeck Bgb.	10	152.50G
Arenberg do.	22	395.25b
Balcke Bochum	16	221.00bG
Baroper Walzw.	10	131.00bG
Bergm. Elektr.	5	126.50B
Berg. Märk.Ind.	0	70.00G
Berl. Elekt.-W.	12	178.25b
do. Maschb.	14	238.25bG
Bismarckhütte	9	140.50bG
Bochumer Bgw.	8	133.00bG
do. Gußstahl	14	205.60bG
Bösperde Wlzw.	3	65.75bG
Braunk. u.Brik.	11	190.00bG
Braunsche Jute	15	238.50G
do. Kohlen	11	239.10bG
Bremer Linol.	15	178.75b
do. Wollkämm.	20	277.75G
Caroline b.Offl.	30	408.00G
Cassel. Fedst.	5	125.00G
Cölner Brgw.V.	30	47.90B
do. Gas u.Elekt.	0	61.00bG
Concordia Bgb.	23	297.50G
Consolidation	23	315.50bG
Cröllwitz. Pap.	10	176.00G
Delmenh. Linol.	28	295.00bG
Dessauer Gas	11	178.00bG
Dt. Uebers.El.G.	11	163.00bG
Dtsch. Gasglühl.	25	496.00bG
Dt.Lux.Bgw.-V.	10	136.90b
do. Südam.Tel.	6	109.10bG
do. Waff.u.Mun.	32	592.00G
Donnersmarck h.	20	327.00b
Dürrkoppwerke	28	318.50b
Düsseld.Eis.Weyer	16	232.00bG
do. Eisenhütte	10	148.60G
Dynamite Trust	10	168.00b
Egestorff Salin	11	153.00B
Eintracht Brnk.	27	487.00G
Elberf.Farbenf.	28	558.50b
Elkt. Unt.Zürich	10	181.70bG
Engl. Wollwar.	10	51.25G
Eschweil. Brgw.	8	209.40bB
Essener Steink.	0	155.90b
Flensb.Schiffb.	8	118.75G
Frister & Rossm	5	74.10G
Gelsenk. Bergw	10	171.90bG
Georg Marien B.A	6	87.50G
do. Vorr.-A.	7	117.00bB
Gerresh. Glash.	14	220.00bB
Ges.f.elktr.Unt.	10	151.90b
Gildemeist.Wkz	9	138.25G
Gladb.Woll-Ind	12	137.25bG
Görlitzer Eisenb.	9	231.00bG
do. Maschinen	5	98.75b
Haberm.& Guck	7	90.10G
Hallesche Masch	30	384.00G
Hannov. Masch.	20	290.00b
Harbg.-Wien G.	6	120.25bG
Hark. Brückenb.	6	95.75b
do. Bergb.Pr.A.	13½	183.00bG
Harpener Brgb.	11	178.50bG
Hartmann Masch	8	134.00G
Hasper Eisenw.	12	141.75bG
Hedwigshütte	9	126.00bG
Herbrand Wag.	9	147.25G
Höchst. Ele.u.St.	24	300.00bG
Höchst. Farbw.	30	595.00b
Hubertus Brkt.	8	144.00bG
Ilse Bergbau	24	489.50G
Kahla Porzellan	22½	342.50b
Kaliw.Aschersl.	10	140.00G
Kattowitz.Brgb.	15	226.25G
Köhlmann Strk.	20	444.00bG
König Wilh. kv.	18	242.50G
Königsborn	18	235.90b
Körbisdorf Zck.	7	140.00bG
Gebr. Körting	8	120.25G
Köpperb.& Sh.	13	207.50G
Kyffhäuserhütt.	0	91.50b
Lauchhammer	10	169.50b
Laurahütte	8	151.00bG
Leonhardt Brk.	9	159.75G
Leopold-Grube	8	154.00B
Löhnert Masch.	8	119.90G
Ldw.Löwe & Co.	18	324.25b
Mark.Westf.Bgw	8	105.00bB
Magdeb. Bergw	37	510.00G
Mannesmannr.	13½	212.50bG
Mariensh. Kotz.	4	74.50bG
Mark.Portl.Cem	4	80.25G
Mühl. Rönigen	24	299.00b
Nähm.Koch&Co.	11	183.50G
NeueBod.-A.-G.	6	86.00B
Niederl. Kohlenw	12	195.50bG
Nordd. Wollkm.	10	189.80b
Oberschl.Eisb.-B.	6	87.00b
do. Eisen-Ind.	3	67.00bG
do. Kokswerke	15	225.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	141.00B
Oppeln.Cem.W.	10	142.50G
Orenst.&Koppel	14	162.00bG
Otavi-Minen	8	100.70bG
Ottenser Eisen	6	87.00G
Phönix, Lit.A	18	248.80b
Ravensb. Spinn.	0	94.25G
Rhein-Nassau	24	212.00b
Rhein. Stahlwerk	10	143.30bG
Rh.-Westf. Kalkw	12	146.50b
Riebeck, Mnt.W	12	197.00b
Rombach. Hütte	10	148.50bG
Roßitz. Braunk.	0	85.25G
do. Zuckerf.	0	115.00bG
Russ. Allg.El.G.	9	151.25b
Sächs.Gußstahl	20	256.50G
Saline Salzung.	4½	84.50B
Sangerh. Masch.	10	206.50bG
Schering ch.Fb	18	222.90bG
Schimisch.Cem	12	161.00G
Schles. Cement	9	147.00G
do. Zinkhütte	20	—.—
Schub.& Salzer	24	347.75bG
Schuckert Elekt	8	146.75b
Schulz-Knaudt	8	121.00b
Fr.Seiffert&Co.	9	138.25bG
Siemens Glas-I.	15	217.60b
Siem. & Halske	12	209.50b
Spinn. Renner	7	113.50G
Spritbank A.-G.	23	460.50bG
Stadtberg.Hütte	6	101.25G
Stettin. Vulkan	6	113.75bG
Stodick & Co.	15	245.00B
Stolb. Zink-Akt.	10	123.10bG
Tecklenbrg.Sch	8	129.20bG
Thale Eisenhütt	20	207.50b
Leonh. Tietz AG.	8	114.50G
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	119.75b
do. Cöln-Rttw.P	20	318.50bG
do. Laus. Glas	25	360.00bG
do. Mühlw.Haller	11	154.80G
do.Nickelwerke	18	266.80bG
do. Zyp.&Wiss.	12	156.40bG
Victoria Fahrr.	6	93.80G
Vorwärts Bielf.S	0	40.25G
Vogt & Wolf	13	210.75B
Vorwohl. Prtl.C.	18	292.50b
Warst.Grub.VA.	9	134.25bG
Wenderoth ph.	6	99.25G
Westeregel Alk.	13	185.50G
Westfalia Cem.	5	100.00G
Westf. Drahtind.	9½	171.50b
Westf. Drahtwerk	3	80.00B
do. Kupferw.	8	100.25b
Westf. Stahlwerk	0	46.10G
Wicking Cement.	5	85.00bG
Wickrath Leder	9	156.10G
Wiel. & Hardtm.	8	165.50G
Witte Gusss.	6	94.50G
Wilhelmshütte	6	89.90B
Witten. Gußstahl	14	179.75G
do. Stahlröhr.	0	126.00bG
Zeitzer Masch.	20	271.00b
Zellstoff Verein	9	75.75G
Straßen- und Transport-Gesellschaften		
Aach. Klnb.	8½	182.00G
AllgDt.Omn	8	180.00bG
do.Lok.u.St.	9	196.00bG
Boh.Gals.St	8½	158.00G
Braunsch. St.	7	—.—
Bresl. El.B.	6	—.—
Cassel. Str	6	198.25G
Elkt. Hochb.	6	130.25bG
Gr.Brl.Strb	8½	156.60bG
Hmb. Packf	10	137.90bG
do. Straßb.	16	174.25G
Hann.StrVA	3½	74.00G
Magdb. Str.	9½	182.00bB
Hansa.Dpf.	20	272.60bB
Nrdd.Lloyd	7	119.20bG
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	97.90B
German. Schiff?	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.00bG
Laurahütte	*4	91.30G
Neue Bod.-Ges.	4	84.00G
Siem&Hlsk.uv.S	4	92.00B
Landbank Obl.	4½	90.00G
Wechsel		
Amst.Rott. 8T.	5	168.90b
Brüss.u.A. 8T.	5	80.45G
Kopenhg. 8T.	6	—.—
London vista	5	20.495b
Newyork vista	—	4.215b
Paris vista	4	81.225bG
Wien 8T.	6	84.85bG
Schweiz 8T.	4½	80.85bG
Ital. Plätze 10T.	5½	80.40b
Petersb. 8T.	6	—.—
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke		16.19bG
Sovereigns p. Stück		—.—
N.Russ.Gold p 100R		216.85bG
Amerikan. Noten		4.21b
Belgische Noten		—.—
Englische Bankn. 1L		20.475b
Franz. Bankn. 100fr.		81.00G
Holländ. Banknoten		168.00bG
Oesterr.Not.100kr.		84.95G
Russ.Noten 100Rbl.		216.10b

Marktberichte.

Kaffee.

Hamburg, 1. Nov. Rio reel ordinary 61½. Santos good average 52½.
Bremen, 1. Nov. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 1. Nov. Rohzucker per 50 Kilo 1. Produkt 88% ohne Sack 9.17½. Nachprodukt 75% ohne Sack 7.50.
Hamburg, 1. Nov. Rohzucker per 50 Kilo 9.70.

Fettwaren.

Hamburg, 1. Nov. Schmalz 56½.
Bremen, 1. Nov. Schmalz 57¾, Doppeleimer 58¾ Pfg.
Chicago, 1. Nov. Speck niedrigster Preis —.—, Schmalz per November 10.65.

Oele.

Berlin, 1. Nov. Rüböl loko per Nov. 65.6.
Köln, 1. Nov. Rüböl loko 70.00 per Nov. 69.00.
Hamburg, 1. Nov. Rüböl 67.00 Leinöl 50.00. Petroleum 6.85.
Antwerpen, 1. Nov. Petroleum 24¼ B.

Getreide.

Berlin, 1. Nov. Weizen p. Nov. 182.00, Roggen per Nov. 156.00, Hafer per Nov. 179.00. — Weizenmehl 00 22.00—27.00. Roggenmehl 1 19.10—21.40.
New York, 1. Nov. Weizen per Nov. 98.50.
Chicago, 1. Nov. Weizen 85.50. Roggen —.—, Mais 69.50.

Spiritus.

Hamburg, 1. Nov. p. Nov. 29½.

Baumwolle.

Bremen, 1. Nov. Upl. middl. 70¼ Pfg.
Liverpool, 1. Nov. Good ordinary 7.80.

Metalle.

London, 1. Nov. Kupfer 78⅝ bis 72 — Pf. St. Zinn 188¼ bis 188¾ Pf. St — Blei 20¼ Pf. St. Zink 20⅛ Pfd.
Glasgow, 1. Nov. Roheisen Middlesbrough warrants III 61 s 2 d.
Amsterdam, 1. Nov. Bankazinn 110⅛.

Aus aller Welt.

— Die Fehmarnbahn.

An der unter dem Vorsitz des Herrn Schinckels in den Räumen der Hamburger Börse abgehaltenen Arbeitssitzung des Fehmarn-Bahn-Komitees, dem zur Zeit 27 Handelskammern angehören, wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in der die geplante neue deutsch-nordische Route Hamburg-Lübeck-Fehmarn-Laaland-Kopenhagen als kürzeste und bequemste Verbindung zwischen dem ganzen deutschen und europäischen Westen mit den drei skandinavischen Ländern und Finnland bezeichnet wird. Das Komitee hoffe daher, daß die preußische Staatsregierung Hand in Hand mit der dänischen Regierung der alsbaldigen Verwirklichung dieses Projekts näher treten werde. An den Reichskanzler sowie an das dänische Schwesterkomitee wurden Begrüßungstelegramme abgesandt.

— Schluß der Internationalen Baufach-Ausstellung.

In Leipzig fand im Repräsentationsraume der Internationalen Baufach-Ausstellung die Schlußfeier statt. Der Vorsitzende des Direktoriums Oberbaurat Falian warf einen Rückblick auf die Ausstellung und dankte insbesondere dem Protektor König Friedrich August, der sächsischen Staatsregierung, dem Deutschen Reiche und den anderen Bundesstaaten, den Freien Städten, den ausländischen Regierungen und allen anderen, die zu dem schönen Werke beigetragen haben. Der Kreishauptmann dankte im Namen des Königs und der Staatsregierung und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Ausstellung fortleben werde als ein Markstein in der Geschichte des Bauwesens.

— Zur „Volturno"-Katastrophe.

Aus Rotterdam wird dem Berl. Lokalanzeiger unterm 30. Oktober geschrieben: Gestern nacht traf in Ymuiden der holländische Dampfer „Charlois" ein, der das Wrack des englischen Unglücksdampfers „Volturno" am 17. d. M. auf der Heimfahrt im Ozean zum letzten Male sichtete und später im Interesse der Sicherheit der Schiffahrt zum Sinken brachte. Die Besatzung entdeckte das völlig ausgebrannte Wrack abends 9½ Uhr. Der erste Offizier der „Charlois", van Twisk, begab sich mit dem ersten Maschinisten und einigen Matrosen in ein Boot und näherte sich dem Schiff. Sie wußten damals noch nichts von der Katastrophe des „Volturno". Die Seeleute blieben die ganze Nacht in der Nähe des Wracks und gingen erst, als der Morgen graute, an Bord des „Volturno". Das Wrack sah unendlich trostlos aus. Die Ladung in den Räumen schwelte noch, und achtern und vorn im Schiff loderten noch Flammen auf. Der Maschinenraum war der einzige Teil des Schiffes, der augenscheinlich nahezu unbeschädigt war. Im Mannschaftsraum wurden die völlig verkohlten Reste von vier Personen bemerkt. Geschmolzenes Kupfer und Glas zeigten, wie groß die Hitze an Bord gewesen war. Die Mannschaften der „Charlois" nahmen einige Gegenstände, wie eine Schiffsglocke mit dem Namen „Volturno", ein Pfeifenrohr usw., als Andenken mit, und öffneten dann, weil das Wrack der Schiffahrt sehr gefährlich war, die Bodenhähne und äußeren Wasserröhren, so daß das Wasser hineinströmte. Als die „Charlois" abfuhr, ging das Wrack langsam unter.

— Poststatistisches von der Völkerschlachtdenkmalsfeier.

In Leipzig sind am 18. Oktober, dem Tage der Völkerschlachtdenkmalsweihe, durch die Post insgesamt 1 300 000 Sendungen mit dem Feststempel befördert worden. Davon sind 157 640 Briefsendungen auf dem Denkmalsplatze aufgeliefert worden. Von den Sendungen mit dem Feststempel sind über eine Million nach auswärts gegangen. Damit ist die Zahl der während des 12. Deutschen Turnfestes aufgegebenen Postsendungen weit um das Doppelte überschritten.

— Mandatsniederlegung eines ganzen Stadtverordnetenkollegiums.

In dem kleinen märkischen Städtchen Golßen im Kreise Luckau ist es zwischen dem Bürgermeister und den Stadtverordneten zu einem Konflikt gekommen. Sämtliche Stadtverordnete haben ihr Mandat niedergelegt, weil der Bürgermeister ihnen angeblich „unnötige Schwierigkeiten bereitet und ihnen auch beantragte Aufschlüsse und Aufklärungen über Gemeindeangelegenheiten vorenthält". In einem Bericht an den Regierungs-Präsidenten in Frankfurt a. O. wird dies zum Ausdruck gebracht und angeführt, daß das Verhalten des Bürgermeisters das Wohl der Stadt gefährde.

— Urkundenfälschung um der Mutter willen.

Vor der Strafkammer in Halle hatte sich, wie von dort geschrieben wird, der frühere Krankenwärter Erwin Dathe in Leipzig wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Er stellte auf den Namen eines Merseburger Arztes ein Zeugnis aus, das besagte, seine Mutter sei geistig und körperlich gesund. Mit diesem Zeugnis wollte Dathe die Freilassung seiner Mutter, die auf Lebenszeit in einer Irrenanstalt untergebracht worden ist, erwirken. Natürlich wurde die Fälschung sofort bemerkt und Dathe verhaftet. Er selbst ist bereits mehrere Male in Nervenheilanstalten untergebracht gewesen. Vor Gericht erklärte er, er habe seine Mutter von diesen fortgesetzten Mißhandlungen befreien wollen. Der Staatsanwalt stellte es dem Gericht anheim, ob es Dathe auf seinen Geisteszustand untersuchen lassen wolle. Die Richter hielten den Angeklagten indessen für normal, verurteilten ihn aber in Anbetracht seiner nicht unedlen Motive nur zu 3 Tagen Gefängnis.

— Bestrafte Aufforderung zum Boykott.

Die polnischen Redakteure Szamanda und Wieczorek vom „Lech" und Poszwinski vom „Dziennik Kujawski" hatten in einer Versammlung in Mogilno erklärt, es sei eine nationale Schande, wenn die Polen nicht der Parole: „Jeder zu den Seinigen!" gehorchten. Vor der Strafkammer zu Gnesen waren sie wegen dieser Aeußerung unter Anklage gestellt, jedoch freigesprochen worden. Das Reichsgericht hatte das Urteil auf den Revisionsantrag des Staatsanwalts hin aufgehoben. Es vertrat den Standpunkt, es genüge schon, daß eine Drohung in einer Weise kundgegeben werde, daß eine bestimmte Person sich getroffen fühlen könne. Nunmehr wurden die Angeklagten von der Strafkammer zu Gnesen wegen versuchter Nötigung zu je 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

— „Die deutsche Sprak eine schwere Sprak."

Das Iburger Krbl. schreibt: Ein Freund unseres Blattes, der die Weltausstellung in Gent besuchte, überreicht uns nachstehende Bekanntmachung, die (in vier verschiedenen Sprachen) auf großen Plakaten in der Ausstellung angeschlagen ist und verdient, der Nachwelt erhalten zu bleiben. Wir bringen den deutschen Text wortgetreu:

Nachricht.

Das öfteres Wiederkehren in die hiesige Ausstellung zeigt genügend daß die gewünschte Vorsichtsmaßregeln nicht getroffen werden um dieselben zu verhindern. Wir warnen nochmals die Herren Aussteller Restaurateure und sonstige Interessenten daß sie verpflichtet sind stets die Lokale und Plätze, welche sie besetzen, rein zu halten und baldmöglichst das Stroh die Hobelspänen und andere brennbaren Stoffen, welche sie produzieren zu entfernen. Nachforschungen werden wiederholt und in kürzester Zeit gemacht werden und die oben genannten Lokale durch dazu angestellte und vereidigten Beambten. Ein amtlicher Bericht wird aufgemacht werden für diejenigen welche es vernachlässiget haben die obige Empfehlung in Acht zu nehmen.

Die Generaldirektoren.
(Folgen die Namen)

Gent, 27. 9. 1913.

— Der Aberglaube.

Aus Leipzig wird geschrieben: Ein bei einem Gutsbesitzer in Görnitz bei Leisnig beschäftigter Oberschweizer war in eine im gleichen Dorfe wohnende Wirtschafterin verliebt, ohne daß seine Zuneigung Erwiderung gefunden hätte. In seiner Betrübnis wandte er sich an seinen Freund, den Schneider Winkler in Kirbitz, der ihn überredete, sich mit einer „weisen Frau" in Döbeln in Verbindung zu setzen, die bewerkstelligen könne, daß die spröde Geliebte ihm zugetan würde. Der Oberschweizer erhielt auch einen Brief von der „weisen Frau" aus Döbeln, die ihn aufforderte, hinter der Scheune vom Dienstherrn seiner Geliebten eine Summe Geldes zu vergraben. Dann würde der Erdgeist das Verlöbnis zustande bringen. In der Tat vergrub der Oberschweizer auch die gewünschte Summe, und, da der erste Betrag nicht half, vergrub er auf Veranlassung des „Erdgeistes" noch mehr Geld, insgesamt 5000 Mk.! Der „Erdgeist" war natürlich des Oberschweizers Freund, der Schneider Winkler, der sich das Geld allemal aneignete. Jetzt ist der „Erdgeist" über alle Berge verduftet, und der Oberschweizer hat das Nachsehen.

Gerichtssaal.

*** Schweigepflicht der Gewerbegerichtsbeisitzer.**

Nach dem Vorbild der Strafprozeßordnung, die den Schöffen und Geschworenen ein absolutes Schweigegebot über die Vorgänge in geheimer Sitzung und Beratung zur Pflicht macht, ist auch den Beisitzern des Gewerbegerichts durch § 53 des Gewerbegerichtsgesetzes jede Indiskretion bei Strafe der Amtsentsetzung unbedingt untersagt. Ob eine Entschuldigung darin gefunden werden kann, daß der betreffende Beisitzer die Indiskretion nur deshalb begeht, um sich seinen Parteigenossen gegenüber persönlich zu rechtfertigen, diese Frage stand in folgendem Prozeß zur Erörterung.

Das Landgericht Leipzig hatte am 17. Juni 1913 einen Antrag der Staatsanwaltschaft, den Schneidergehilfen Richard Krütze aus Wurzen, der als Beisitzer des Gewerbegerichts von Vorgängen in der Beratung anderen Personen Mitteilung gemacht hatte, wegen gröblicher Verletzung der Amtspflicht, seines Amtes zu entsetzen, abgelehnt und den Angeklagten freigesprochen, da keine gröbliche Pflichtverletzung vorgelegen habe, weil er persönliche Interessen habe wahrnehmen wollen, indem er sich betreffs seines Verhaltens zu rechtfertigen suchte. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hin, hat der 4. Strafsenat des Reichsgerichts am 28. Oktober 1913 das landgerichtliche Urteil aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen, da eine einwandfreie Entscheidung der Tatfrage fehle, ob es sich hier um eine gröbliche Pflichtverletzung handele. Das Schweigegebot habe den ausgesprochenen Zweck, die Judikatur der Gewerbegerichte unabhängig und damit das Vertrauen zu dieser sozial so bedeutsamen Institution zu erhalten. Daher könne kein Entschuldigungsgrund dieses Verbot durchbrechen.

Eine hochinteressante Weltreise für alle Leser! Sämtliche Unkosten nur 15 Pf. pro Woche.

Was regt den Geist von neuem an, bringt Frohsinn und Schaffensfreude wieder — —? Reiselust und Reisen! Wir wollen erfahren, wie die Welt in Wirklichkeit mit all dem Reichtum ihrer Naturschönheiten aussieht, und wie die Menschen darauf leben. Wer Zeit und Geld hat, der reist. Aber wie weit läßt ihn sein Beruf fortgehen. Er muß nach kurzer Zeit wieder daheim und an der Arbeit sein. Viele können dies aber überhaupt nicht, und sollen sie es sich entsagen? Nein. — Wir wollen dem lerneifrigen Sinn den ganzen herrlichen Erdenrund schenken, indem wir diesen durch [illegible] Wort und Bild entrollen lassen. Länder, [illegible] Naturbetrachtungen sollen unsere Leser fesseln und erfreuen. Sie werden mit uns von Land zu Land, von Ort zu Ort reisen. Wir versprechen unsern Lesern genußreiche Stunden und wollen ihnen ein freundlicher, aufmerksamer Führer sein. Trete jeder mit uns getrost die Weltreise an und lerne die Macht der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Menschenrassen ohne Reisebeschwerden, teure Ausrüstungen und Reisegelder kennen. Er kann alles im gemütlichen Heim für 15 Pf. pro Woche durch unsere Zeitschrift „Durch alle Welt" genießen. Zu einer großen Reise gehört aber auch eine allgemeine Orientierung über Städte, Gebirge, Ströme, Seen, die besucht werden. Auch dies haben wir vorgesehen. Es erhalten alle Abonnenten unserer Zeitschrift

außerdem einen großen

Universal-Hand-Atlas,

enthaltend über 320 Voll- und Nebenkarten

vollständig gratis.

Bei uns einen guten Platz für die Reise zu belegen, ist nicht schwer. Jeder Platz ist gleich gut. Sobald Sie den angefügten Bestellschein ausgefüllt und eingesandt haben, wird die Reise angetreten.

Bestellschein W. Z.

An die Expedition von „Durch alle Welt" Berlin-Schöneberg, Park 11.

Ich abonniere hiermit „Durch alle Welt" (13 Hefte à 15 Pf.) = M. 1,95 und 12 Pf. Bestellgeld. Der Betrag ist durch Post-Nachnahme zu erheben.

Name: ______________________

Ort, Straße: ______________________

Vereinigung für volkstümlich-wissenschaftliche Vorlesungen in Bielefeld.

Heute
Montag, den 3. November:

Beginn der Vorlesungsreihe des Herrn

Direktor Meller:

Ueber die mechanische Arbeit

(mit Lichtbildern)

(6 Abende).

Beginn 8½ Uhr in der Gewerbeschule, Grabenstraße.

Karten zum Preise von 2 Mark für die Vorlesungsreihe in der Pfeffer'schen Buchhandlung, Obernstraße 1. f2143

— Ausführliche Vorlesungsverzeichnisse daselbst. —

Meine drei Jungen bekamen eines Tages Nesselausschlag mit unerträglichem

Jucken

Schaumauflage mit Ihrer **Herba-Seife** beseitigte das **Jucken** sofort. Hermann P. in M. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., **30%** verstärktes **Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben bei **L. Schaefer,** Parf., u. i. d. Drogerien von **F. Battig, G. C. Brinkmann, M. Koch, G. Seelhorst, F. Höner, R. Hergeröder** u. **A. Köhler,** Detmolder Straße und Kaiserstraße u. bei **R. Pape Nachf.,** Parf.; in Heepen: **Löwen-Apotheke.** *2016,?

Morgen früh auf dem Wochenmarkt großer Verkauf in blutfrischen

Fischen

zu äußerstem Tagespreise.
Ferner empfehle feinste
geräucherte Bückinge,
„ Sprotten,
„ Lachs,
„ Aale
zu billigen Preisen.

ErnstWilh. Ostmann

I. Etage,

6 oder 7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, elektr. Licht, Gas, Garten, zum 1. 4. 1914 zu vermieten. **Kastanienstr. 9,** part. Besichtigung 10—1, 5—7. l8762,18.11

Eine abgeschlossene

Wohnung

4 Räume u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei
Dr. Wolff, Sudbrackstrasse
oder bei
W. Klarhorst, Obernstr. 48.

Ladenlokal

80 qm. groß, mit anstoßendem 16 qm. großen Kontorraum, der Lage wegen für viele Zwecke geeignet, auch für Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung, sowie für in der Straße noch fehlenden Konditorei, auf sofort oder später zu vermieten. z2049,5.11

W. Klarhorst,
Obernstraße 48.

Welcher Hausbesitzer oder Bauunternehmer hat im Mittelpunkt der Stadt, Obernstraße oder Nähe, ein

Lokal

passend für Café und Konditorei, zu vermieten oder eventl. zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter W 870 an die Annoncen-Exped. von **Emil Neuhaus, Dortmund,** erbeten. †1811,1.11

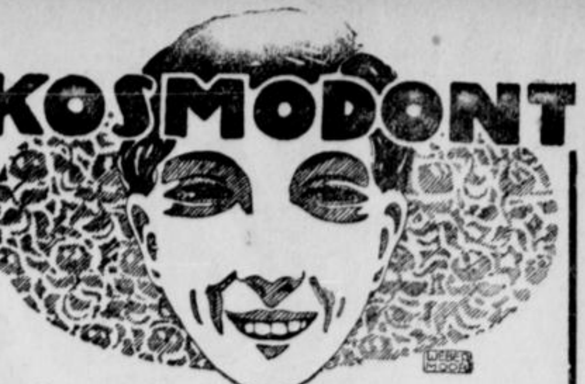
Herr, welcher viel verreist ist, sucht per sofort gut

möblierte Wohnung

(1 oder 2 Zimmer), möglichst mit Zentralheizung, in gutem Hause zu mieten. ?
Offerten mit Preisangabe unter K M 2120 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wohnung

am liebsten mit Gartenbenutzung, von zirka 6—8 Räumen, zum 1. Januar **zu mieten gesucht.** Ruhig gelegenes Einfamilienhaus, wenn auch außerhalb, bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter J Z 2005 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. o3/10



KOSMODONT

MIT AKTIVEM SAUERSTOFF

nach

Prof. Dr. med. Jul. Witzel

macht die Zähne rein und glänzend wie Elfenbein. Verhütet und entfernt Zahnsteinansatz. Schützt vor Zahnerkrankungen. Beseitigt üblen Mundgeruch.

KOSMODONT.

Mundwasser Fl. 1,50 u. 2,75 M. — Zahncreme Tube 0,60 u. 1 M. — Zahnbürsten von 0,50 bis 1,50 M.

Verlangen Sie die Broschüre „Schöne Zähne, reiner Mund" gratis von den Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Stellen-Gesuche

Junger Mann,

20 Jahre alt, Besitzer des Einj.-Scheins, Maschinenschreiber u. Stenograph, wünscht nach beendeter Lehrzeit am 1. Januar, Stellung auf kaufm. Büro. Off. unter B 8736 an die Exp. der Westf. Zeitung. i3.11.

Gebildetes, junges

Mädchen

sucht auf sofort Stellung, als Stütze. In allen häuslichen Arbeiten sehr erfahren. Familienanschluß Bedingung. Offerten unter K H 2055 an die Exped. der Westf. Ztg. r

Tüchtiges jg. Mädchen sucht z. 15. Nov. od. bald Stellung als

Stütze

für Haushalt und Laden (Kolonialwaren-Geschäft bevorzugt) eventl. aber auch nur Haushalt. Offerten unter V 8931 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. †

Junger Mann

der mit der Landkundschaft vertraut ist, wünscht sich zu verändern. Derselbe hat einige Jahre gereist. Off. u. K J 8914 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Jung. Mädchen sucht gestützt auf gute Zeugnisse per sofort

Stellung als Lageristin.

Selbiges ist vollständig mit der Expedition vertraut. Offerten unter T 8929 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. f

Besseres, gebildetes **junges Mädchen,** 21 Jahre, **sucht Stellung als Stütze** zu sofort oder 15. Novbr., am liebsten bei kinderlosem Ehepaar. Es wird mehr auf gute Behandlung gesehen, als auf hohes Gehalt. ?,4/11
Gefl. Off. unt. J T 8676 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Miet-Gesuche.

Wirtschaft.

Kautionsfähiger Wirt sucht sofort oder 1. Januar cr. eine gutgehende Wirtschaft z. pachten. Saalgeschäft bevorzugt. Offert. unter E 8749 an die Expd. der Westfäl. Zeitung. *6/11

Zu vermieten

Wohnung

von 5 Räumen, Bad und Zubehör zum 1. April zu vermieten. ?737,??
G. Schwieter, Rathausstr. 5.

Herrschaftl. Etage,

7 Räume, Küche und reichliches Zubehör, zum 1. April evtl. früher zu vermieten. b10/11
G. C. Brinkmann
Gütersloher Straße 10.

Etage,

5 Räume und Zubehör, per 1. April zu vermieten. z3.11
Gr. Kurfürstenstraße 55 a II.

Offene Stellen

Laufjunge für ganze Tage sofort gesucht. Breite Straße 44. '2108

Schreiberlehrling gesucht. Luisenstr. 10, part. t

Lauf- u. Arbeitsbursche gesucht. Wo sagt die Expedit. der Westfäl. Zeitung. f2117,3.11?

Plätterinnen für Oberhemden gesucht. H. Hempel, Dampf-Waschanstalt, Gr. Kurfürstenstraße. [5/11

Mädchen 16—18 Jahre sofort für kleinen Haushalt gesucht. Schildesche, Heeperstraße 26. o8949

Suche zum 1. Januar ein freundliches junges Mädchen für Laden und Haushalt. C. Surenhöfener, Gütersloh. [8976

Mädchen per sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht. Schloßhofstraße 24, parterre. f8897

Hausmädchen, gewandtes, zum 1. Jan. gesucht. Frau Dr. Rosenberg, Ulmenstraße 12. *8692,4/11

Mädchen für Haus und Küche gegen hohen Lohn gesucht. Friedenstraße 11. z3.11

Stickerin für feinste Monogramme, Akkordarbeit im Hause gesucht. H. Detring, Koblenzerstr. 9. t2.

Lehrmädchen für meine Oberhemdennäherei (elektrischer Betrieb) gesucht. Siechenmarschstr. 13. '1886,3/11

Serviteur-Plätterinnen finden duernde und lohnende Beschäftigung bei Hemmelskamp & Bartling, Wäschefabrik, Herforderstraße 163a. z8589,3.11

Haushälterin ältere, tüchtige, am liebsten vom Lande, per sofort gesucht Schildesche, Amselstraße 21. ?8881,4/11

Lehrmädchen und Maschinennäherin für Aussteuerwäsche gesucht. Frau A. Mühlenstädt, Weststr. 22. l8125,3.11

Stellen-Gesuche

Direktrice der Kragennäherei wünscht baldige Stellung in einem hiesig. Wäschegeschäfte. Offert. unter S 8904 an die Expedit. der Westf. Ztg. z4.11

Junger Mann, Stenogr. sucht Stellung zur Aushülfe. Offerten unter E 8999 an die Exped. der Westf. Zeitung. t

Malergehülfen suchen Beschäftigung in Maler-, u. Tapezierarbeiten zu billiger Berechnung. Offerten u. M 8893 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. f

Junges Mädchen, 17 Jahre, welche das Kochen erlernt, sucht möglichst bald im christlichen Hause Stellung, ferner wird für ein kleines Restaurant in Lemgo eine tüchtige Stütze gesucht. Frau Potthorst, Stellenvermittlung, Lemgo. t

Haushälterin 31 Jahre, perfekt im Kochen u. allen Arbeiten, sucht sofort Stellung. Offerten unt. R 8902 an die Exped. der Westfäl. Ztg. f

Tüchtiges jung. Mädchen sucht Stellung als Stütze in der Nähe Bielefelds od. Herfords. Konditorei bevorzugt, doch nicht Bedingung. Offert. unter J V 8721 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. 3.11 f

Zu vermieten

Kleine Wohnung, Küche mit schönem Zimmer, eventl. auch mit Werkstatt, per gleich oder später mietfrei. Sadowastr. 4. z4.11

1. Etage, 5 große Räume, geschlossene Glasveranda u. Zubehör, in freier Lage der unteren Ellerstraße, sofort oder später zu vermieten. Ellerstraße 34a, 3. Etage. ?1839,6.11

Wohnung, abgeschl., 5 Räume, mit Badeeinrichtung, umständehalber zum 1. Januar zu vermieten. Detmolder Str. 133. b5/11

Wohnung, bestehend aus 5 Räumen, Küche, Bodenraum, versehen mit Bad, elektrischem Licht u. sonstigem Zubehör, ist in unserem Hause Ravensberger Str. 41, 1. Etage, per 1. April zu vermieten. Näheres bei S. Katzenstein Söhne, Renteistr. 28. *1427,?

Wohnung in einem Zweifamilienhause Nähe Bahn und Post zu vermieten. Wo, sagt die Expedit. der Westfäl. Ztg. [8971,5/11

Laden Breite Straße 6 mit Nebenzimmer sofort billig zu vermieten. Nachzufragen Breite Straße 14. ?1893,4/11

Land, mehrere Parzellen, nebst Kuh- oder Pferdeweide zu vermieten. Schäffer, Detmolder Straße Nr. 157. z7.11

Möbl. Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Niedernstraße 16 I.

Zimmer, freundlich möbl., zu vermieten. Siechenmarschstr. 50, 2. Etage.

Zimmer, freundlich möbl., mit Morgenkaffee mietfrei, direkt Haltestelle Bethel. Faust, Haller Weg 30. '8992/4/11

Kost und Logis frei. Siechenmarschstraße 49, 1. Etg. z

Zimmer, möbliertes, zu vermieten. — Herforder Str. 103. b8972

Zimmer, zwei leere, nach vorn, sonnig, schöne Aussicht, Leucht- und Heizgas, Wasser, per sofort. Gütersloher Str. 43a. b4/11

Zimmer mit Pension frei. Gehrenberg Nr. 34. [8977

Zimmer, möbl., zu vermieten. Oelmühlenstraße 1 (Papiergeschäft). [

Zimmer nett möbliert, auch tageweise zu vermieten. Bahnhofstr. 29 3. Etage. [9027

Zimmer mit oder ohne Pension frei. Hermannstr. 48, pt. [9024

Zimmer, möbliertes, für jungen Mann frei. Viggenstraße 5. ?9020

Zimmer, freundlich möbliert, mit Kaffee sofort frei. Herforder Str. 91. ?8993

Zimmer, schön möbliert, per sofort preiswert mit oder ohne Pension zu vermieten. Victoriastr. 47. ?

Zimmer, schönes, möbliert, mit Morgenkaffee, an anst., jungen Herrn sofort oder später zu vermieten. Näheres Kurzestr. 38, 2. Etg. t8987,4.11.

Zimmer mit guter Pension frei. Ritterstraße 77 II, Eingang 75. c

Zimmer, möbl. zu vermieten. Ritterstraße 51 III rechts. z4.11

Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Welle 17. z4.11

Zimmer, einfaches, für ein oder zwei Mädchen, mit Kochgelegenheit frei. Welle 17. z4.11

Zimmer möbliert, zu vermieten. Oberntorwall 9, part. z

Fräulein findet freundliche Aufnahme mit voller Pension bei einzelner Dame. Niedernstr. 2. z

Zimmer zu vermieten. Friedrichstraße Nr. 29 II. z

Wohn- und Schlafzimmer, parterre, gut möbliert, an 1 oder 2 Herren, mit evtl. ohne Pension frei. Heeper Straße 14, sehr nahe am Jahnplatz. *8887

Zimmer, freundlich möbl., mit Morgenkaffee auf sofort zu vermieten. Gr. Kurfürstenstr. 91, 2. Etage rechts. [8568,3/11

Zimmer mit Pension frei. Kaiserstr. 106, 1. Etage. '8653,3/11

Zimmer, gut möbliert, zu vermieten. Schulstr. 9 I. [8707,8/11

Zimmer mit Pension frei. Kaiserstr. 41, 1. Etage. ?8880,8/11

Zimmer, möbliert, an 2 junge Mädchen zu vermieten. Weststr. 26 a, 2. Etg., Hinterhaus. -3.11

Zimmer, einfach möbl., zu vermieten. Schloßhofstraße 30 pt. p3.10

Zimmer, gut möbliert, zu vermieten. Königstraße 66. 3.11 f

Zimmer, freundlich und gut möbliert, an besseren Herrn zu vermieten. Niedernstraße 24 III. i3.11.

Zimmer, freundlich möbl., zu vermieten. Siechenmarschstr. 47, III. links. p8766,5.11

Erkerzimmer freundliches und hübsch möbl., per sofort zu vermieten. Ravensberger Straße 55, 3. Etage rechts. ?8777,3/11

Zimmer mit Morgenkaffee zum 1. November mietfrei. Gr. Kurfürstenstraße 41. l8782,3.11

Zimmer, großes, schön möbl., mit Gas und Schreibsekretär an nur besseren Herrn zu vermieten. Goldbach 57 II. '8765,4/11

Wohn- und Schlafzimmer, freundlich möbliert, ruhige Lage, Nähe Landgericht, mit Morgenkaffee zu vermieten. Sparenstr. 4 I.

9 Ulmenstraße 9 Pension für besseren Herrn frei. t8771,4.11

Herrenwohnung, recht fein möbliert, zu vermieten. Brüderpfad 7I. 3.

Zimmer, freundlich möbliert, per sofort oder später an 1 oder 2 Personen billig zu vermieten. Siegfriedstraße 15, part. [3/11

Zimmer, freundlich möbl., mit oder ohne Pension sofort od. später zu vermieten. Dorotheenstr. 26, I. Et l.*

Miet-Gesuche

Wohnung, kleine, von drei Räumen, für sofort in sauberem, stillen Hause gesucht, bevorzugt Schildescher Straße. Offerten mit Preis unter K L 2102 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. [4/11

Brautpaar sucht sofort 3 Zimmer u. Küche. Offerten unter D 8996 an die Exped. der Westf. Ztg.

Lehrerin sucht in Brackwede sofort zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Morgenkaffee. Offerten unter W 8945 an die Exped. der Westf. Zeitg. z4.11

Wohnung von 4 Räumen im Preise von 300 bis 320 Mk. in der Nähe der Westfälischen Zeitung zum 1. April von anständiger Familie gesucht. Offerten unter S 8604 an die Expedition der Westfäl. Ztg. '3/11

Wohnung, 4 Räume, abgeschlossen, Nähe Pauluskirche, per 1. April 1914 zu mieten gesucht. Offeren mit Preisangabe unter K 2017 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. z1.11,2017

Verkäufe

Pianos, Harmoniums erstklassige Fabrikate! Reiche Auswahl! Gelegenheitskäufe! Höchster Rabatt! Bielefelder Piano- und Harmonium-Haus Otto Stierstadt, Grabenstr. 21 a. t27,??

Herrenfahrrad spottbillig zu verkaufen. Sadowastraße 4, pt. o

Waschtisch, kleiner, und Garderobe preiswert zu verkaufen. Königstraße 64 III rechts. 9026

Gaskocher nebst Tisch, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Heinrichstraße 1, parterre. [8973

Sofa, wie neu, 30 Mark verkäuflich. Bürgerweg 65. [9025

Hingerichtet sind alle Augen auf den Marktstand 118, wo man den allerfeinsten Käse aller Art erhält. ?9018

Handwagen sehr billig zu verkaufen. Jöllenbecker Straße 51. •

Emaille-Ofen billig zu verkaufen. Oberntorwall 17. †8994

Oefen, 2 eiserne, billig zu verkaufen. Laerstr. 11, part. f8797,3.11

Bernhardiner zu verkaufen. Goldbach 46. t6.

Piano gutes, kreuzsaitiges Instrument, für 325 Mk. abzugeben. Neue, vorzügliche Pianos unter langjährig. Garantie besonders billig. Miete, Teilzahlung. G. Brumme, Luisenstraße 11. †8601,3.11

Geschäftsverkauf. Kleines, aber feines Ladengeschäft in Spezialartikeln, beste Lage, ist wegen Verheiratung sofort oder in Kürze sehr preiswert zu verkaufen. Sehr passend für einzelnen Herrn oder Dame. Fachkenntnisse nicht erforderlich, zumal jetziger Besitzer einige Zeit aushilft. Auskunft erteilt Selbstreflektanten Wilh. Lippelt, Bielefeld, Laerstr. 3, Fernsprecher 953. -15.11

Brillantring für Dame, mit 2 Brillanten und echter Perle für 40 Mark zu verkaufen. Viktoriastr. 63, parterre. f8795,1.10

Es stehen billig zum Verkauf Küchenschrank, Stühle, Tisch, Ofen, Eckgarderobe, alles in gutem Zustande. Zu erfahren Hallerweg 2 II. ?8885,5/11

Peddigrohrmöbel neue Muster, Puppenwagen, Klapp-Kinderwagen, große Auswahl. Heinrich Bartels, Klosterstraße 3. t27.11

Runkel, Zentner 65 Pfg., liefert vors Haus Nacke, Langenhof, Post Heepen. ?8778,3/11

Pianinos, 350 bis 400 Mk. A. Weidner, Falkstraße 2. z.8864,3.11

Verlobte. 1 echt eichen Schlafzimmer mit 3türigem Kleiderschrank, kompl. 375 Mk., 1 Natur-Küche mit Linoleum und Ia. Messing-Verglasung 135 Mk., ferner Bettstellen mit Matratzen 36 Mk., Sofas, Ia., 48 Mk. usw. Fillies, Wohnungs-Ausstellung, Bahnhofstraße 18. Lieferung franko. ?7837,7/11

Steckrüben, Zentner 85 Pfg., liefert vors Haus Nacke, Langenhof, Post Heepen. ?8778,3/11

Geldschränke, gebraucht und gut erhalten billig abzugeben. Anfragen W E 145 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,27/11

Pianos, gespielte, sehr gut erhaltene, zu verkaufen od. zu vermieten. M. D. Maas Nachf., Bielefeld, Oberntorwall 32. !270,29/12

Miet-Pianos Weidner, Falkstr. 2. *8863,3/11

Pyramiden-Myrte große zu verkaufen. Wittekindstraße 30.

Leichter Nebenverdienst ist in allen Orten zu erzielen durch Verkauf einer wunderbaren Pflanzenbutter. Anfrag. unter Z 7951 an die Expedit. der Westfäl. Zeitung. f.5.1

Kauf-Gesuche

Wippermann, Viggenstraße 5, kauft getragene Herrengarderoben zu höchsten Preisen. ?9019,7/11

Schlang kommt sofort und zahlt wegen großen Umsatz für getragene Jackettanzüge, Smokinganzüge, Frackanzüge, Uniformsachen, Hosen, Stiefel, bessere Damenkleider, ganze Nachlaßkleider die höchsten Preise. — Kaufe alles. Postkarte erbittet Schlang, Breite Straße 11. !8026,3/11

Münz kommt sofort und zahlt wegen großer Nachfrage für sämtliche getragene Jackett-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Hosen, Westen, einzelne Jacketts, Paletots, Ulster, Schuhe, Damenkleider, sowie ganze Nachlässe die besten Preise. Komme auch nach auswärts. Postkarte erbittet Münz, Viggenstr. 10. ?8425,5/11

Schreibtisch. Wer liefert solchen gegen Nähmaschine oder Fahrrad. Off. unt. G 8679 an d. Exp. der Westfäl. Zeitg. ?,2.11

Mutterboden, sucht W. Humbold, Detmolderstraße 68. z8265,5.11

Unterricht

Englischer Unterricht. Zwei Herren wünschen Konversation mit Engländern. Offerten unter A 8989 an die Exp. der Westf. Ztg. †4.11

Privat-Unterricht Schularbeiten-Beaufsichtigung, langjährige Unterrichtstätigkeit an höheren Schulen, beste Referenzen. Rech, Oberntorwall Nr 18.

Geldverkehr

Darlehen 300 Mark sucht Familie gegen Sicherheit und pünktliche Zinszahlung. Off. unter L 8889 an die Exped. der Westf. Zeitung.

200 Mark geg. Sicherheit gesucht. Offert unter F 9017 an d. Expedition der Westf. Ztg.

Verschiedenes

Automobil, offen u. geschlossen, zu Fahrten jeder Art empfiehlt Heinrich Adam, Bahnhofstraße 38 I, Telephon 2266. a4970,8.11

Buntnäherin empfiehlt sich zum Anfertigen einfacher Damenkleider und Blusen (auch Umänderungen) im Hause. Göbenstr. 48 I.

Die Beleidigung, die ich über Frl. Langmann, Kronenstr. 6, ausgesprochen habe, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. A. F. [

Kaufmann junger, übernimmt in den Abendstunden Buchführungs- und schriftliche Arbeiten. Angebote unter Z 8974 an die Exp. der Westf. Ztg. †5.11

Zeichnungen für Bau- und Möbeltischlerei, in Skizze und Detail, werden billigst angefertigt in freien Stunden. Ravensbergerst. 55, II. Etg. l. i8986,5.11.

Zweisitziger Wagen mit Pferd zum Selbstfahren stundenweise zu mieten gesucht. Anerbieten schriftlich. C. T., Hotel „Teutoburg". *8917,5/11

Lichtdruck. Anfertigung von Ansichtskarten und Geschäftskarten. Billigste Vervielfältigung von Patentsachen für alle Industriezweige, Anfertigung v. Musterblättern u. Katalogen. Schnellste Lieferzeit. Lichtdruck-Anstalt H. Boas, Am Damm 5. ?4714,31/12

Haararbeiten, gut und fachmännisch, aus nur Ia deutschem Haar gearbeitet. Spezial-Damensalon und Haararbeiten-Geschäft Heuer, Bürgerweg 19, neben dem Klösterchen. z29.11

Schneiderin bessere, nimmt noch einige Kunden an. Garantie für tadellosen Sitz und geschmackvolle Ausführung. Zu erfragen in Exped. der Westf. Ztg. ?,5/11

Schnittmuster Kimonoblusen mit eingesetzten Aermeln, nach Maß in Taillen, Jacketts, Kieler Blusen, Rockschnitte, Empirekleider, Knabenanzüge. Unterrichtskursus. Weißenbachs Fachschule, Oberntorwall 34. '8982?

Kostümröcke

Kostüm-Rock	neue Bandstreifen, aus Stoff engl. Art mit Knopfgarnitur und modernem Riegel	2.90
Kostüm-Rock	aus soliden Stoffen in bräunlichen Tönen für den täglichen Gebrauch	4.75
Kostüm-Rock	aus blauem Kammgarn-Cheviot, mit Knopf- und Tressen-Garnitur	6.75
Kostüm-Rock	in mod. Bandstreifen, in fescher, jugendlicher Form, unten mit Pelz-Besatz . .	7.75
Kostüm-Rock	aus schwarz. Whipcordstoff, auch in weit. Frauengrößen vorrätig, hübsche Form	8.75
Kostüm-Rock	aus prima reinwoll. Kammgarn-Twillet in neuen Formen, in blau u. schwarz	9.75
Kostüm-Rock	aus mod. Stoffen, in bräunlichen Tönen und in grauer Farbe	12.75
Kostüm-Rock	aus Ia. Tuchstoffen, in blau u. schwarz, modernes Fasson	16.50
Kostüm-Rock	aus prima schwarzen uni Stoffen, in den weitesten Frauengrößen vorrätig	19.50
Kostüm-Rock	aus feinem Nouveautéstoff, in niedlichem, kleinen Plockkaro, in weicher Velourware	22.50

Blusen

Damen-Bluse	moderne Tüll-Bluse, mit reichen Einsätzen, über den Aermeln garniert, – halsfrei und geschlossen	2.45
Damen-Bluse	aus solidem Wollcrêpe, in feinen Modefarben, mit Rückengarnitur	3.90
Damen-Bluse	aus prima Wollcrêpe, mit elegantem Tüll-Jabot	5.75
Damen-Bluse	aus Messaline-Seide, mit elegant. Pelzbesatz und mit Tüll garniert	8.75
Damen-Bluse	aus elegant. Tüll, auf Seide gefüttert, besonders schicke neue Formen . . .	9.75
Damen-Bluse	aus feinem Wollstoff, in Hemdfasson, mit Umlegekragen, reich in Falten abgenäht	12.75
Damen-Bluse	aus prima Messaline-Seide, in hochschicker Form, mit eleg. neuem Besatz	14.75
Damen-Bluse	aus hochfeinen Tuchstoffen, besonders fesche jugendliche Form	18.50
Damen-Bluse	aus apartem Fantasie-Tüll, reizende Farben für Gesellschaften	25.00
Damen-Bluse	aparte Theaterbluse, aus neuem Fantasiestoff, aus ersten Modellhäusern . . .	36.00

S. Alsberg & Co